



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Beruf und Familie _ Zwei Jobs, kein Kinderspiel
- 15 Kammerversammlung _ Trotz aller Reformen: „Der Arzt bleibt der Dumme“
- 18 Telematik _ Ärztliche Aufgabe: Wissen für die Zukunft optimieren
- 19 2. Ethikforum _ Priorisierung statt Rationierung
- 23 Arzt und Recht _ Mitarbeiterbeteiligung ist und bleibt Berufspflicht



MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V.
in Kooperation mit

Südwestdeutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V.
Bezirksärztekammer Nordbaden
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
Berufsverband Deutscher Internisten e. V.

Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e. V.
Verband medizinischer Fachberufe e. V.
Dt. Verband Technischer Assistentinnen/Assistenten
in der Medizin e. V.

K11	Zusatzbezeichnung Notfallmedizin PD Dr. J. Meinhardt	K26	Thorax Sonographie Dr. W. Blank
K12	Reanimation Update Prof. Dr. P. Sefrin	K27	Sonographie Refresherkurs PD Dr. N. Börner / Dr. W. Blank / Dr. E. Fröhlich / Dr. W. Heinz
K13	Besondere Notfälle - neue Aspekte Prof. Dr. P. Sefrin	K31	Doppler-Echokardiographie Prof. Dr. A. Geibel-Zehender / Dr. B. Saurbier
K14	Megacode-Training Prof. Dr. P. Sefrin	K32	EKG Grundkurs Dr. T. Breidenbach
K15	Kardiozirkulatorische Notfallsituationen Prof. Dr. F. Kehl	K33	Langzeit-EKG Dr. F. van Erckelens
K16	Ärztliches Handeln im Katastrophenfall Dr. A. Kleemann	K34	Farbdoppler Refresherkurs Dr. A. Schuler / Dr. K. Wild
K17	Invasive Techniken für die Notfallmedizin Dr. J. Hinkelbein	K41	Gastroskopie Prof. Dr. T. Andus
K18	Pädiatrische Notfälle Dr. T. Viergutz	K51	Lungenfunktionsmessung in der Praxis Dr. H. Mitfessel
K21	Sonographie Grundkurs Dr. G. von Klinggräff / Dr. J. Gebhardt	K61	Beinvenenthrombosen - ambulant behandelt Dr. M. Hartmann
K22	Sonographie Aufbaukurs Dr. W. Blank / PD Dr. N. Börner / Dr. W. Heinz	K71	Practical Skills - kleine Chirurgie Prof. Dr. R. Klein
K23	Sonographie Grund- und Aufbaukurs	K81	Impfseminar: Impfen bei Gesunden und Kranken Prof. Dr. H.-W. Baenkler
K24	Kopf-Hals-Sonographie Prof. Dr. Dr. R. Schmelzeisen / PD Dr. Dr. R. Schön	K91	Palliativmedizin - Basiskurs K. Reckinger
K25	Kontrastmittelgestützte Sonographie im Rahmen der Schnittbilddiagnostik Prof. Dr. M. Funke	K92	Palliativmedizin - Aufbaukurs Modul 1 Dr. S. Stehr-Zirngibl

A00	Best practice: Borreliose / PD Dr. C. Fiehn	A13	Existenzgründungsseminar für Ärzte S. Grebe / E.-J. Zahorka
B00	Asthma - aktuelle Therapieprinzipien / Dr. M. Michl	B01	Praxis der Gerinnungshemmung PD Dr. H. Bechtold / Dr. H. Elsaesser
C00	Divertikelkrankheit / Prof. Dr. T. Andus	B02	Lymphödem Dr. C. Schuchhardt
D00	Kardiologie / Prof. Dr. M. Leschke Leitung: Prof. Dr. H.-W. Baenkler	B03	Diabetes Prof. Dr. E. Siegel
A01	Demenz Prof. Dr. M. Daffertshofer	B04	Pädiatrie für Nicht-Kinderärzte und Kliniker Dr. K.-J. Eßer
A02	Notfalltherapie der Herzrhythmusstörungen Prof. Dr. B. Gonska / Prof. Dr. E. G. Vester	B05	Körperliche Untersuchungstechniken Prof. Dr. H.-D. Klimm
A03	Aktuelle Aspekte der Diagnostik und Therapie der arteriellen Hypertonie Prof. Dr. M. Hausberg	B06	Wirtschafts- und Rechtssprechstunde: Ärzte fragen – Experten antworten Veranstalter: Hartmannbund e. V.
A04	Rheumatologie Prof. Dr. H.-M. Lorenz	B07	Notfallmedikamente - Wirkungen und Nebenwirkungen Prof. Dr. P. Sefrin
A05	Schlafmedizin Dr. W. Kaschner	C01	Angewandte Endokrinologie PD Dr. M. Breidert
A06	Arztrecht Dr. jur. H. Bartels / Dr. jur. M. Rehborn	C02	Update Schilddrüse Prof. Dr. M. Luster
A07	Depressionen heute Prof. Dr. V. Faust	C03	Aktuelle Aspekte zur Arzneimitteltherapie Prof. Dr. M. Schwab
A08	Diskussionspunkte internistischer Privatliquidation Dr. B. Kleinken	C04	Perspektive Assistenzarzt Prof. h. c. (BG) Dr. K. Goder
A09	Neuordnung der vertragsärztlichen Honorierung P. Meiners	D01	Versorgung chronischer Wunden - erfolgreiche Konzepte Prof. Dr. S. Eder
A10	Der Schlaganfall - eine Herausforderung für alle Prof. Dr. H. Wiethölter	D02	Update Infektionserkrankungen Dr. T. Fenner
A11	Brennpunkt Gesundheitspolitik Seminar zu aktuellen Aspekten im Gesundheitswesen	D03	Arzt und Niederlassung Prof. h. c. (BG) Dr. K. Goder
A12	Praxisabgabe Prof. h. c. (BG) Dr. K. Goder		

Satelliten-Symposien		Arzt-Patienten-Seminare	
S01	Neues aus der Gastroenterologie und Hepatologie	S04	Von Kopf bis Fuß: Alles tut weh! Die besten Therapien gegen den Schmerz
S02	Tag der medizinischen Fachangestellten	S05	Sichtweisen zur Sarkoidose
S03	MTAR-Forum		

Die Seminare/Kurse sind als ärztliche Fortbildungsveranstaltung zum Erwerb von Fortbildungspunkten bei der Landesärztekammer beantragt.



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
fotolia.com/Yuri Arcurs, ISO K*

Das kleinste Übel

Wahlen lassen für die Ärzteschaft wenig Auswahl

Gleich drei Mal sind wir in diesem Jahr aufgefordert, unsere Wahlkreuze zu machen – — und drei Mal ist guter Rat teuer. Während der Einfluss der Bürgermeister auf die Gesundheitspolitik begrenzt ist und auch die Europäische Union erst einmal weit weg scheint, geht es bei der Wahl zum Deutschen Bundestag ans Eingemachte. Was dort beschlossen wird, schlägt jedesmal unmittelbar in Arztpraxen und Krankenhäuser durch. Umso wichtiger, dass besonders die Entscheidungen, die das Gesundheitswesen betreffen, sorgfältig und gut überlegt getroffen werden. Nur: Wer soll im Parlament entscheiden? Für die Ärzteschaft bleibt, wie so oft, nur die Wahl des kleinsten Übels.

Wir werden in den kommenden Monaten aufmerksam beobachten müssen, wie sich die Parteien positionieren. Zwei Punkte verdienen besonderes Augenmerk:

Rechtzeitig vor der Wahl werden Politiker aller Couleur erneut das Zauberwort vom Wettbewerb im Gesundheitswesen bemühen. Die Einstellung der Ärzteschaft ist klar: Ein Wettbewerb nur um Preise ist für unser bislang funktionierendes Gesundheitswesen brandgefährlich. Nur ein Wettbewerb um Qualität kann die Versorgung der Patienten voranbringen. Gerade die Gesundheitsversorgung ist von zentraler Bedeutung für die Bevölkerung. Sie gehört zur elementaren Daseinsfürsorge und darf deshalb nicht einem hektischem Aktionismus nach Kassenlage geopfert werden. Kritiklos neoliberalen Idealen hinterherzulaufen, ist in diesem Bereich tödlich.

Verbindendes Element in den Gesundheitsreformen der zurückliegenden Jahre war ein Trend zur immer stärkeren Regulierung und zu straffer Zentralisierung. Beides hat bislang nicht zum Erfolg geführt, wie ihn sich die Mütter und Väter der Reformen erhofften. Andererseits verspricht auch die völlige Freigabe der Arzt-Patienten-Beziehung keine Besserung auf Dauer. Es gilt deshalb, einen schwierigen Balanceakt zu meistern: Das Gesundheitswesen braucht einen verlässlichen Handlungsrahmen – und für diesen ist die Beteiligung der Akteure im Gesundheitswesen nötig. Mit anderen Worten: Die Selbstverwaltung ist unverzichtbar. Politiker, die wie der bayerische



Dr. Theodor Windhorst
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gesundheitsminister Söder die Abschaffung der Kassenärztlichen Vereinigungen fordern, spielen mit dem Feuer. Ihr Reform-Aktionismus wird nichts als verbrannte Erde hinterlassen.

Ganz gleich, wie der Deutsche Bundestag nach dem 27. September aussieht: Die Parlamentarier werden schon bald wieder wichtige Richtungsentscheidungen treffen müssen. Dazu braucht es Augenmaß und eine ruhige Hand. Eine Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens tut dringend Not – den Umweg, erst alles zu zerschlagen und dann wieder bei Null anzufangen, können wir uns nicht leisten. ■

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

Beruf und Familie

- 09 Zwei Jobs, kein Kinderspiel
- 12 Arztberuf und Familie – (k)ein Problem
- 14 Marienhospital Herne: Familienfreundlichkeit im Krankenhaus



KAMMER AKTIV

Kammerversammlung

- 15 Trotz aller Reformen: „Der Arzt bleibt der Dumme“
- 16 Fortbildungszertifikat:
Stichtag 30.06.2009
- 17 **2. Westfälischer Ärztetag**
Von der Zuwendung zur Zuteilung
- 18 **Telematik**
Ärztliche Aufgabe: Wissen für die Zukunft optimieren
- 19 **2. Ethikforum**
Priorisierung statt Rationierung?
- 20 **Sterbehilfe**
Windhorst: Ärzte sind keine Selbstmord-Gehilfen
- 21 **Diskussion im Verwaltungsbezirk Hagen**
Verunsicherung und stille Rationierung
- 22 **Kooperationstag Sucht und Drogen NRW**
Suchtkranke Senioren machen keine Schlagzeilen



ARZT UND RECHT

Berufsordnung

Mitarbeiterbeteiligung ist und bleibt Berufspflicht

VARIA

- 24 **Neues Hilfeangebot**
Gemeinsam für die Opferambulanz Münster
- 25 **Ärzteprotest I**
Hausärzterverband fordert Vertragsverhandlungen
- 26 **Ärzteprotest II**
Rentenversicherung an den Verhandlungstisch holen
- 27 **Sport pro Gesundheit**
Den inneren Schweinehund überwinden



INFO

- 05 Info aktuell
- 28 Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und KVWL
- 65 Persönliches
- 65 Leserbrief
- 66 Bekanntmachungen der ÄKWL



HOHE BETEILIGUNG IST WICHTIG

Krankenhaus-Arbeitszeit: Befragung läuft noch bis Mitte April

Wie klappt's mit dem Arbeitszeitgesetz? Das hat die Ärztekammer die Kolleginnen und Kollegen im Krankenhaus im März gefragt. Mehrere hundert Ärztinnen und Ärzte haben den Fragebogen, der dem letzten Westfälischen Ärzteblatt beilag, mittlerweile zurück an die Kammer geschickt oder sich im Internet an der Befragung be-

teiligt. Dies zeigt schon jetzt, wie sehr dieses Thema auf den Nägeln brennt. Viele Rückmeldungen helfen der Kammer, ein detailliertes und repräsentatives Bild der Situation zu gewinnen, mit dem Politik und Krankenhausverwaltungen klar gemacht wird: So geht es nicht weiter!

Die Befragung läuft noch bis zum 15. April. Deshalb die herzliche Bitte: Sollten Sie Ihren Fragebogen noch nicht an die Ärztekammer zurückgeschickt haben, tun Sie dies bitte bis Mitte des Monats unter Fax 0251 929-2149. Natürlich können Sie sich auch via Internet an der Befragung beteiligen: www.aekwl.de/index.php?id=2299.



WWW.PATIENTEN-BERATEN.DE

Bürgerinformation mit neuem Internetauftritt

Wie finde ich einen Arzt mit Spanischkenntnissen? Wer hilft mir, wenn ich falsch behandelt worden bin? Und was sind eigentlich die Aufgaben von ÄKWL und KVWL? Solche Fragen beantwortet die gemeinsame Bürgerinformation von ÄKWL und KVWL: Der neue Internetauftritt ist seit Ende März unter www.patienten-beraten.de erreichbar. „Wir haben uns bemüht, die wichtigen Informationen kurz und griffig zu präsentieren“, so die Leiterin der Bürgerinformation, Dr. Marion Wüller. „Die Besucher haben damit die Möglichkeit, die Patientenangebote von ÄKWL und KVWL zentral einzusehen.“

Die Bürgerinformation feierte im September ihr zehnjähriges Jubiläum – und bearbeitet mittlerweile rund 15.000 Anrufe im Jahr. Damit ist sie zu einem wichtigen Ansprechpartner für Bürger und Patienten geworden, die Ärzte oder Antworten auf medizinische Fragen suchen. Im Herbst habe die Bürgerinformation dann auch entschieden, sich im Internet völlig neu zu präsentieren, so Wüller: Der alte Internetauftritt sei nur umständlich über die Website der Kassenärztlichen Vereinigung zu erreichen gewesen und sei den Anforderungen nicht mehr gerecht geworden. „Eine Rolle spielte dabei, dass die Patienten heute zwar oft sehr rechtsbewusst sind – andererseits aber die konkreten Rechtsgrundlagen nicht so leicht finden. Wir möchten informieren und die richtigen Ansprechpartner nennen.“ So wüssten viele Menschen zum Beispiel nicht, ob sie ein Recht auf Einsicht ihrer Patientenunterlagen haben. Der Internetauftritt bietet

eine Linksammlung, um weiterführende Informationen schnell zu finden.

Das Dauerthema Patientenverfügung, Gripeschutzimpfung und Impfungen für Auslandsreisen, Hautkrebscreening und die Ausstattung der Reiseapotheke: Zu einem breiten Themenspektrum stellt die Servicestelle Kurztexpte und Faktenblätter bereit, um den Bürgern einen Überblick zu verschaffen. KVWL- und ÄKWL-Angebote ermöglichen eine komfortable Arztsuche nach frei wählbaren Kriterien, auch die wichtigsten Notrufnummern sind über die Bürgerinformationsseite schnell zu finden.

Die neue Website ist durchaus auch ein Marketinginstrument: Denn mit Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung verbinden nur wenige Bürger konkrete Aufgabengebiete und Serviceleistungen. Abhilfe schaffen Kurzpor-



Unter www.patienten-beraten.de informieren Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung zu einem breiten Themenspektrum.

traits der beiden öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Das neue Internetangebot soll eine Hilfe sein und nicht den telefonischen Kontakt ersetzen. Wüller: „Wir stehen nach wie vor als neutraler und objektiver Ansprechpartner zur Verfügung, sind von Montag bis Freitag für die Bürger telefonisch zu erreichen – bei allen Fragen rund um die gesundheitliche Versorgung in Westfalen-Lippe.“

INFEKTILOGIE AKTUELL

Impfschutz im Dialog – die erste nationale Impfkongferenz in Mainz

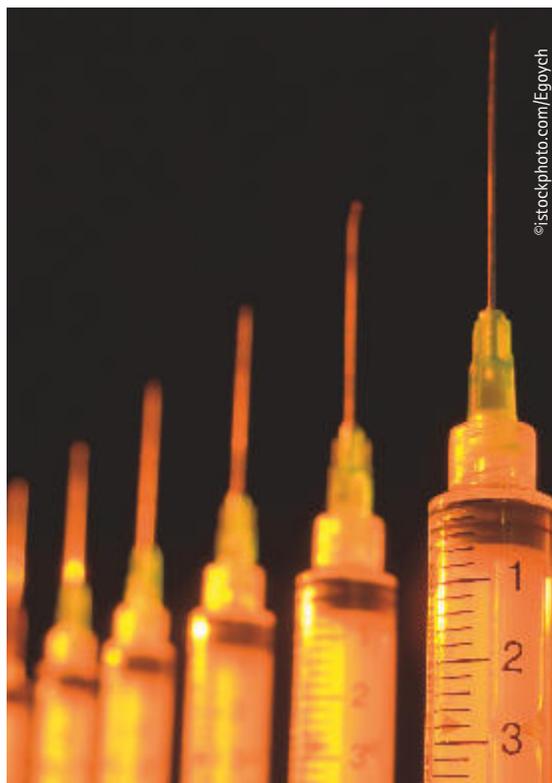
Vom 5. bis 7. März fand in Mainz die erste Nationale Impfkongferenz statt, die unter dem Motto „Impfen im Dialog“ stand. Dazu waren alle relevanten Gruppen eingeladen, die sich mit dem Thema Impfen befassen; auch impfkritische Vertreter kamen zu Wort. Neben mehreren Sitzungen zu unterschiedlichen Themen gab es eine Podiumsdiskussion, eine Konsensuskongferenz sowie zwei Workshops. Während eines Posterrundgangs wurden 46 Arbeiten vorgestellt, von denen zwei ausgezeichnet wurden. Nach den Sitzungen gab es Gelegenheit, mit den jeweiligen Referenten spezielle Fragestellungen zu diskutieren.

In der ersten Sitzung ging es um Impfprogramme und Impfziele und deren Wahrnehmung aus ökonomischer und ethischer Sicht. Hier gab es auch einen Übersichtsvortrag über impfkritische Gruppierungen sowie einen Vortrag aus der Sicht eines anthroposophischen Arztes und über die Wahrnehmung von Krankheit im Allgemeinen und der daraus folgenden Einstellung speziell zu Masernerkrankungen. Die sich anschließende Podiumsdiskussion griff das Thema der Impfaufklärung noch einmal explizit auf, weil ein häufiges Argument impfkritisch eingestellter Personen die mangelhafte Aufklärung speziell über Nebenwirkungen von Impfungen ist.

In der nächsten Sitzung wurde über die Entstehung von Impfempfehlungen referiert, über deren Grundlagen, nämlich die Infektionsepidemiologie, den Weg von der Impfempfehlung der STIKO (Ständige Impfkommission) zur Schutzimpfungsrichtlinie, und darüber, statt einer immer wieder erhobenen Forderung nach einer Impfpflicht lieber ein gutes Impfmanagement zu implementieren.

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

In weiteren Vorträgen wurden die Zulassungsvoraussetzungen für Impfstoffe ausführlich erläutert sowie über die Erfassung von Impfquoten und Impfkomplicationen referiert. Beispielhaft wurde der Nationale Impfplan der Niederlande vorgestellt, den es bereits seit den späten Fünfzigerjahren gibt und der im



allgemeinen gute Impfquoten zur Folge hat (mit Ausnahme bestimmter überwiegend religiös motivierter Gruppen im sog. „bible belt“). Neben Berichten über Neuentwicklungen von Impfstoffen gab es einen Vortrag zur Preisgestaltung von Impfstoffen, ein Thema, das seit der Einführung der HPV-Impfstoffe deutlich an Aufmerksamkeit gewonnen hat.

In der letzten Sitzung ging es um den „Endspurt“ zur Masernelimination in der WHO-Region Europa. Es wurden Strategien zur Förderung der MMR-Impfung (Masern-Mumps-Röteln-Impfung) vor dem Hintergrund der angestrebten Eliminierung bis 2010 vorgestellt und erfolgreiche Impfprogramme aus den verschiedenen Bundesländern beschrieben. Auch durch die aktuellen Masernausbrüche in Hamburg und NRW wurde wie-

der deutlich, dass ein großes Hindernis für die Masernelimination die erheblichen Impflicken bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind.

Während des Posterrundgangs wurden 46 Poster vorgestellt, u. a. eines, dessen Autoren sich mit der Auswirkung von impfkritischen Seiten im Internet beschäftigt hatten. Die Autoren zeigten auf, dass schon zehn Minuten auf diesen Seiten ausreichen, um eine fragliche Impfentscheidung ins Negative zu beeinflussen. Die Arbeit wurde mit einem Posterpreis ausgezeichnet. Einen weiteren Preis der Stiftung Präventive Pädiatrie für „Die beste klinisch-epidemiologische Arbeit zur Prävention“ gab es für ein Poster, das sich mit der Teilnahme an der HPV-Impfung (Impfung gegen Humanes Papillomavirus) befasst.

Ganz wichtig war die Konsensuskongferenz: Schon im Vorfeld der Veranstaltung war immer wieder die Forderung nach einem nationalen Impfplan mit deutlich beschriebenen Impfzielen erhoben worden. In Mainz verständigten sich die Teilnehmer darauf, dass bei der nächsten Gesundheitsministerkongferenz im Juni in Thüringen ein nationales Impfprogramm entworfen werden soll, mit dem man auch ohne Zwang gute Impfziele erreichen kann. Ebenso ist mehr Versorgungsforschung notwendig, um das Erreichen der formulierten Impfziele (Impfraten und den aus den Impfungen resultierenden Rückgang von Infektionskrankheiten) zu überprüfen.

Die Teilnehmer an der Impfkongferenz waren sich einig, dass es sich um einen sehr interessanten, vielseitigen Kongress handelte, der viele Gelegenheiten zu Austausch und Diskussionen bot. Es gab aber auch Stimmen, die sich für die Zukunft mehr Workshops und weniger Frontalvorträge wünschten, um Diskussionen noch weiter vertiefen zu können.

NEUE AUSSTELLUNG

„Monomi“ zeigt digitale Unikate im Ärztehaus Münster

„Die Liebe zur Kunst habe ich über die Sprache gefunden“, sagt André Bartelt. Und: „Ich habe damit angefangen, Worte in Grafiken umzuwandeln, um einen synergetischen Effekt zu erzielen im Zusammenspiel von Text und Gestaltung.“ Anglist wäre der Niedersachse wegen seiner Sprachaffinität beinahe geworden, bekam aber keinen Studienplatz, studierte International Business & Management. Ein Zwischenspiel, bald abgebrochen – stattdessen: Design in Düsseldorf und Dortmund. Rund 30 „digitale Unikate“ – Grafiken, Fotomanipulationen, Typographie („mein Steckenpferd“) von André Bartelt – sind noch bis Ende April im Foyer und den Sitzungsräumen des Ärztehauses in Münster ausgestellt. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Entstanden sind Bartelts Bilder in den letzten Jahren, seit er durch die beste Freundin, wie er sagt, seine Leidenschaft entdeckte.

„Wenn Kunst anfängt, sich immer wieder selbst zu reproduzieren, hat sie den Sinn verloren“, zitiert Bartelt. „Ich habe ein Problem mit traditioneller Kunst. Stilleben, Porträts – die Motive und Techniken wiederholen sich sehr oft.“ Diesen Kreis zu durchbrechen ist das Ziel: Jedes Bild soll für den Betrachter eine persönliche Note bekommen und nicht „wie bei altraditioneller Kunst eine Note für den Künstler allein“.

Die Grafiken sind oft reduziert auf monochrome Flächen und Linien, die Malerei stark ab-



André Bartelt arrangiert seine Werke im Foyer des Ärztehauses.

Foto: tw

strahiert. Die Interpretation der Werke bleibt dem Betrachter überlassen. Und Bartelt – Jahrgang 1982 – fasst das nächste Projekt ins Auge. Sein Traum: Ein crossmediales Label mit der besten Freundin, seiner „größten Inspiration“.



Kompetenz.

Schiedsrichter sind für das Einhalten der Regeln verantwortlich. Sie müssen wissen, was sie tun. Ihre Kompetenz ist ihr Trumpf. Ihre Entscheidungen haben Gewicht.

Kompetenz dürfen Sie auch von einer Versicherung erwarten. Innerhalb der Regeln zu Ihrem Vorteil beraten werden – das ist Ihr Anspruch und unser Ansporn.

*Das ist Kompetenz.
Das gibt Sicherheit.
Das ist die INTER.*

Dr. Markus Merk, dreimaliger Welt-Schiedsrichter

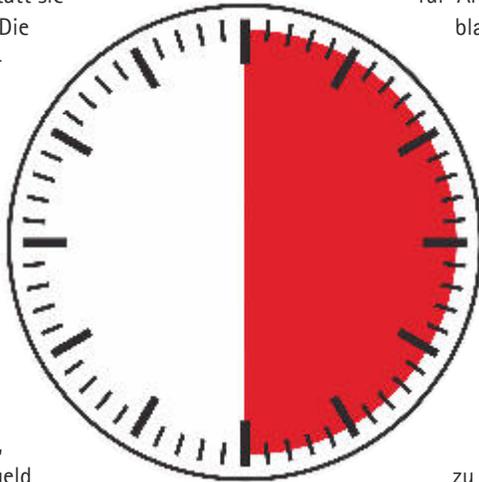


BUNDESVERBAND FREIER BERUFE INFORMIERT

Konjunkturpaket II bringt Verbesserungen beim Kurzarbeitergeld auch für Arztpraxen

Das konjunkturelle Kurzarbeitergeld (Kug) ist jetzt auch für Freiberufler ein attraktives und betriebswirtschaftlich sinnvolles Instrument zum Abfedern eines wirtschaftlich begründeten Arbeitsausfalles. Darauf weist der Bundesverband Freier Berufe (BFB) hin. Mit Hilfe des Kurzarbeitergeldes könnten Betriebe, Praxen und Kanzleien in wirtschaftlich schwieriger Lage ihre Mitarbeiter weiter beschäftigen, statt sie entlassen zu müssen. Die betroffenen Beschäftigten behalten ihre Arbeitsplätze und die Praxis müsste keine qualifizierten und eingearbeiteten Mitarbeiter aufgeben, die später wieder gebraucht würden.

Neu beim Kug ist z. B., dass das Kurzarbeitergeld bereits bei der Arbeitsstundenreduzierung lediglich eines einzigen sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiters angezeigt und beantragt werden kann.



Früher musste mindestens ein Drittel der Belegschaft von der Unterauslastung betroffen sein. Neu ist zudem, dass die Arbeitsagentur anteilig oder vollständig die Sozialversicherungsbeiträge kurzarbeitender Beschäftigter übernimmt.

Der Bundesverband Freier Berufe hat in Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit ein Informationsblatt zum konjunkturellen Kurzarbeitergeld erarbeitet. Es kann von der Internetseite des BFB heruntergeladen werden: www.freiberufe.de. Dort werden auch die Voraussetzungen aufgezeigt, die erfüllt sein müssen, um Kug anzeigen und beantragen zu können. Ferner wird dargestellt, welche Möglichkeiten der Förderung der Weiterbildung über die Bundesagentur für Arbeit bestehen. ■

POSITIVER TREND BEI ORGANSPENDE SETZT SICH IN NRW FORT

Windhorst: Wir dürfen den Tod auf der Warteliste nie akzeptieren

Der positive Trend bei der Entwicklung der Organspende setzt sich in Nordrhein-Westfalen fort. Als einzige Region verzeichnete NRW im vergangenen Jahr eine Steigerung der Organspendezahlen von acht Prozent, bundesweit gingen die Spenderzahlen hingegen zurück. Auch zu Beginn dieses Jahres stieg die Zahl der Organspenden in NRW – von 39 im Januar und Februar 2008 auf nun 50 im gleichen Zeitraum 2009. Das führt der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, auf die gute Zusammenarbeit zwischen Ärztekammer, dem Landesgesundheitsministerium und der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) zurück. „Durch unsere konzertierten Aktionen haben wir viel erreichen können. Diese positive Entwicklung in unserem Land ist gleichzeitig der Auftrag, diesen erfreulichen Trend auch zukünftig zu forcieren.“

Windhorst setzt dabei auf eine intensive Informationspolitik beim Thema Organspende. „Es gilt, die Menschen aufzuklären und ihnen vorhandene Ängste bei dieser emotionalen Frage zu nehmen.“ Jedem Menschen, der sich zur Organspende bereit erkläre oder seine Bereitschaft durch einen Organspendeausweis dokumentiert habe, gebühre großer Dank.

Der Kammerpräsident warnt davor, sich nun zurückzulehnen. „Es sterben weiterhin jeden Tag drei Menschen, die auf ein Spenderorgan warten. Pro Jahr sind das 1000 traurige Schicksale. Den Tod auf der Warteliste dürfen wir nie akzeptieren.“

Auf der Warteliste für Organspenden stehen etwa 12.000 Menschen, die auf ein neues und lebensrettendes Organ hoffen, aber nur etwa 4.000 werden jährlich gespendet. Die Zahl der Organspenden sank laut der Deutschen Stiftung Organtransplantation DSO 2008 im Vergleich zum Vorjahr von 4.140 auf 3.945 Organe. Die Wartezeit auf ein gespendetes Organ hat sich nach Angabe von Dr. Windhorst von drei auf fünf Jahre verlängert. ■

ROTE HAND AKTUELL

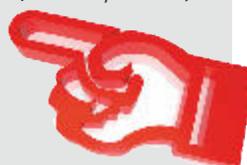
Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter www.akdae.de/20/40/index.html sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Norfloxacin-haltigen Arzneimitteln

■ Rote-Hand-Brief zur Empfehlung des Ruhens der Zulassung von Raptiva® (Efalizumab)

■ Rote-Hand-Brief zu Fareston® (Toremifen)

■ Rote-Hand-Brief zu Octenisept® (Octenidindihydrochlorid, Phenoxyethanol)





Zwei Jobs, kein Kinderspiel

Familie und Beruf bedeuten für Ärztinnen und Ärzte jeden Tag einen neuen Spagat von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Familie und Beruf: Das scheint für Ärztinnen und Ärzte oft unvereinbar. „Viele Kolleginnen glauben, dass sie sich nur für das eine und gegen das andere entscheiden müssen“, bedauert Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Doch wir können es uns nicht leisten, auf junge, gut ausgebildete Kolleginnen zu verzichten.“ Die Kammer setzt sich deshalb für Arbeitsbedingungen ein, die Raum für Familie und Arztberuf gleichermaßen lassen. Das Westfälische Ärzteblatt stellt Probleme, aber auch Lösungsansätze vor.

Es gibt Erfahrungen, die alle Ärztinnen als Mütter machen: „Dienstplangespräche — sind immer ein Kampf“, sind sich Dr. Susanne Scholle und Dr. Brigitte Klein, Frauenärztinnen in Dortmund, in der Erinnerung an ihre Arbeit im Krankenhaus einig. Ein Patentrezept für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es nicht. „Aber diejenigen, die in der Familienphase sind, müssen eine Lösung finden“ – und diese Lösungen sind so individuell wie die jeweiligen Familien.

Erst Angebote schaffen

Lösung Nummer eins: der Betriebskindergarten. „Das ist ein erster Schritt“, findet Dr. Scholle. Aber eher für diejenigen Eltern, die ohnehin in der Nähe ihres Arbeitsplatzes wohnen. Das seien nicht unbedingt die mit den kleinsten Kindern, ergänzt Dr. Brigitte Klein. „Ärzte rücken ja oft erst mit zunehmenden Dienstjahren auch räumlich näher an ihre Klinik heran.“ Ohnehin habe die Idee der betrieblich organisierten Kinderbetreuung meist einen gewichtigen Haken, findet die Dortmunder Regionalgruppenvorsitzende des Deutschen Ärztinnenbundes. „Wer den Bedarf an Kinderbetreuung abfragt, wird finden, dass die konkret betroffenen Familien ja bereits für sich eine Lösung gefunden haben. Wenn die Kinderbetreuung also nur auf Nachfrage eingerichtet wird, wird nie etwas daraus. Erst muss ein Angebot geschaffen werden.“

Dass dies möglich ist, verdeutlicht der Deutsche Ärztinnenbund gern am Betreuungsangebot der Berufsgenossenschaftlichen Unfall-



Dr. Susanne Scholle (l.) und Dr. Brigitte Klein haben ihren Weg gefunden, Familie und Beruf zu vereinbaren. Foto: kd

klinik Murnau: „Dort wird 365 Tage im Jahr Betreuung von 5.15 bis 21.30 Uhr angeboten“, berichtet Dr. Klein. „Das ist vorbildlich.“

Also Lösung Nummer zwei, die Kindertagesstätte in kommunaler oder freigemeinnütziger Trägerschaft? Die sichert eine enge Anbindung an den Wohnort, bietet aber oft nur Öffnungszeiten, die für berufstätige Ärzte zu eng bemessen sind. „Was nützt eine Kita, die um 7.30 Uhr öffnet, wenn ich schon um 7.15 Uhr mit der Visite beginnen muss?“, schildert Susanne Scholle, wie schnell der Traum von der gesicherten Betreuung ausgeht. Wobei für Kinder unter drei Jahren, ergänzt die Mutter dreier Söhne im Alter von einem, sieben und zehn Jahren, lieber erst gar

nicht geträumt werden sollte. „Für die ganz Kleinen ist es noch viel schwerer, etwas zu bekommen.“

Individuelle Lösungen gefragt

Bleibt die komplett individuell organisierte Kinderbetreuung. Dr. Brigitte Klein und Dr. Susanne Scholle haben Glück gehabt: Sie konnten für ihren Nachwuchs auf die langjährige Unterstützung einer Kinderfrau vertrauen. Viele andere Familien versuchten es mit – turnusmäßig wechselnden – Au-pair-Kräften. „Und bei vielen Kolleginnen springen regelmäßig die Eltern ein.“ Dass Mütter und Väter sich die Elternzeit teilen, ist auch in Arztfamilien noch lange keine Selbstverständlichkeit.

„Es kommt aber immer häufiger vor“, hat Dr. Klein beobachtet. Frü-

her oder später müsse jede Familie erfahren: „Kinderbetreuung funktioniert nicht ohne viel fremde Hilfe.“

Lassen sich Familie und Beruf in der ambulanten Praxis besser vereinbaren als im Krankenhaus? „Halbe Stellen im Krankenhaus sind oft problematisch. Sie fordern für halbes Gehalt fast volle Arbeit“, warnt Susanne Scholle. „Es

„Kinderbetreuung funktioniert nicht ohne viel fremde Hilfe.“

ZUR LAGE

ANTEIL DER ÄRZTINNEN STEIGT

Von den 37.512 Kammerangehörigen, die Ende 2008 in Westfalen-Lippe arbeiteten und wohnten, waren 14.504 Ärztinnen. Dies entspricht einem Anteil von 38,7 Prozent. Zehn Jahre zuvor betrug der Anteil der weiblichen Kammermitglieder noch 34,6 Prozent.

3.356 Ärztinnen sind in Westfalen-Lippe niedergelassen tätig. Sie machen damit 29,5 % aller Niedergelassenen aus, 1998 waren es noch 23,7 %. Höher ist der Anteil der Ärztinnen im Krankenhaus. Er beträgt bei 6.122 Ärztinnen 40,5 Prozent und liegt damit rund sechs Prozentpunkte höher als noch vor zehn Jahren.

Obwohl Elternzeit Vätern wie Müttern zusteht, nutzen deutlich mehr Frauen diese Option. Ende 2008 waren 417 Ärztinnen in Elternzeit gemeldet, ihnen standen nur 19 männliche Kollegen gegenüber.



MEINUNG

Mütter und Väter verdienen jede Unterstützung

von Dr. Theodor Windhorst, Präsident
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Aufgerieben zwischen Familie und Beruf? Beides darf nicht zu kurz kommen, wenn sich Kolleginnen dafür entscheiden, Klinik und Kinder zu verbinden oder neben der Familie auch eine Arztpraxis zu managen. Dafür nehmen Ärztinnen und in zunehmendem Maße auch Ärzte vieles in Kauf – zum Nutzen von Familie und Patienten. Doch die Kräfte sind endlich: Mütter und Väter verdienen jede nur mögliche Unterstützung.

Vieles davon sollte nicht so schwer sein: Flexible Arbeitszeiten, fairer Umgang im Team, Zugang zu Weiterbildungsinhalten und Fortbildung, keine Benachteiligung durch den Umstand, dass nicht nur der Beruf, sondern auch die Familie ihr Recht und vor allem Zeit fordert – eigentlich Selbstverständlichkeiten.

Leider aber längst noch nicht überall. Die Ärztekammer engagiert sich deshalb dafür, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Längst sind Weiterbildungen auch in Teilzeit möglich. Die Kammer berät, wie die neuen Möglichkeiten des ärztlichen Be-

rufsrechts bei der Organisation der ärztlichen Arbeit familienfreundlich zu nutzen sind. Kurse der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL erleichtern Berufsrückkehrern den Wiedereinstieg. Die Kammer setzt sich zudem dafür ein, dass Krankenhäuser – auch in Kooperation mit externen Dienstleistern – Kinderbetreuung anbieten.

Es fehlt an Nachwuchs – im Gesundheitswesen wie in der gesamten Bevölkerung. Familie ist Privatsache, aber sie braucht Hilfe von außen: Hier nicht zu investieren, kann sich unser Land nicht erlauben. ■

ist gut, wenn man es organisieren kann, wochenweise ganze Tage durchzuarbeiten und dann längere Zeit dienstfrei zu sein." Nach zwölf Jahren Arbeit im Krankenhaus orientiert sie sich derzeit neu und will sich niederlassen. „Weniger Arbeit als im Krankenhaus wird das nicht. Aber die Zeit ist besser planbar“, hofft sie.

Kooperation als Königsweg

So möchte Dr. Scholle sich in der Organisation ihrer Sprechstunden auf den Vormittag konzentrieren, dann wieder Abendsprechstunden anbieten. Dr. Brigitte Klein, seit 18 Jahren als Frauenärztin niedergelassen, hat bei der Praxisorganisation von Anfang an auf das Modell „Gemeinschaftspraxis“ gesetzt. Erst zusammen mit einem, mittlerweile mit zwei Kollegen hat die Mutter von zwei Söhnen so Praxisöffnungszeiten mit Arztpräsenz jeweils von 7 bis 19 Uhr ermöglicht. „Meine Kinder als niedergelassene Ärztin zu bekommen war jedenfalls leichter, als am Krankenhaus eine Familie zu gründen.“ Auch Job-Sharing-Modelle sind nach Dr. Kleins Erfahrung gangbar. „Wenn man akzeptiert, dass dann zwei Ärzte vom Honorar einer Stelle leben.“

Was müsste geschehen, damit der Spagat zwischen Familie und Arztberuf leichter fällt? „Rücksicht auf die Belange von Familien wäre das Wichtigste“, wünschen sich Brigitte Klein und Susanne Scholle. „Eigentlich dürfte es bei der Dienstplankonferenz doch keine Diskussi-

onen geben, wenn Mütter während der Sommerferien ihren Urlaub nehmen wollen.“ Noch sind Angebote zur Kinderbetreuung kein Plus, mit dem Kliniken in Stellenausschreibungen offensiv werben. „Aber das wird kommen“, ist Dr. Klein sicher. „Viele Häuser bekommen sonst niemanden mehr.“ Es müsse ein Bewusstsein in den Krankenhaus-Geschäftsführungen geschaffen werden, dass die Familienphase nicht ausschließliche Privatsache von Ärztinnen sei. „Je besser die Hilfen geregelt sind, desto besser werden die Kolleginnen arbeiten können – und sich auch trauen, wieder Vollzeit zu arbeiten.“ Auch haushaltsentlastende Serviceangebote, meint Dr. Klein, könnten helfen. Warum sollte die Krankenhauswäscherei sich nicht gegen Entgelt um die Bügelwäsche kümmern?

Familie und Beruf vereinbar machen, das ist ein Auftrag nicht nur an Arbeitgeber im Gesundheitswesen, sondern an die gesamte Gesellschaft, finden Dr. Brigitte Klein und Dr. Susanne Scholle: „Schließlich leben alle davon, dass Frauen Kinder bekommen und groß ziehen können.“

■ Eine Checkliste „Das familienfreundliche Krankenhaus“ hat der Deutsche Ärztinnenbund erarbeitet. Sie ist im Internet abrufbar unter www.aerztinnenbund.de

„Rücksicht auf Belange
von Familien wäre das
Wichtigste.“

Arztberuf und Familie – (k)ein Problem

Konzept flexibler Kinderbetreuung garantiert Vereinbarkeit

von Angelika Kirstein, do.it projekt-management GmbH & Co. KG

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein gesellschaftlicher Diskurs, der sich — mehr und mehr in den Köpfen der Menschen verankert. Geht es jedoch konkret um Hilfen für die praktische Umsetzung im Alltag, steckt der Bereich noch weitestgehend in den Kinderschuhen. So auch in punkto Kinderbetreuung. Nicht zuletzt sind es zahlreiche Ärzte und Ärztinnen, die hiervon betroffen sind. Schließlich stehen für die meisten flexible Arbeitszeiten auf der Tagesordnung, während nur sehr wenige Kitas und Kindergärten dieser zeitlichen Flexibilität gerecht werden.



Angelika Kirstein

- Betreuung von Kindern ab vier Monaten bis zwölf Jahren
- eine von Familien flexibel mit unterschiedlichen Zeitbausteinen wählbare Betreuung
- kurzfristige Anpassungen an sich verändernde Arbeitszeiten
- Sonderbetreuungen, die zum bestehenden Grundvertrag in Anspruch genommen werden können
- verlässliche Ferienbetreuung, auch für Externe
- Familiendienste, die die institutionelle Betreuung ergänzen
- Kleingruppen für jüngere Kinder
- Fahrdienste, um kleine Zeitlücken zu überbrücken
- Bildungsmaßnahmen im Kurssystem
- Arbeitgeber- und Arbeitnehmerberatung zu Fragen flexibler Kinderbetreuung und Fördermöglichkeiten

Anders ein innovatives Kinderbetreuungs-konzept, das bereits in vier NRW-Städten erfolgreich umgesetzt wird: Recklinghausen, Gelsenkirchen, Marl und Castrop-Rauxel sind die Standorte der Einrichtungen, die zusätzlich zu einem flexiblen Zeitkonzept beispielsweise auch Ferienzeiten oder Krankheitstage berücksichtigen. Ab Sommer 2009 kommen die Standorte Ahaus und Dülmen dazu.

Hinter dem Konzept steht die Unternehmensberatung do.it projekt-management GmbH & Co. KG, die im Themenfeld „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ mit dem Schwerpunkt flexible Kinderbetreuung Auftraggeber/innen aus Wirtschaft, Verwaltung oder privaten Zusammenhängen berät und betreut. Lösungen, die im Bereich Kinderbetreuung entwickelt werden, beruhen auf Erfahrungstransfer. Denn das Unternehmen ist Verwaltungs- wie Entwicklungsgesellschaft der gemeinnützigen Kinderhaus Rasselbande GmbH, die bereits seit Mitte der 1990er Jahre innovative, sprich flexible Kinderbetreuung anbietet.

Was braucht es zur Vereinbarkeit?

Das Konzept beinhaltet die Aspekte, die zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf notwendig sind:

So wissen die Eltern sowohl Kinder unter drei Jahren als auch Kindergarten- und Schulkinder betreut. Sie können je nach Dienstplan individuelle Zeiten wählen, dem Personal der Einrichtung Bescheid geben, wenn es mal später wird, haben eine Betreuungslösung für die Ferienzeiten und können die Betreuer/innen ebenso in Anspruch nehmen, wenn die Einrichtung geschlossen hat oder das Kind zu Hause krank im Bett liegt – alles Gesichtspunkte, die gerade auch Ärzten und Ärztinnen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr entgegenkommen. Betroffene Familien, für die das innovative Angebot unerlässlich geworden ist, sprechen über ihre Erfahrungen:

Kein Job nach Stechuhr

„Der Arztberuf ist selbstverständlich kein Job nach Stechuhr. Notfälle werden ebenso eingeliefert, wenn der eigentliche Dienst bereits beendet ist. Auch meine Frau ist beruflich sehr eingespannt – ohne das flexible Betreuungsangebot hätten wir uns enorm einschränken müssen“, berichtet Dr. Ralf Seul, Kinderarzt. „Davon abgesehen hat uns die Pro-Kopf-Verteilung des Personals auf die zu betreuenden Kinder stark überzeugt. Das ist absoluter Luxus im Vergleich zu öffentlichen Einrichtun-



Dr. Günther Kloos mit Sohn Julius in der Rasselbande Gelsenkirchen. Nach Dienstschluss – meist gegen 17.45 Uhr – ist der Mediziner zur Stelle, um sein Kind aus der Betreuung abzuholen. Foto: privat

gen und vermutlich ein Grund mit, warum sich die Kinder in der Betreuung so wohl fühlen“, ergänzt der Mediziner seine Ausführungen.

Auch Dr. Günther Kloos, Hals-Nasen-Ohren-Arzt, ist überzeugt vom innovativen Betreuungsangebot: „Meiner Meinung nach ist das System der Basisbaustein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Meine Frau und ich sind beide selbstständig und können nur durch diese Form von Betreuung frei agieren. Ich habe vor einigen Jahren ganz andere Modelle kennengelernt. Wenn ich meinen älteren Sohn damals zehn Minuten zu spät abgeholt habe, gab es direkt Stress von Seiten des Kindergarten-Personals“, erinnert sich Dr. Kloos an vergangene Zeiten.

Hilfe bei der Reintegration in den Beruf

Zur Hauptzielgruppe des Angebotes zählen vor allem auch Medizinerinnen, die sich nach der Geburt eines Kindes lediglich eine kurze berufliche Auszeit nehmen möchten: „Mir

hat das Betreuungsangebot die Reintegration in mein Berufsleben sehr erleichtert", betont Frauenärztin Sergi Erdogan. „Mein Sohn war erst sechs Monate alt, als er in das Kinderhaus gekommen ist. Bei einem so jungen Kind ist es schwierig, ein passendes Angebot zu finden, das flexibel ist und bei dem sich Eltern und Kind wohl fühlen. Daher ist die Einrichtung die perfekte Lösung für uns. Meine Sprechzeiten und die Betreuungszeiten sind genau aufeinander abgestimmt", berichtet die Gynäkologin.

Zeitdruck nehmen

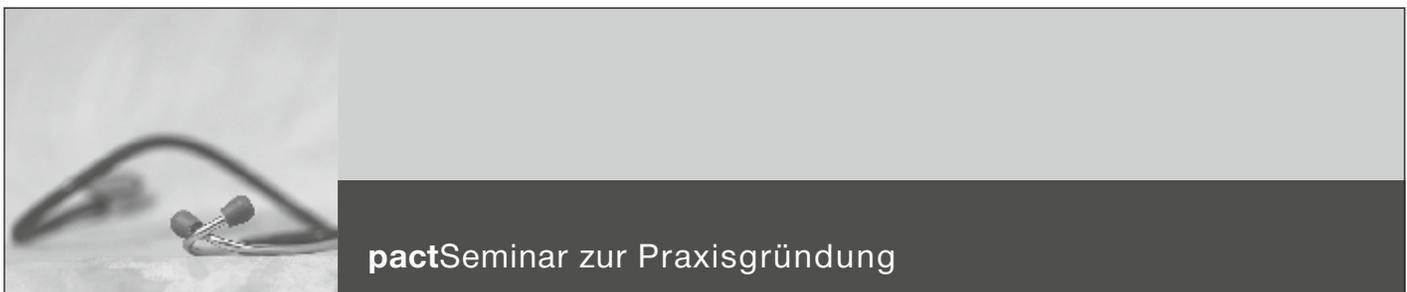
Doch nicht nur Eltern und ihre Kinder, die in der Gruppe schon sehr früh wichtige Sozialkompetenzen und Selbstständigkeit erlernen,

profitieren vom innovativen Betreuungsangebot. Auch aus Arbeitgebersicht erschließen sich handfeste Pluspunkte. Hermann Nientiedt, Geschäftsführer der St. Marien-Krankenhaus Ahaus-Vreden GmbH, plant ein flexibles Betreuungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt vor Ort im Krankenhaus. Seine Beweggründe: „Ich sehe es als gesellschaftliche Aufgabe, entsprechende Betreuungsangebote zu schaffen. Wir möchten qualifiziertem Personal dabei helfen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestmöglich zu bewältigen. Durch ein flexibles Angebot vor Ort nimmt man den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Druck, zu einer festen Uhrzeit alles stehen und liegen zu lassen. Hinzu kommt, dass rund 70 % der künftigen Jung-

mediziner weiblich sind, sodass wir mit einem solchen Angebot vor allem auch potenzielles Personal ansprechen", fasst der Geschäftsführer die wesentlichen Vorteile zusammen.

Die verschiedenen Statements der Betroffenen machen eines deutlich: Die Vereinbarkeit von (Arzt)-Beruf und Familie ist kein Problem, solange ein flexibles Kinderbetreuungsangebot den Familien genau die Entlastung bietet, die sie benötigen. Mehr noch: Eltern wird mehr Zeit mit ihren Kindern geschenkt, damit statt Frust mehr Lust auf Familie und Beruf entsteht!

■ www.do-it-management.de
www.kinderhaus-rasselbande.de



pactSeminar zur Praxisgründung

► Chancen und Risiken

Möglichkeiten der Niederlassung

Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz

Grundformen der ärztlichen Kooperation

Praxisgemeinschaft, Jobsharing etc.

Praxisgründung, Praxisübernahme oder Praxiseinstieg

Das richtige Investitionsverhalten
 Ermittlung des angemessenen Praxiswertes

Kosten – Einnahmen – Rentabilität Finanzierung

Darlehen und Tilgungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der neuen steuerlichen Möglichkeiten

► Anmeldung

SeminarService

Münsterstrasse 94 · 40476 Düsseldorf

Telefon 02 11. 44 03 09-40

Telefax 02 11. 44 03 09-60

seminare@pact.eu

www.pact.eu

pact 
 Consult

pact 
 Finanz AG

Düsseldorf · Essen · Hannover · Münster

► Veranstaltungsorte

► Aachen	Dienstag, 21.04.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Bielefeld	Dienstag, 21.04.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Bonn	Samstag, 25.04.09 von 10:00–12:30 Uhr
► Braunschweig	Dienstag, 21.04.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Bremen	Dienstag, 28.04.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Dortmund	Dienstag, 05.05.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Duisburg	Dienstag, 05.05.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Düsseldorf	Dienstag, 05.05.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Essen	Dienstag, 21.04.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Göttingen	Dienstag, 05.05.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Halle-Saale	Dienstag, 12.05.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Hamburg	Samstag, 09.05.09 von 10:00–12:30 Uhr
► Hannover	Dienstag, 12.05.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Köln	Samstag, 16.05.09 von 10:00–12:30 Uhr
► Lüneburg	Dienstag, 05.05.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Münster	Samstag, 25.04.09 von 10:00–12:30 Uhr
► Oldenburg	Dienstag, 09.06.09 von 19:00–21:30 Uhr
► Osnabrück	Samstag, 25.04.09 von 10:00–12:30 Uhr

Die Teilnehmergebühr enthält zusätzlich, auf Wunsch, ein individuelles Klärungsgespräch, in dem wir Ihre persönlichen Voraussetzungen für die Praxisgründung erörtern.

Teilnehmergebühr € 69,00 inkl. MwSt. (Für pact-Kunden € 49,00)

Familienfreundlichkeit im Krankenhaus

Zu Besuch im Marienhospital Herne

von Tobias Wesselmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Lange und unflexible Arbeitszeiten, unkalkulierbare Überstunden, schwierige — Kinderbetreuung durch Schichtarbeit: Gerade im Gesundheitswesen birgt die Verknüpfung von Beruf und Familie erhebliche Probleme. „Die Krankenhäuser müssen das Bewusstsein für Familienfreundlichkeit endlich als Standortvorteil für die Gewinnung der knappen ‚Ressource‘ Ärztin bzw. Arzt erkennen“, formulierte der Marburger Bund vor rund zwei Jahren und rief die Kampagne „Für ein familienfreundliches Krankenhaus“ ins Leben. In Westfalen-Lippe beteiligen sich vier Kliniken an diesem Programm, das unter Schirmherrschaft der Ministerin von der Leyen steht. Eine der Kliniken ist das Marienhospital Herne.

Ortstermin in Herne

„Wir müssen darauf achten, dass die Arbeitnehmer Familien haben, dass Betreuung oft nicht einfach ist“, so Irgard Sicking: Die Diplom-Berufspädagogin leitet die Fort- und Weiterbildung der Klinik und koordiniert die Anstrengungen der Stiftung Marienhospital, familienfreundliche Bedingungen zu schaffen. Insgesamt verfügt die Klinik über rund 1.700 Mitarbeiter – die Frauenquote beträgt im Pflegebereich rund 80 Prozent, bei den ärztlichen Kräften ist es ein Viertel. „In der Pflege musste immer schon besondere Rücksicht auf familiäre Belange genommen werden. Der ärztliche

Bereich war lange eine Männerdomäne, da fiel der Bedarf weniger ins Gewicht“, erklärt Sicking. Ein Maßnahmen-Mosaik mit Schwerpunkten auf flexibler Arbeitszeitgestaltung und Betreuungsangeboten für die Mitarbeiterkinder hilft, Familien- und Erwerbsleben unter einen Hut zu bringen.

„Die Dienstpläne werden langfristig im Vorfeld gestaltet. Neben verschiedenen Arbeitszeitmodellen bieten wir einen gestaffelten Schichtbeginn an, um die Dienstzeiten mit den Betreuungsangeboten in Einklang zu bringen.“ Hier kommt die MaKiTa Kindertagesstätte e. V. als weiterer wichtiger Baustein ins Spiel: Die öffentliche, vom Klinikum unabhängige Tageseinrichtung auf dem Gelände der Stiftung Marienhospital trägt als enger Kooperationspartner zur praktischen Umsetzung des familienfreundlichen Konzeptes bei.

Leiterin Maren Schubert betreut mit ihrem Team aus vier Erzieherinnen insgesamt mehr als 40 Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren, darunter die Kinder von Ärzten und Pflegegern. Die Betreuungszeiten sind großzügig, um auch dem Arbeitsrhythmus im Krankenhaus gerecht zu werden: Zehn Stunden, von 7 bis 17 Uhr, hat die Kindertagesstätte geöffnet. Regelmäßig werden die Eltern eingebunden, nachmittags und an Wochenenden finden außerhalb des Alltagsbetriebes Aktivitäten statt. Wie die Betreuungsangebote



Maren Schubert leitet die MaKiTa - und trägt mit ihren Mitarbeiterinnen zu einer adäquaten Kinderbetreuung bei. Foto: tw

ankommen, merkt Sicking unmittelbar: Ihre zehnjährige Tochter Marie geht zur Kindertagesstätte, während die Mutter nur wenige Fußminuten entfernt arbeitet.

„Das Besondere hier am Klinikum in Herne sind nicht die Einzelkomponenten, sondern das Gesamtpaket“, so Sicking. Dazu gehört, wenn nötig, auch die Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger in der geriatrischen Tagesklinik oder den Seniorenheimen der Stiftung. Nicht erst seit Beginn der Kampagne bemüht sich die katholische, privatrechtliche Stiftung als Träger der Klinik darum, dem vom Marburger Bund formulierten Ziel gerecht zu werden – und „in die Krankenhäuser konkret die Ideen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu bringen, um damit die Attraktivität des Arbeitsplatzes Krankenhaus zu erhöhen“.

Zahnersatz, die Erstausrüstung neugeborener Kinder, vom Mitarbeiter unverschuldete Notlagen – das sind Situationen, in denen das Klinikum helfend zur Seite steht; das umfangreiche Fortbildungsprogramm des Bildungswerkes Marienhospital legt Schwerpunkte auch auf familiäre Belange, zum Beispiel mit Angeboten zu Erziehungsfragen und Stressbewältigung. Schluss soll damit noch nicht sein: „Unser Bestreben zielt darauf ab, dieses breite Angebot noch weiter auszubauen und zu differenzieren.“



An einem der wenigen Sonnentage im März: Diplom-Berufspädagogin Irgard Sicking im Garten der Kindertagesstätte, in der auch Tochter Marie (10) wochentags betreut wird. Foto: tw

Trotz aller Reformen: „Der Arzt bleibt der Dumme“

Daniel Bahr zu Gast bei der Frühjahrssitzung der Kammerversammlung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Reformen gibt es reichlich, genützt haben sie bislang wenig. „Ich kann nur den Hut — ziehen, wie raffiniert im Gesundheitsministerium seit Jahren nur der Mangel immer besser verwaltet wird“, konnte sich Daniel Bahr bei der Frühjahrssitzung der Kammerversammlung die eine oder andere Spitze gegen Ulla Schmidts Amtsführung nicht verkneifen. Der gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion redete im Ärztehaus Münster Klartext – und ließ keinen Zweifel: „Es war ein Riesenfehler, zum 1. Januar dieses Jahres so viel Reform auf einmal zu machen.“

Bei den Diagnosis Related Groups im Krankenhaus habe es eine lange Konvergenzphase gegeben, auf die ambulante Versorgung sei zu Jahresbeginn unter riesigem Zeitdruck jedoch viel zu viel auf einmal eingestürzt. Dazu der Gesundheitsfonds – „und jetzt wundert man sich auch noch über die Auswirkungen“. Rein akademisch sei der Streit über die angebliche Abschaffung der Budgetierung für die Arbeit niedergelassener Ärzte. „Unser Honorarsystem ist immer noch leistungsfeindlich, der Arzt bleibt der Dumme.“ Bahr hatte kein Verständnis dafür, dass das Gesundheitswesen der einzige Wirtschaftsbereich in Deutschland sei, in dem das Mittelmaß die Richtschnur darstelle, Leistungsanreize aber fehlten.

„Keiner blickt mehr durch“, blätterte Bahr süffisant das Sozialgesetzbuch V von 1992 und die aktuelle Ausgabe auf: Reichten in den neunziger Jahren noch dreieinhalb Seiten für den gesetzlichen Rahmen der ärztlichen Vergütung aus, erstrecken sich die detaillierten Vorschriften mittlerweile über 27 Druckseiten. „Wir brauchen aber eine einfache, transparente Regelung!“ Gesundheitsministerin Schmidt sei im Übrigen nicht so unschuldig an der verkorksten Honorarreform, wie sie glauben machen wolle. Zwar sage die Ministerin, dass die Schwierigkeiten auf das Konto der Selbstverwaltung gingen. Die mitunter schier chaotischen gesetzlichen Grundlagen dafür seien jedoch teilweise schon zu Beginn des Jahrhunderts gelegt worden.

Sorge mache ihm, so Daniel Bahr weiter, der immer stärkere Ärztemangel, insbesondere in den ländlichen Regionen. Bahr, aus seinem



Besuch aus dem Bundestag: Die Ärztekammer-Präsidenten Dr. Theodor Windhorst (2. v. l.), Dr. Klaus Reinhardt (r.) und ÄKWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau hießen den FDP-Abgeordneten Daniel Bahr (2. v. r.) bei der Kammerversammlung willkommen. Foto: kd

Wahlkreis im Münsterland mit der Problematik vertraut, sagte voraus, dass das Thema im bevorstehenden Wahlkampf und auch in der kommenden Legislaturperiode noch an Bedeutung gewinnen werde. Schließlich müsse die Gesellschaft erkennen, dass sie mit dem Medizinstudium die teuerste Ausbildung überhaupt finanziere – aber nicht in der Lage sei, den Absolventen eine Perspektive in ihrem Beruf zu geben. Vor diesem Hintergrund brach Bahr eine Lanze für die Freiberuflichkeit des Arztes: „Garant für eine gute Versorgung ist der freiberuflich tätige Arzt.“ Es sei ein großer Fehler, wenn diese Freiberuflichkeit seitens der Politik zermürbt würde.

Wie soll das Gesundheitswesen der Zukunft finanziert werden? „Über die Folgen des demografischen Wandels und die Finanzierung des medizinischen Fortschritts wird noch viel zu wenig gesprochen“, mahnte Daniel Bahr an, dass dieses Thema schleunigst auf die politische Agenda gehöre. In der umlagefinanzierten Krankenversicherung seien die Folgen des demografischen Wandels jedenfalls nicht zu schultern, wolle man nicht unrealistisch hohe Beiträge herausfordern. „Die Kosten durch eine alternde Bevölkerung und medizinischen Fortschritt kann man jedenfalls nicht weg-

reformieren. Deshalb brauchen wir mehr Eigenverantwortung der Versicherten und einen teilweisen Systemwechsel für die Krankenversicherung.“ Was für die Rentenversicherung richtig gewesen sei – teilweise private Vorsorge – könne für Kranken- und Pflegeversicherung nicht verkehrt sein. Gesundheit werde in den kommenden Jahren teurer. „Doch man muss auch bedenken: Gesundheit sind Arbeitsplätze. Arbeitsplätze, die man nicht nach Osteuropa und Asien verlagern kann.“ Im Übrigen sei den Deutschen durchaus zu vermitteln, dass sie für ihre Gesundheit tiefer in die Tasche greifen müssten. „Wenn sie dafür ein transparentes System bekommen.“ Die Akzeptanz für das System sei hingegen gefährdet, wenn der Eindruck sich verstärke, bei steigenden Beiträgen komme immer weniger Leistung heraus. „Wenn Versicherte Wahlfreiheit haben, werden sie dafür womöglich auch mehr Geld ausgeben“, erteilte der Bahr einer „Einheitsversorgung“ eine deutliche Absage.

Daniel Bahr warnte vor den immer stärkeren Zentralisierungstendenzen im Gesundheitswesen. „Wenn wir schon einen Einheitsbeitrag für die Gesetzliche Krankenversicherung haben, wird natürlich bald die Frage aufkommen, warum es nicht auch eine Einheits-

Krankenversicherung tun sollte", gab er zu bedenken. Dann jedoch würden Patienten wie Ärzte zu Bittstellern dieser „Bundesagentur für Gesundheit". Unter solch einer Staatsmedizin litten vor allem die Schwächeren der Gesellschaft. „Die Reichen gehen ins Ausland." Wer Einheitsmedizin wolle, verschärfe letztendlich die sozialen Gegensätze in der Bevölkerung. „Das ist eine Gefahr!"

Windhorst: „Honorarreform ist gescheitert"

In seinem Bericht zur Lage hatte zuvor auch Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst die Honorarreform für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte kritisiert. „Diese Reform

ist gescheitert." Windhorst betonte, dass es ein selbstverständliches Recht der niedergelassenen Kollegen sei, laut und vernehmlich zu protestieren. Nicht zuletzt habe der Marburger Bund als Vertretung der Krankenhausärzte seine Solidarität mit den niedergelassenen Kollegen bekundet. Wenn dabei die Patientenversorgung in den Praxen eingeschränkt werde, so Windhorst, „dann wird es richtig voll in den Krankenhausambulanzen. Die Krankenhausärzte können diese Mehrarbeit nicht bewältigen. Das zeigt: Jeder ist an seinem Platz eine wichtige Versorgungseinheit in diesem Land."

In der Gesundheitspolitik stehen ab Herbst wichtige Richtungsentscheidungen bevor – erst

gerade habe die SPD „einen neuen Aufguss ihrer Bürgerversicherungs-Idee gebracht". Mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen machte Dr. Windhorst deutlich, dass die Ärzte mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg halten sollten. „Wir dürfen nicht den Gesundbetern und Schlechtrechnern das Feld überlassen." Verärgert zeigte sich der Kammerpräsident deshalb auch über die Forderungen der SPD, Schwerpunktstaatsanwaltschaften für Fehlverhalten im Gesundheitswesen zu forcieren. „Eine ganz alte Kamelle – das ist wieder einmal Misstrauen und Neid in Reinkultur. So schwach ist die Politik, dass sie nur noch nach schwarzen Listen ruft." ■

Stichtag 30.06.2009 – Fristablauf

Beantragen Sie rechtzeitig das Fortbildungszertifikat

von Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL

Ärzttekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst hat bei der Frühjahrssitzung — der Kammerversammlung noch einmal ausdrücklich an alle von der Fortbildungsnachweispflicht zum 30.06.2009 betroffenen Vertragsärztinnen und -ärzte appelliert, rechtzeitig einen Antrag auf Ausstellung des Fortbildungszertifikates bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe zu stellen. Die Kolleginnen und Kollegen müssen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bis spätestens zum 30.06.2009 den Fortbildungsnachweis gemäß § 95 d SGB V erbringen.

Damit alle Betroffenen den Nachweis rechtzeitig erbringen können, sollte das Fortbildungszertifikat möglichst bald beantragt werden, damit eine termingerechte Bearbeitung erfolgen kann. Bereits jetzt liegen die Bearbeitungsfristen bei mehreren Wochen, zum Fristende könnte es eng werden.

Das Ressort Fortbildung der ÄKWL ist auf die Antragsflut gut vorbereitet und wird alles daran setzen, die Anträge fristgerecht zu bearbeiten. Das Fortbildungszertifikat wird bei Vollständigkeit des Antrags auf den Tag des Antragseinganges ausgestellt. Nach Antragstellung erworbene Fortbildungspunkte können auf das nächste Fortbildungszertifikat angerechnet werden.

Gut die Hälfte der zum 30.06.2009 nachweispflichtigen Ärzte sind bereits im Besitz eines

zum Stichtag gültigen Fortbildungszertifikates. Damit alle Vertragsärzte fristgerecht über das Fortbildungszertifikat der Ärztekammer verfügen, sollten diejenigen, die es noch nicht beantragt haben, dieses schnellstmöglich tun.

Der Nachweis von 250 Fortbildungspunkten ist Voraussetzung für die Ausstellung des Fortbildungszertifikates. Das bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe für jeden Kammerangehörigen geführte individuelle Fortbildungspunktekonto bietet einen Überblick über alle elektronisch gemeldeten Fortbildungspunkte. Im Punktekonto fehlende Fortbildungspunkte können durch die Vorlage von Teilnahmebescheinigungen nachgewiesen werden. Anrechenbar sind Fortbildungspunkte aus dem der Antragstellung vorausgehenden Zeitraum von fünf Jahren.

Der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, empfiehlt den Vertragsärzten ein pragmatisches Vorgehen und damit die rechtzeitige Beantragung des Fortbildungszertifikates, das die Kammer davor bewahre, unnötige Bürokratie für die Ausstellung der Fortbildungszertifikate aufzubauen. Windhorst macht noch einmal deutlich, dass die vom Gesetzgeber im Sozialrecht verankerte Nachweispflicht zur ärztlichen Fortbildung einschließlich der Androhung von Sanktionen innerhalb der Ärzteschaft immer wieder zu großer Verärgerung führe. Der ursprüngliche Sinn des freiwilligen Fortbil-

dungszertifikates der Ärztekammern, mit der Möglichkeit die Fortbildungsbemühungen der Ärzteschaft nach außen sichtbar machen zu können, sei damit ad absurdum geführt worden.

Kammer gibt Unterstützung beim Nachweis

Nun müsse alles daran gesetzt werden, wenigstens die Handhabung der gesetzlichen Vorschriften in der Zuständigkeit der ärztlichen Selbstverwaltung zu belassen. Eine weitere Einmischung der Staatsbürokratie dürfe es in keinem Fall geben. Vor diesem Hintergrund unterstütze die Kammer die Kolleginnen und Kollegen beim leidigen Punkte-Sammeln und begleite dieses administrativ so gut sie es könne, so Windhorst. Er stellt noch einmal ausdrücklich klar, dass nicht die ärztliche Selbstverwaltung, sondern der Gesetzgeber die Verantwortung für den bürokratischen Unsinn der Punkte-Sammelei und die damit verbundenen Sanktionen zu tragen habe.

Windhorst hebt noch einmal deutlich hervor, dass sich wohl keine andere Berufsgruppe so intensiv und gewissenhaft fortbilde, wie dies Ärztinnen und Ärzte tun. Um Patienten individuell und nach besten verfügbaren Erkenntnissen behandeln zu können, sei lebenslanges Lernen für die Ärzteschaft längst eine Selbstverständlichkeit und gehöre somit zum Alltag. ■

Von der Zuwendung zur Zuteilung

2. Westfälischer Ärztetag beleuchtet Arztberuf im Wandel

Ein Berufsbild steht am Scheideweg: Ist Arztsein noch primär von Zuwendung geprägt? Oder geht es längst vor allem um Zuteilung, weil Ärzte die immer größere Lücke zwischen Leistungsbedarf und finanziellen Möglichkeiten des Gesundheitssystems überbrücken sollen? Dieser Frage geht der zweite Westfälische Ärztetag nach: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt alle Kolleginnen und Kollegen ein, am Freitag, 21. August 2009, ab 15.00 Uhr ins Ärztehaus nach Münster zu kommen, um über „Arztberuf im Wandel: Von der Zuwendung zur Zuteilung?“ zu diskutieren.

„Wir sehen uns einem dramatisch zunehmenden Druck zur Verteilung medizinischer Leistungen ausgesetzt. Dieses Verteilungsdilemma bringt uns in einen Konflikt mit unserem ärztlichen Ethos“, stellt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, in seiner Einladung zum Westfälischen Ärztetag fest. „Als Ärzte fühlen wir uns dem Helfen und Heilen verpflichtet – mit ökonomischer Verantwortung! Wir wollen keine Verwalter und Verteiler von Gesundheitsleistungen sein! Wir stehen für eine gute Patientenversorgung!“

Der 2. Westfälische Ärztetag wird das Dilemma von Zuwendung und Zuteilung von verschiedenen Seiten beleuchten. Die Sicht der Gesundheitsökonomie vertritt Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem, der den Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftungslehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen innehat. Für die Kostenträger spricht Dr. rer. pol. Doris Pfeiffer, Vorsitzende

des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes. Schließlich soll auch die Sicht der Medizinethik auf den ärztlichen Spagat zwischen Heiler und Händler dargelegt werden: Dies übernimmt Dr. phil. Arnd T. May, Lehrbeauftragter des Instituts für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum. „Gesundheitsversorgung der Zukunft: Ist Rationierung noch vermeidbar?“ ist die anschließende Podiumsdiskussion überschrieben, zu der Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst neben den Referenten des Tages auch die Bundestagsabgeordneten Daniel Bahr (FDP), Eike Hovermann (SPD) und Jens Spahn (CDU) erwartet.

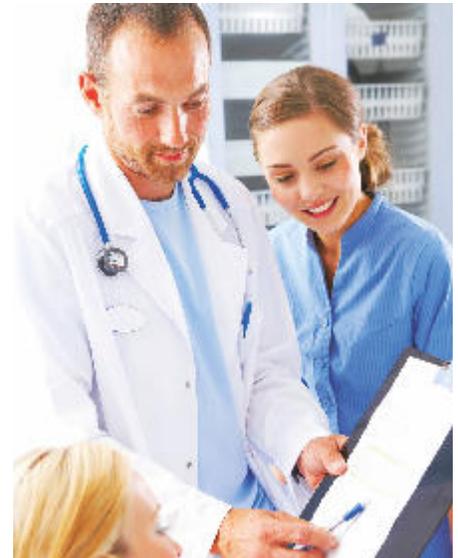
Zum Abschluss des Westfälischen Ärztetags wird gefeiert: Wie schon im Vorjahr lädt die Kammer zum Sommerfest in den Garten des Ärztehauses ein. Für Live-Musik sorgen dabei die „Walking Blues Prophets“ aus Münster.

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zum Programm des Westfälischen Ärztetages, zum Sommerfest und zur Anmeldung für die Veranstaltungen finden Sie im Internet: www.aekwl.de.

Die Teilnahme am Ärztetag ist kostenfrei. Um eine Anmeldung wird gebeten.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.



Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,

Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.

Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilferechtigte.

Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.


Oberberg

Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Ärztliche Aufgabe: Wissen für die Zukunft optimieren

Medizinische Telematik ist mehr als nur technisches Mittel der Kommunikation

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Einfach wie telefonieren" soll sie sein, sicher und ein selbstverständlicher Bestandteil ärztlicher Ausbildung und Arbeit. „Medizinische Telematik ist viel mehr als nur ein technisches Mittel der Kommuni-



Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann

Foto: HB

auch gegen die Interessen des Patienten verwendet werden, wenn zum Beispiel seine genetischen Prädispositionen sichtbar werden.“

Auch technische Fragen könnten sich als Stolpersteine entpuppen. „Eine zu große Abhängigkeit von Zentralservern zur Datenspeicherung wäre nicht gut. Ärzte müssen ihre Daten im Interesse der sicheren Verfügbarkeit selbst verwalten, weil sie sie auch selbst verantworten müssen“, fordert Bickmann. Er warnt, dass Platz auf Zentralservern, den Ärzte mieten könnten, diesen auch garantiert erhalten bleiben müsse. „Die einzig akzeptable Lösung ist, dass das Wissen, welches Ärzte über ihre Patienten im Praxisrechner haben, auch dort bleibt und nur dann in Teilen herausgegeben wird, wenn es nötig ist, also etwa für Rezepte oder für eine konsiliarische Mitbetreuung.“

Chancen überwiegen

Macht die neue Kommunikationstechnik also vor allem neue Probleme? Keineswegs, ist Dr. Bickmann sicher. Für ihn überwiegen die Chancen, die sich aus einem verantwortungsvollen Umgang mit den Patientendaten ergeben können. „Es ist die Aufgabe der Ärzteschaft, ihr täglich erworbenes Wissen über Krankheitsbilder und ihre Behandlung zu sammeln und – natürlich anonym – für eine Analyse zusammenzuführen“, erläutert der Telematikausschuss-Vorsitzende, wie neue Technik nicht nur die Gesundheitsberichterstattung, sondern auch Therapiekonzepte verbessern könnte. „Es ist eine Verpflichtung für alle Ärzte, nicht nur Patienten zu versorgen, sondern auch die Wissensgrundlage für die zukünftige Arbeit zu optimieren.“

Von einem brauchbaren nationalen Überblick über den Gesundheitszustand der Bevölkerung sei man in Deutschland in vielen Gebieten nämlich weit entfernt. „Mit der Zusammenführung des gesammelten Wissens der Ärzteschaft lässt sich die Qualität unseres Gesundheitswesens steigern“, stellt Bickmann klar. „Und diese Zusammenführung ist eine

originäre Aufgabe für Ärztinnen und Ärzte, die man nicht anderen überlassen sollte.“ Deshalb sei die Ärzteschaft auch gefragt, Standards in der Gestaltung von Datenbanken zu setzen.

Von schnellen Erfolgen träumt dabei auch Dr. Bickmann nicht. Nicht zuletzt der Deutsche Ärztetag habe mit seinen kritischen Stellungnahmen zur elektronischen Gesundheitskarte untermauert, dass aus Sicht der Ärzteschaft hohe Anforderungen an die Sicherheit telematischer Anwendungen zu stellen sind. „Medizinische Daten sind in höchstem Maße schützenswert. Veränderungen an ihnen dürfen nur vorgenommen werden, wenn dies jeweils dokumentiert wird.“ Auch müsse dafür gesorgt sein, dass die Nutzung telematischer Strukturen und die Sammlung klinischer Basisinformationen freiwillig bleibe. Ebenfalls eine *conditio sine qua non*: „Neue Strukturen

kation“, meint Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann, „und längst nicht mehr nur etwas für Bastler und Computerfreaks.“ Der Siegener Gynäkologe ist Vorsitzender des Telematik-Ausschusses der Ärztekammer Westfalen-Lippe und überzeugt, dass der verantwortungsvolle Umgang mit medizinischen Daten stärker in den Fokus ärztlicher Ausbildung rücken muss – und dass diese sensiblen Daten in ärztlicher Hand am besten aufgehoben sind.

„Das Thema Datensicherheit gehört in jede medizinische Aus- und Weiterbildung“, fordert Dr. Bickmann. „Das ist heute ganz einfach Basiswissen für jeden Arzt und auch für alle anderen medizinischen Fachberufe.“ Weil die Anforderungen an den einzelnen Arzt sich immer mehr daran orientieren, was technisch machbar sei, gerieten grundsätzliche Probleme der Datensicherheit zunehmend in den Blick. „Schon die Zugänglichkeit von Daten kann zum Problem werden. Wie soll man Verschwiegenheit gewährleisten? Soll ein Patient jeden einzelnen Datenzugriff genehmigen oder besser eine summarische Genehmigung geben?“ Kritisch sieht Dr. Bickmann auch die Zusammenführung von Patientendaten aus mehreren Quellen. „Wenn da jeder im Namen einer besseren Behandlung vollen Zugang hätte, könnten Daten am Ende womöglich

FORTBILDUNG

TELEMATIK FÜR ÄRZTE UND PRAXISPERSONAL

Telematik ist in der Fortbildung für Ärzte und auch für Mitarbeiterinnen in Arztpraxen ein immer wichtigeres Thema: Mit diversen Online-Fortbildungen können Ärztinnen und Ärzte bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL schon jetzt die Möglichkeiten der Telematik nutzen, ihr Wissen komfortabel und zeitlich unabhängig von Fortbildungsveranstaltungen auf dem neuesten Stand zu halten.

Neu im Fortbildungskatalog der Akademie sind weitere Angebote für Medizinische Fachangestellte: Sie können sich in Kursen zur „Fachkraft für Praxiskommunikation“ weiterqualifizieren. Neue Kurse starten in Kürze. Näheres finden Sie auf S. 51 in dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes. Informationen gibt es auch bei Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Christoph Ellers, Tel. 0251 929-2217.

dürfen keine zusätzlichen ökonomischen und zeitlichen Belastungen für Ärzte bedeuten.“ Besonders wichtig ist Hans-Jürgen Bickmann, dass – bei aller guten Absicht – keine Datensammelwut ausbricht. „Sammeln darf kein

Selbstzweck sein. Auch darf nicht passieren, dass ein Patient als Mensch mit einer Datensammlung gleichgesetzt wird. Daten, die ein Arzt für seine Behandlung braucht, muss ein Kollege bei einem anders gelagerten Problem

ja nicht zwingenderweise zu sehen bekommen.“ Informationen dürften nur zweckgebunden weitergegeben werden. „Es darf keine Profilbildung geben, die die Persönlichkeitsrechte des Patienten einschränken könnte.“ ■

Priorisierung statt Rationierung?

2. Ethikforum der Ärztekammer am 6. Mai in Münster

von Susanne Hofmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Am 6. Mai lädt die Ärztekammer zum 2. Ethikforum nach Münster ein. Mit dem — Westfälischen Ärzteblatt sprach Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst vorab darüber, dass eine offene Priorisierung ein besserer Weg zur Verteilung der Ressourcen im Gesundheitswesen ist als eine versteckte Rationierung.

WÄB: Für eine ausreichende medizinische Versorgung stehen immer weniger finanzielle Möglichkeiten zur Verfügung. Wie wirkt sich dies auf den ärztlichen Alltag aus?

Dr. Windhorst: Der Arzt kommt immer stärker in einen Konflikt, seinem Patienten vermitteln zu müssen, dass nicht mehr alles, was medizinisch möglich ist, auch von den Kassen noch finanziert wird. Im Grunde haben wir schon lange eine versteckte Rationierung. Dies belastet das Arzt-Patienten-Verhältnis nachhaltig, weil der Patient das Gefühl bekommt, von seinem Arzt nicht optimal versorgt zu werden. Dem Arzt wird hier die Verantwortung aufgebürdet, die knappen finanziellen und damit auch medizinischen Ressourcen gerecht zu verteilen. Diese Grundsatzfragen von sozialer Gerechtigkeit und Allokation von Mitteln können aber nicht alleine durch die Ärzteschaft gelöst werden. Hier ist die Politik gefordert, endlich offen zuzugeben, daß nicht mehr allen Bürgern die bestmögliche medizinische Versorgung zugute kommt.

WÄB: Welche Möglichkeiten gibt es denn, die immer knapper werdenden finanziellen Mittel so gerecht wie möglich zu verteilen?

Dr. Windhorst: Ich glaube, dass wir langfristig nicht darum herum kommen, in eine Diskussion über Priorisierung von medizinischen Leistungen einzutreten. Die Diskrepanz zwischen knappen finanziellen Mitteln und einer durch demographische Entwicklung und medizinischen Fortschritt bedingten verstärkten Leis-

tungsnachfrage wird sich weiter verschärfen. Hier müssen in transparenter Weise Kriterien entwickelt werden, welche medizinischen Leistungen der Bevölkerung noch aus den solidarisch erwirtschafteten Mitteln zur Verfügung stehen. Aus meiner Sicht erscheinen Leistungsbegrenzungen langfristig unausweichlich – nur dann sollen sie auch für jeden nachvollziehbar sein. Dabei wird es sicherlich letztlich einen Katalog mit Basisleistungen geben, zu dem alle Bürger Zugang haben, und daneben Leistungen, die außerhalb der solidarischen Gemeinschaft finanziert werden. Ich halte eine offen festgelegte Priorisierung in jedem Fall für den besseren Weg als eine versteckte Rationierung.

WÄB: Wer soll denn einen solchen Katalog festlegen?

Dr. Windhorst: Ein solcher Katalog kann nur in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext unter Einbeziehung der Ärzteschaft erstellt werden. Er muss demokratisch legitimiert werden, damit der Arzt von der Bürde befreit wird, über die gerechte Verteilung medizinischer Leistungen entscheiden zu müssen. Dabei darf sich ein solcher Katalog nicht alleine an ökonomischen Kriterien orientieren, sondern muss zu allererst den tatsächlichen medizinischen Versorgungsbedarf im Blick haben. Prioritäten können nur unter ärztlichen, ethischen, medizinisch-gesundheitswissenschaftlichen sowie sozialen Kriterien entwickelt werden. Um diesen gesamtgesellschaftlichen Diskussionsprozess über den Umgang mit begrenzten Ressourcen anzustoßen, veranstaltet die Ärztekammer Westfalen-Lippe in diesem Jahr ihr Ethikforum unter dem Thema „Priorisierung statt Rationierung?“. Ich hoffe, dass wir gemeinsam mit Vertretern von Politik, den Kassen und dem Gemeinsamen Bundesausschuss, aber auch aus dem philosophisch-ethischen

Bereich zu Ergebnissen kommen, wie unser Gesundheitswesen zukunftsfest gemacht werden kann. ■



Dr. Theodor Windhorst

TERMIN

2. ETHIKFORUM PRIORISIERUNG STATT RATIONIERUNG?

Mittwoch, 6. Mai 2009, 16.00–19.30 Uhr,
Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster
Mühle 100

u. a. mit Beiträgen von **Dr. Eugen Engels** (Vorsitzender des ÄKWL-Ethik-Rates), **Dr. Rainer Hess** (Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses), **Franz Knieps** (Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung), **Dr. Arndt T. May** (Ruhr-Universität Bochum), **Prof. Dr. Herbert Rebscher** (Vorstandsvorsitzender DAK), **Dr. Stefan Romberg** MdL und **Dr. Theodor Windhorst** (Präsident der ÄKWL).

Nähere Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie auf S. 44 in diesem Heft.

Windhorst: Ärzte sind keine Selbstmord-Gehilfen

Würdiges Sterben mit palliativmedizinischer Versorgung

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe



Den Faden durchtrennen? Suizidhilfe kann keine Aufgabe für Ärzte sein, stellt die Ärztekammer Westfalen-Lippe klar.

Foto: Fotolia.de/Albert Lozano

Mit Vehemenz stellt sich der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. — Theodor Windhorst, gegen aktuelle Vorschläge, das ärztliche Betätigungsfeld um eine so genannte Suizidbeihilfe zu erweitern. „Ich dachte, dieses unsägliche Thema der Sterbehilfe hätten wir hinter uns. Aber wenn der eine Hardliner aus Hamburg endlich schweigt, kommt von irgendwo ein anderer her.“ Windhorst kritisiert die neuerliche Diskussion, die der Mannheimer Medizinrechtler Dr. Taupitz mit seiner Forderung nach ärztlicher Sterbehilfe aufgebracht hat: „Wir Ärzte sind keine Selbstmord-Gehilfen. Das widerspricht unserem ärztlichen Ethos und unserem humanistischen Selbstverständnis.“

Taupitz' These, Ärzte seien besonders für eine Hilfe beim Suizid qualifiziert, weil ihnen der Patient ja bekannt sei, sie deshalb am ehesten prüfen könnten, ob ein Mensch aus freiem Willen sein Leben beenden wolle und wie man diesen Wunsch mit entsprechenden Medika-

menten umsetze, widerspricht Kammerpräsident Windhorst. „Wir beenden kein Leben mutwillig. Unsere Aufgabe ist das Helfen und Heilen.“ Auch die Behauptung, der selbstbestimmte Tod sei für einen Patienten besser als ein fremdbestimmtes Leiden, kontert Windhorst: „Todkranke Patienten dürfen im Sterben nicht alleine gelassen werden. Ein Sterben in Würde und ohne Schmerzen muss oberste Priorität haben.“

Neuregelung der palliativmedizinischen Versorgung begrüßt

Deshalb setze sich die Ärztekammer Westfalen-Lippe auch seit langer Zeit für den Ausbau der Palliativmedizin ein. Windhorst begrüßt in diesem Zusammenhang auch die kürzliche Neuregelung der palliativmedizinischen Versorgung in der Region. Der zwischen den Gesetzlichen Krankenkassen in Westfalen-Lippe, den regionalen palliativmedizinischen Netzen und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe vereinbarte Vertrag sieht vor, dass Sterbende von ihrem Hausarzt betreut werden. Unterstützung erhält der Hausarzt durch die Vernetzung der palliativmedizinischen Versorgung in seiner Region.

Eine gute Palliativmedizin mit einer kompetenten Symptom- und Schmerzkontrolle bietet nach Ansicht von Dr. Windhorst die Möglichkeit, dem Patienten die Ängste vor dem Sterben zu nehmen, sodass er seinen bevorstehenden Tod leichter akzeptieren könne. Die ihm verbleibende Zeit solle der Sterbende so erfüllt wie möglich erleben. „Der Patient darf gar nicht auf die Idee kommen, sein Schicksal in die Hände von Suizid-Helfern zu legen. Das ist dann wahre Selbstbestimmung.“

Verunsicherung und stille Rationierung

Hagener Ärzte diskutierten über den Gesundheitsfonds

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Keine bessere Versorgung, dafür mehr Bürokratie und eine Bevölkerung, die am Ende krank codiert wird, als sie tatsächlich ist: Die rund 60 Ärztinnen und Ärzte, die Ende Februar im Verwaltungsbezirk Hagen der Ärztekammer über den Gesundheitsfonds und die Auswirkungen der jüngsten Reformen diskutierten, sahen mehrheitlich kritisch in die Zukunft. „Wer darf gesund werden? Und wer muss krank bleiben?“ war die Frage bei einer gemeinsamen Veranstaltung des ÄKWL-Verwaltungsbezirks und des Verein der Ärzte zu Hagen, in der Politiker, aber auch Vertreter von Krankenkassen und Ärztekammer Stellung zum Gesundheitsfonds bezogen.

Reformen gegen Patienten und Leistungserbringer

Die Situation zum Start des Fonds ist alles andere als rosig. Die Patienten seien verunsichert, weil ihnen z. B. die Verschreibung von Medikamenten verweigert werde, hatte Rene Röspel, Bundestagsabgeordneter der SPD beobachtet. Und sein FDP-Kollege Dr. Konrad Schily ergänzte: „Die bisherigen Reformen des Gesundheitswesens gingen gegen Patienten und Leistungserbringer.“ Besonders bemängelte Schily die Festlegung der Krankenkassenbeiträge durch den Gesetzgeber: „Schon 18 Tage nach dem Inkrafttreten der Reform wurde der Beitragssatz korrigiert.“

Zumindest die Kostenträger können Fonds Et Co. durchaus Positives abgewinnen. „Der morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich ist absolut positiv. Denn dadurch fließt Geld dorthin, wo es nötig ist und wo Leistungen ausgelöst werden“, erklärte Claudia Koch, Regionaldirektorin der AOK Westfalen-Lippe im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen. Und Günter Röttger, Regionaldirektor der Vereinigten IKK Hagen, ergänzte. „Schwere“ Patienten würden durch die jüngste Gesundheitsreform nicht ausgebremst. „Es gibt keine Bevorzugung bestimmter Patienten.“ Man komme mit dem Geld aus dem „Morbi-RSA“ hin. „Das rechnet sich.“

In anderen Bundesländern, gab Moderator Dr. Joachim Dehnst zu bedenken, engagierten sich Krankenkassen für ein „Upcoding“ der Pa-



Dr. Joachim Dehnst (r.) und Ärztevereins-Vorsitzender Dr. Markus Schmidt (l.) moderierten die Podiumsdiskussion, zu der rund 60 Ärztinnen und Ärzte in den Verwaltungsbezirk Hagen der Ärztekammer Westfalen-Lippe gekommen waren. Foto: kd

tienten. „Es gibt schon eine ganze Kodierungs-Industrie. Am Ende des Jahres wird das ganze Land krank codiert sein als heute“, warnte Dehnst. „Es ist nicht gut, zum Upcoding aufzurufen“, bekräftigte Claudia Müller. „Die AOK Westfalen-Lippe betreibt so etwas nicht.“ Und trotz des erklärten Ziels, die Zahl der Krankenkassen solle reduziert werden, hatte zumindest die AOK-Regionaldirektorin keine Angst vor Verdrängung. „Fusionen sind allerdings zu erwarten. Das gehört zum Wettbewerb dazu.“

Handlanger für die „stille Rationierung“?

„Ärzte werden missbraucht, um stille Rationierung von Leistungen durchzusetzen. Die Politik darf uns nicht im Regen stehen lassen“, forderten Ärztinnen und Ärzte während einer Fragerunde an das Podium. Und auch Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe, mahnte, dass es dringend eine Priorisierung brauche, um medizinische Leistungen erhalten zu können. Je später diese Prioritäten formuliert würden, desto länger werde es Ärger damit geben. „Die Politik hat diese Verantwortung längst übernommen, zum Beispiel bei Arznei- und Heilmitteln“, konterte Rene Röspel. Ärzte sollten Ordnungsverweigerung nicht auf die Gesundheitsreform schieben. Auch in einem zweiten Punkt setzte der SPD-Abgeordnete

auf das Engagement der Ärzteschaft. „Gerade junge Ärzte haben Probleme, ihre Niederlassung zu finanzieren. Da sollte die Kassenärztliche Vereinigung für einen Ausgleich sorgen.“

AOK-Vertreterin Claudia Koch warb dafür, das Ordnungsproblem gemeinsam mit der Ärzteschaft anzugehen. „Wenn eine Krankenkasse Patienten sagt, sie zahle alles, sollten Ärzte das an die Krankenkasse zurückmelden“, empfahl sie. Was vermutlich neuen bürokratischen Aufwand nach sich zieht – doch gerade der lag den Kolleginnen und Kollegen in Hagen besonders am Herzen. Schließlich gebe es mehr als genug davon.

„Das Ergebnis des Gesundheitsfonds wird noch mehr Verwaltung sein, um möglichst viele Patienten mit möglichst vielen Krankheiten zu bekommen“, befürchtete ein Diskutant aus dem Publikum. „Wenn Bürokratie vernünftig vergütet ist, wird auch vernünftig dokumentiert“, betonte hingegen Dr. Markus Wenning. Und warnte erneut: „Keinesfalls darf ein Upcoding von Patienten befördert werden.“

Muss der Kontrollmechanismus über die Verwendung der Mittel im Gesundheitsfonds so aufwändig sein? Es wäre schöner, den Wasserkopf kleinzuhalten, fand IKK-Regionaldirektor Röttger, und seine Kollegin Koch

ergänzte: „Es braucht diese Mechanismen.“ Aber nicht zu viele. Regularien böten sonst die Gefahr, dass Geld verpuffe, dass woanders dringend gebraucht würde. „Bürokratie ist der Ausdruck von Verteilungskämpfen“, gab

Dr. Markus Wenning zu bedenken. „Die werden zunehmen.“ Dr. Konrad Schily forderte: „Alle Vorgänge im Gesundheitswesen werden immer komplexer, doch die Patienten werden dabei nicht in die Verantwortung genommen.

Dabei wären sie die besten Kontrolleure.“ Das sah Rene Röspel anders. „Die Selbstverantwortung der Patienten ist nur ein Ideal. Das klappt aber nicht. Ohne Bürokratie geht es nicht.“

Suchtkranke Senioren machen keine Schlagzeilen

Kooperationstag Sucht und Drogen nahm wachsende Problemgruppe in den Blick von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Komasaufende“ Jugendliche machen Schlagzeilen – doch dass 27 Prozent der — Männer über 60 Jahre so viel Alkohol trinken, dass ihr Risiko für viele Krankheiten deutlich erhöht ist, bleibt weitgehend un bemerkt: Grund genug für den 5. Kooperations tag „Sucht und Drogen“ Nordrhein-Westfalen, einen Schwerpunkt zu setzen, der in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. „Sucht und demografischer Wandel“ war das Leitthe ma des Kooperationstages, zu dem sich über 200 Ärzte, Apotheker und zahlreiche Mitar beiterinnen und Mitarbeiter aus Einrichtun gen der Suchthilfe im März in Köln trafen. In 20 Workshops informierten sie sich nicht nur über die sich wandelnden Anforderungen an die Suchthilfe, sondern auch über bereits er folgreiche Ansätze, der Suchtproblematik bei Senioren zu begegnen.

Beispiel Alkohol: „Die Gerontopsychiatrie er fährt, dass die Zahl der älteren Menschen mit Suchtproblemen wächst“, schilderte Brigi ta Lengsholz, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in der gerontopsychiatrischen Ambulanz der Rheinischen Klinik Bonn, die Situation. Doch seien Kliniken vielfach noch gar nicht auf diese Klientel eingerichtet. Auch gebe es zu wenig Heime, die auf suchtkran ke Senioren vorbereitet sind. Hinzu kommt: „Suchtkranke, die erst spät erkranken, fallen oft durch das Hilfenetz.“

Eine Beobachtung, die Dr. Bodo Lieb, Arzt in der Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen im Alter der Rheinischen Kliniken in Essen, nur bestätigen konnte. „Diese Suchtkran ken sind eine unauffällige Gruppe, die leicht untergeht.“ Das erfordere altersangepasste Hilfeangebote. „In altersgemischten Gruppen haben ältere oft das Problem, sich gegenüber jüngeren Patienten nicht richtig profilieren zu können.“ Beim Kooperationstag berichtete



Nur Genuss – oder schon mehr? Die Zahl der Senioren mit Alkoholproblemen wächst.

Foto: Fotolia.com/hans12

Lieb von Erfahrungen der Rheinischen Klini ken mit einem Modellprojekt zu einer speziell ausgerichteten Form der kognitiven Verhal tenstherapie für ältere Alkoholranke, mit der Rückfallvermeidungsstrategien erarbeitet werden sollen. „Während die Psychotherapie ansonsten bei vielen älteren Menschen nicht den besten Ruf hat, kann sich diese Klientel sehr gut auf ein strukturiertes Behandlungs pro gram einlassen, das für viele ein wenig so wie Schule früher ist.“

Auf den Mangel an altersgeeigneten Hilfe angebotenen wies Georg Seegers vom Diöze san-Caritasverband Köln hin: „Es ist für die Suchthilfe schwer, flexibel auf neue Aufgaben zu reagieren. Dazu braucht es auch Signale zur Kooperation, die aus dem Altenhilfe- und Pflegebereich kommen müssen.“ Gefragt sind aber auch niedergelassene Ärztinnen und Ärz te. „Suchtkranke Patienten kommen oft erst

einmal in die Praxis des Allgemeinmediziners“, beschrieb Dr. Friedrich Leidinger (Landschaftsverband Rheinland) die typische Patienten karriere. Die Kolleginnen und Kollegen dort müssten sensibler für mögliche Suchtproble me sein. „Der Arzt fragt oft nicht nach dem Alkoholkonsum“, berichtete Dr. Bodo Lieb aus den Erfahrungen des Essener Projektes. Unspezifische Symptome wie Angst, Depres sionen und Schlafstörungen, aber auch Sturz verletzungen, Prellungen, eine zunehmende Toleranz für Medikamente und Familienpro bleme würden nicht mit Alkoholkonsum in Ver bindung gebracht. „Ältere Menschen können Suchtkriterien oft gar nicht mehr erfüllen“ – wie solle ein alter Mensch suchtbedingt mit sozialen Problemen auffällig werden, wenn er ohnehin seit langer Zeit isoliert lebt?

Einen Überblick über den demografischen Wandel und seine Auswirkungen auf die

Arbeitswelt gab beim 5. Kooperationstag Sucht und Drogen Hartmut Buck, der sich am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart mit der Altersentwicklung der Beschäftigten in Deutschland befasst. „Der demografische Wandel läuft längst, langsam und unmerklich“, beschrieb Buck und skizzierte, wie ein immer größerer Anteil alter Menschen nicht nur die Kostenstrukturen in den Sozialsystemen verändern wird. Auch die Altersstrukturen von Unternehmens-Belegschaften drohen in Schieflage zu geraten. Am besten seien ausbalancierte, altersgemischte Teams. Tatsächlich aber seien viele ältere Arbeitnehmer „abgebaut“ worden, dafür keine jungen nachgerückt: „Wenn die Baby-Boomer-Generation geschlossen in den Ruhestand geht, wird es ein großes Rekrutierungsproblem für Arbeitskräfte geben. Eine Durchmischung der Altersgruppen in Betrie-

ben ist oft schon heute nicht mehr möglich.“ Dabei haben, so Buck, ältere Arbeitnehmer gar kein schlechtes Image und würden geschätzt – solange sie im Betrieb persönlich bekannt sind. Bei der Rekrutierung neuer Arbeitskräfte hätten „unbekannte“ ältere Kandidaten jedoch meist das Nachsehen. Demographischer Wandel in Unternehmen ist jedoch auch Mitarbeiter-Sache. „Arbeitnehmer müssen wissen, wie sie ihre Leistungs- und Arbeitsfähigkeit erhalten können“, verdeutlichte Buck. „Sie müssen wissen, ob ihre Gesundheit reicht, um bis zur Rente zu arbeiten. Gelingt dies nicht, drohen Abschlüsse.“

Konsequente Weiterbildung, Gesundheitsförderung, Förderung variabler Arbeitsformen: Das Instrumentarium, auch ältere Arbeitnehmer fit für die Anforderungen des Arbeitslebens zu halten, ist bekannt. „Ich glaube aber,

dass 90 Prozent der Unternehmen noch nichts unternommen haben“, gab sich Buck pessimistisch. Wichtig gerade für ältere Arbeitnehmer sei, auch diesen erfahrenen Mitarbeitern altersspezifische Gelegenheiten zur beruflichen Bildung zu geben. „Man muss permanent fordern, aber nicht überfordern. Wer überhaupt nicht gefordert wird, verkümmert.“ Dabei sei es hilfreich, wenn Arbeitszeiten und Pausen nach individuellen Bedürfnisse gestaltet werden könnten.

Der demografische Wandel betreffe, so Hartmut Buck, auch die Einrichtungen der Suchthilfe. Nicht nur, weil deren Klientel sich ändere. Auch die Institutionen müssten sich fragen, ob sie veränderungsfähig und innovativ sein und bleiben können – „auch mit älteren Mitarbeitern“.

Mitarbeiterbeteiligung ist und bleibt Berufspflicht

Chefärzte sollten eindeutige Absprachen treffen

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Mitarbeiterbeteiligung nachgeordneter Ärztinnen und Ärzte an den Liquidationsentscheidungen insbesondere aus privater stationärer Tätigkeit hat sich als Ausdruck kollegialer Mitarbeiterführung und als nicht zu unterschätzender Anreiz für die Anwerbung qualifizierter Kolleginnen und Kollegen etabliert. So jedenfalls sollte es sein! Unverändert besteht nach § 29 Abs. 3 Berufsordnung (siehe nebenstehenden Kasten) die Pflicht zur „angemessenen“ Mitarbeiterbeteiligung (vgl. hierzu auch bereits „Westfälisches Ärzteblatt“, Heft 2/2007 S. 18ff. mit der Berichterstattung über die eindeutige Rechtsprechung des Ärztlichen Berufsgerichts Niedersachsen vom 20.07.2004).

Zunehmend stellt sich allerdings bei genauerem Hinsehen die Frage nach der Aktualität dieser Regelung. Denn § 29 Abs. 3 Berufsordnung richtet sich an Ärztinnen und Ärzte „mit Liquidationsanspruch“, was überholt anmuten mag in einer Zeit, in der jedenfalls bei „Neuvertraglern“ eine „Beteiligungsvergütung“ das dem Chefarzt früher eingeräumte Liquidationsrecht klassischer Prägung fast überall abgelöst hat.

Dennoch: An der grundsätzlichen Pflicht zur Mitarbeiterbeteiligung ändert sich hierdurch

nichts. Die der Mitarbeiterbeteiligung als Ausprägung der Grundsätze zum kollegialen Verhalten zugrunde liegenden sachlichen Gründe – neben der auch auf diese Weise ausgedrückten Wertschätzung die nachhaltige Motivation der Kolleginnen und Kollegen – bestehen fort. Aus rechtlicher Sicht drängt sich der Gedanke an eine analoge Anwendung der Norm auf. Ungeachtet dessen wird zurzeit im Rahmen von Überlegungen zur Novellierung der (Muster-)Berufsordnung an eine Änderung der Norm gedacht mit dem Ziel, nicht nur aus liquidationsberechtigter Tätigkeit erzielte Einnahmen der Pflicht zur Mitarbeiterbeteiligung zu unterwerfen, sondern auch über eine „Beteiligungsvergütung“ erzielte Einkünfte.

Bis das Berufsrecht an dieser Stelle geändert ist, sollte jeder Chefarzt ohne Liquidationsrecht aber mit „Beteiligungsvergütung“ klare und eindeutige Absprachen mit dem Krankenhausträger treffen und auf diese Weise (am besten über den Weg einer schriftlichen Zusage) dafür sorgen, dass die Beteiligung seiner ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Einnahmen des Krankenhausträgers aus privater stationärer Tätigkeit (durch den gemeinsamen Arbeitgeber!) sichergestellt ist.

BERUFSORDNUNG DER ÄKWL

§ 29

Kollegiale Zusammenarbeit

(...)

- (3) Ärztinnen und Ärzte mit Liquidationsanspruch sind verpflichtet, nicht liquidationsberechtigten Kolleginnen und Kollegen, die zu ärztlichen Verrichtungen bei Patientinnen und Patienten herangezogen werden, eine angemessene Vergütung zu gewähren. Erbringen angestellte Ärztinnen und Ärzte für liquidationsberechtigte Kolleginnen und Kollegen abrechnungsfähige Leistungen, so ist der Ertrag aus diesen Leistungen in geeigneter Form an die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzuführen.

Gemeinsam für die Opferambulanz Münster

Staatsanwaltschaft und Krimi-Autoren unterstützen neue Einrichtung

von Simone Hoffmann, Universitätsklinikum Münster

Als Frau kann Heidi Pfeiffer andere Frauen sehr gut verstehen, die sich nach einem Sexual- bzw. Gewaltüberfall in die Privatheit zurückziehen und versuchen, das Geschehene zu verarbeiten. Als Chefin des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster (UKM) steht die Professorin aber vor einem Problem, wenn sie Wochen oder gar Monate nach dem Überfall Spuren zur Beweisaufnahme dokumentieren soll. Um die Chance auf eine Verurteilung des Täters zu erhöhen und um den Frauen alle Handlungsspielräume offen zu halten, hat Heidi Pfeiffer gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft Münster die „Gewaltopferambulanz“ an ihrem Institut etabliert – eine von nur drei weiteren (Mainz, Hamburg, Düsseldorf) in Deutschland.

Dass Heidi Pfeiffer damit potenziell leider viele Frauen anspricht, zeigt eine repräsentative Untersuchung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Demnach haben insgesamt 58,2 Prozent aller befragten Frauen Situationen sexueller Belästigung erlebt. 27 Prozent aller befragten Frauen und knapp die Hälfte (49 Prozent) derjenigen, die sexuelle Belästigung erlebt hatten, haben Situationen von sexueller Belästigung erlebt, in denen sie sich ernsthaft bedroht fühlten oder Angst um ihre persönliche Sicherheit hatten. neun Prozent aller befragten Frauen, die sexuelle Belästigung erlebt haben, gaben an, dass eine oder mehrere dieser Situationen auch zu einem ungewollten Geschlechtsverkehr oder zu körperlicher Gewalt geführt haben.

„Mein Ziel ist es, diesen Frauen zu helfen“, sagt Pfeiffer. Für die betroffenen Frauen seien Scham, Angst und das Gefühl der Abwertung der eigenen Würde meist die vordringlichsten Gefühle. „Nachvollziehbar“, urteilt Wolfgang Schwer, Oberstaatsanwalt in Münster. „Aber wenn die traumatisierten Frauen sich erst nach Wochen oder Monaten zu einer Anzeige durchringen, sind alle objektiven Beweismittel natürlich verschwunden.“ Pfeiffer und Schwer machen mit der Gewaltopferambulanz den Frauen daher ein Angebot: Sämtliche Spurenlagerer oder aber Blutergüsse und ähnliche Folgen der Gewalt- bzw. Sexualübergriffe, die am Körper der Frau nachweisbar



Gemeinsam für die Opferambulanz am UKM (v. l.): Jürgen Kehrer, Wilsberg-Autor, Prof. Dr. Heidi Pfeiffer, Chefin des Instituts für Rechtsmedizin, Prof. Dr. Norbert Roeder, Vorstandsvorsitzender UKM, Sandra Lüpkes, Autorin, und Oberstaatsanwalt Wolfgang Schwer. Foto: UKM

sind, werden in der Ambulanz kostenlos und fachmännisch dokumentiert. Und die Dokumentation wird erst wieder hervorgeholt, bis die Frauen sich zur Erstattung einer Anzeige durchgerungen haben. Solange bleibt die Dokumentation ohne juristische Folgen.

Manchmal sei die Anzeigenerstattung auch Teil der Traumaverarbeitung. „Die Frauen sind kurz nach der Tat mit sich selbst und der Verletzung ihrer Würde beschäftigt“, erzählt Schwer. Kaum eine Frau sei – verständlicherweise – nach einer derartigen Tat in der Lage, sich zum Beispiel unmittelbar nach einer Vergewaltigung von Polizeibeamten untersuchen zu lassen. Aus dem Gefühl heraus, sich von der „Beschmutzung“ säubern zu müssen, stellen sie sich nicht selten lange unter die Dusche. Schwer: „Die Folge ist, dass Sekretpuren vernichtet und nicht mehr zur Beweisführung herangezogen werden können.“

„Wir respektieren das Bedürfnis der Frauen, sich nach so einem Übergriff zurückzuziehen und den Versuch, das Geschehene zu verarbeiten“, betont Pfeiffer. Nur seien die Handlungsmöglichkeiten von Rechtsmedizin, Polizei und Staatsanwaltschaft stark eingeschränkt, wenn

es keine Beweismaterialien mehr gebe, Spermaspuren also verschwunden und Prellungen etc. verheilt seien. „Die Opferambulanz ist ein gutes Angebot, um das Bedürfnis von Frauen nach absoluter Privatheit direkt nach einem Übergriff zu respektieren, ihnen aber gleichzeitig alle Möglichkeiten für eine juristische Verfolgung – und damit auch ein Stück weit für die subjektive Wiederherstellung ihrer Würde – offen zu halten“, begründet Prof. Dr. Norbert Roeder, Ärztlicher Direktor am UKM, den Entschluss des Vorstands, die Gewaltopferambulanz zu unterstützen.

Den Frauen Scham und Angst vor Stigmatisierung zu nehmen, haben sich zwei weitere Personen vorgenommen: Die Autoren Sandra Lüpkes und Jürgen Kehrer. Privat, erzählt Lüpkes, sei sie eher harmoniebedürftig – mit ein Grund, warum sie den Frauen, die Opfer von Gewaltübergriffen geworden sind, helfen will, wieder ein weitgehend normales Leben zu führen. Lüpkes und Kehrer begannen ihre Partnerschaft mit einer Krimi-Lesung im Institut für Rechtsmedizin. Weitere Veranstaltungen sollen folgen. Als Überschrift für diese Reihe wurde „Corpus Delicti – Kriminelles und Konkretes im Institut für Rechtsmedizin“ gewählt.

Hausärzteverband fordert Vertragsverhandlungen

Verbandsvorsitzender Hartmann legt Amt im KVWL-Hauptausschuss nieder

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dr. Norbert Hartmann macht nicht mehr mit: „Ich lege mein Amt im Hauptausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung nieder“, kündigte der Vorsitzende des Hausärzteverbands Westfalen-Lippe am Aschermittwoch unter dem Jubel von rund 3.000 Hausärzten und Praxismitarbeiterinnen an. Bei einer Kundgebung in der Halle Münsterland gingen die Hausärzte aus ganz NRW hart mit der Kassenärztlichen Vereinigung ins Gericht. Denn in Sachen „Hausarztvertrag“ ist für sie das letzte Wort noch längst nicht gesprochen – „der Käfig ist offen, wir haben die unwiederbringliche Chance, bis zum 30. Juni durch einen Vertrag mit allen Kassen die hausärztliche Versorgung der Bevölkerung langfristig zu sichern“.

Der Hausärzteverband, nach eigenen Angaben Vertreter der Mehrheit der Hausärzte, wolle mit den Krankenkassen über einen hausarztzentrierten Vertrag verhandeln. „Wir können uns nicht vorstellen, dass Patienten überall gern in ein medizinisches Versorgungszentrum gehen, wo sie jeden Tag ein anderes Gesicht zu sehen bekommen. Oder dass statt des Hausarztes eine Gemeindegeschwister kommen soll“, warb Dr. Hartmann für den Hausarzt als wohnortnahen Basisversorger.

Um diesen Versorgungsstandard zu sichern, forderte Hartmann einen hausarztzentrierten Vertrag ohne Mengen- und Fallzahlbegrenzung, ohne Bedrohung durch Arzneimittelregresse und mit einfacher und transparenter Vergütungssystematik – „und mit gleicher Bezahlung für gleiche Arbeit, egal ob in Bayern oder Westfalen-Lippe“. Auch müssten „harte Euro bezahlt werden, statt eine Honorarantwort zu erwerben“, verlangte Hartmann.

Vorwürfe gegen die Kassenärztliche Vereinigung

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, so Hartmanns Vorwurf, sei mit ihrem Abschluss eines Hausarztvertrages den Hausärzten im Landesteil regelrecht in den Rücken gefallen, sie vertrete die Interessen der Hausärztschaft nicht. Ein neuer Vertrag soll es richten: „Wir fordern die Kassen unmissver-



Rund 3000 Hausärztinnen und -ärzte kamen gemeinsam mit ihren Praxismitarbeitern am Aschermittwoch zu einer Protestkundgebung in die Halle Münsterland.

Fotos: kd



Dr. Norbert Hartmann, Vorsitzender des Hausärzte-Landesverbands Westfalen-Lippe, kritisierte den Hausarztvertrag der KVWL scharf.

ständig auf, ihre Hinhaltetaktik aufzugeben und unverzüglich an den Verhandlungstisch zu kommen.“ Terminausflüchte würden die Hausärzte nicht mehr gelten lassen. Notfalls werde der Hausärzteverband vor das Schiedsamt ziehen.

„Mutmacher“ aus Bayern

Für den „hausärztlichen Aschermittwoch“ hatten sich die nordrhein-westfälischen Hausärzte verbandsprominenter Unterstützung aus Bayern versichert. Dr. Wolfgang Hoppentaller, 1. Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes, kam nach eigenem Bekunden als Mutmacher nach Westfalen. „Die Westfalen sollen Mut fassen, aus dem perversen KV-System auszusteigen.“ Die Hausärzte in Bayern hätten diese Entwicklung mit ihrem Hausarztvertrag bereits weit vorangetrieben, „und wir werden weitere Verträge mit weiteren Krankenkassen schließen“. Was in Westfalen nicht nur Verbandschef Hartmann mit Interesse beobachtet: „Der bayerische Weg wäre auch für Westfalen-Lippe gangbar.“

Rentenversicherung an den Verhandlungstisch holen

DRV-Ärzte protestierten in Münster

von Tobias Wesselmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe



Die Ärzte der Deutschen Rentenversicherung schlagen Alarm: Lautstark machten sie im März bei einem Protestmarsch durch die Münsteraner Altstadt (oben) und vor dem Landesmuseum am Domplatz (unten) auf ihre Forderungen aufmerksam. Fotos: tv

Eine Zweiklassengesellschaft der Ärzteschaft – „das wollen wir nicht, und wir — lehnen das ab“, bekräftigte ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst am Megaphon: Rund 300 Ärzte der Deutschen Rentenversicherung (DRV) hatten sich am 9. März auf dem münsterschen Domplatz versammelt und machten mit einem Protestmarsch durch das historische Stadtzentrum dem Ärger über ihre Arbeits- und Einkommensbedingungen Luft.



Zu Streik und Protest hatte der Marburger Bund (MB) die rund 2.000 DRV-Ärzte im Bundesgebiet aufgerufen. Windhorst, MB-Vorsitzender des Bezirks Bielefeld, wandte sich an DRV-Direktoriumsmitglied Herbert Schillinger: „Wir arbeiten nicht auf Ein-Euro-Basis, und wir werden das auch nicht tun. Wir fordern Sie auf, zurück an den Verhandlungstisch zu kommen.“ Der Marburger Bund dringt auf einen Tarifvertrag, der der Arbeitssituation der DRV-Ärzte angemessen ist – und damit auf eine „deut-

liche Erhöhung der Ärzteeinkommen“ sowie eine „Abschaffung des Tarifwirrwarrs“. Konkret bedeutet das: Ein Facharzt mit mehrjähriger Berufserfahrung verdiene an einer DRV-Klinik bis zu 13,6 Prozent weniger als in einem kommunalen Krankenhaus, bei einem Facharzt in der DRV-Verwaltung betrage der Unterschied sogar bis zu 19 Prozent. Ärzte zweiter Klasse dürfe der Marburger Bund nicht dulden.

Der Unmut richtete sich gegen die DRV-Führungsriege auf der anderen Straßenseite: Im Fürstenberghaus unmittelbar gegenüber des Domplatzes fand zeitgleich ein Reha-Kolloquium der Deutschen Rentenversicherung statt. Dr. Rudolf Henke, MB-Bundesvorsitzender, attestierte der DRV „akute Verhandlungsunfähigkeit“ und das „Syndrom toter Mann“: Rehabilitation für den toten Mann sei auch das Ziel, das die Ärzteschaft verfolge. Dem Marburger Bund dürfe das Recht auf Tarifautonomie nicht genommen werden. PD Dr. Andreas Scholz, ebenfalls im MB-Bundesvorstand, forderte eine „Abwrackprämie für solche Arbeitgeber“. Um die DRV zu Tarifverhandlungen zu zwingen, hat der MB alle DRV-Mediziner im Bundesgebiet zum Arbeitskampf aufgerufen.

Den inneren Schweinehund überwinden

Gesundheitssport: Menschen in Bewegung bringen

von Tobias Wesselmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ein hehres Ziel haben die Gesundheitssportprogramme: Die Gesundheitskompetenz des einzelnen Nutzers – in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht – solle ausgebildet und gestärkt werden, schreibt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in einer Broschüre zum Programm „Sport Pro Gesundheit“, das in Kooperation mit der Bundesärztekammer entwickelt worden ist. Auf Landesebene ist der LandesSportBund NRW aktiv – „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ heißt die Kampagne, an der sich auch die Ärztekammer Westfalen-Lippe als Partner beteiligt. Das Westfälische Ärzteblatt sprach mit Waldemar Zaleski, dem Breitensportreferenten des KreisSportBundes (KSB) Borken.

WÄB: Herr Zaleski, wieviele Angebote gibt es bei Ihnen eigentlich im Bereich Gesundheitssport?

Zaleski: Man muss hier unterscheiden zwischen Reha- und Präventionsangeboten, die rechtlichen Regelungen sind völlig unterschiedlich. In NRW gibt es rund 12.000 Reha-Angebote und 3200 zertifizierte Präventionskurse. Im Kreis Borken sind wir landesweit einsame Spitze – mit 900 Reha- und 350 Präventionsangeboten.

WÄB: Wie unterscheiden sich die Regelungen?

Zaleski: Die Teilnahme an Reha-Angeboten wird von Ärzten verschrieben und von den Krankenkassen getragen. Präventionsangebote müssen im Bereich des organisierten Sports das „Sport Pro Gesundheit“-Siegel des DOSB tragen, um förderungswürdig zu sein. Die Kursgebühren werden von den Krankenkassen erstattet, wenn der Teilnehmer nachgewiesen hat, die Kassen stehen im Wettbewerb zueinander und erstatten die Kosten mindestens zu 80 Prozent, teilweise zu 100 Prozent plus Bonus.

WÄB: Und wie sehen Sie die Entwicklung des Gesundheitssports in den letzten Jahren?

Zaleski: Beim Präventionssport bauen die Sportvereine zunehmend eigene Angebote aus, die meistens in Form von Kursen durchgeführt werden. Die dauern in der Regel zwei oder drei Monate; die Teilnehmer müssen nicht mehr dem Verein beitreten, die Mitgliedschaft rückt in den Hintergrund.



Breitensportreferent Waldemar Zaleski beim Telefonat im Büro des KSB Borken. Foto: tw

WÄB: Der Präventionssektor hat offenbar an Bedeutung gewonnen. Es fällt aber auf, dass Reha-Angebote noch immer deutlich überwiegen.

Zaleski: Das ist auch historisch bedingt – der Reha-Sport hat sich sehr viel früher etabliert, spätestens mit den Versehrte ngemeinschaften nach dem zweiten Weltkrieg. Und die Entwicklung hängt immer mit der Entwicklung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zusammen.

Nach der Einführung des Gesundheitsfonds zum 01. Januar 2009, im Rahmen der jüngsten Gesundheitsreform, geht die Tendenz wieder eher zur Finanzierung von Krankheiten – die Krankenkassen bekommen Zuschüsse für Kranke. Plakativ ausgedrückt, stellt sich die Frage: Wie groß ist das Interesse der Kassen, Sportangebote im Bereich der Primärprävention weiter zu finanzieren?

WÄB: Wie engagiert sich der KSB Borken konkret?

Zaleski: Wir versuchen, unsere Mitgliedsvereine zum Ausbau und zur Qualitätssicherung der eigenen Angebote zu motivieren und zu gewinnen. Die Landesregierung und der LandesSportBund NRW haben 2006 die Kampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ angestoßen. Alle Kreis- und StadtSportBünde sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen – es steht ihnen aber auch frei, andere Schwerpunkte zu setzen. Wir werben intensiv für den Gesundheitssport. Der KSB Borken dient außerdem als Qualifizierungszentrum des Sports. In Kooperation mit dem KSB Münden machen wir die Übungsleiter für den qualitätsgesicherten Gesundheitssport fit.

WÄB: Wo liegen die Zukunftsaufgaben?

Zaleski: Die Marschroute ist klar: Wir wollen den Bereich Sport und Gesundheit weiter ausbauen. Es gibt drei wesentliche Präventionsbereiche: „Haltung und Bewegung“, „Herz-Kreislauf-System“ und „Stressbewältigung und Entspannung“. Der letzte Teilbereich ist noch nicht als förderungswürdig anerkannt, auch das wird vom Deutschen Olympischen Sportbund forciert. ■



Sportvereine bauen ihre Präventions- und Reha-Sport-Angebote, hier in einer Koronarsportgruppe, kontinuierlich aus. Foto: AOK-Mediendienst

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
 Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeakwl.de _ Internet www.aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Akupunktur	32	L Leichenschau	44
Allgemeine Informationen	28, 52	Leitender Notarzt	41
Allg. Vortragsveranstaltungen	29-31, 46, 53-55	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	33, 57
Allgemeinmedizin	51, 63	Medientraining für Mediziner	49
Ambulante Behandlung	48	Medizinische Begutachtung	38
Arbeitsmedizin	32	Med. Assistenzpersonal	50-52
Ärztliche Berufsausübung	48	Medizinproduktegesetz - MPG	50-52
Ärztliche Vergütung	48	Moderieren/	
Ärztliches Qualitätsmanagement	32	Moderationstechniken	47, 62
B Bildungsscheck	52	N Naturheilverfahren	33, 59
Borkum 2009	54-64	Neuraltherapie	46, 59
Burnout	46	Notfallmedizin	33, 41-43, 60, 61
C Chefarztrecht	49	O Online-Fortbildungen	52
Chirurgie	45, 57	P Palliativmedizin	33, 63
Curriculäre Fortbildungen	38-40	Patientenidentifikation	48
D Diabetes	40	Patientensicherheit	47
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	40	Phys. Therapie/Balneologie	34
E EKG	44, 58	PowerPoint	61
Ernährungsmedizin	37, 44	Progressive Muskelrelaxation	
Ethik	44	nach Jacobsen	44
Evidenz-basierte Medizin (EbM)	61	Prüferkurs	50
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	47, 48	Psychosom. Grundversorgung	39, 63
Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops	44-47, 57-60	Psychotherapie	62-64
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	50-52	R Refresherkurse	41, 43, 44, 57
Forum - Medizinrecht aktuell	48, 49	Rehabilitationswesen	34, 35
G Gesprächsführung	48, 49	Reisemedizin	37
H Hausärztliche Geriatrie	39	S Schmerztherapie	34
Hautkrebscreening	38, 58	Sonstige Veranstaltungen	49, 50, 61, 62
Hochbegabtenförderung	45	Sozialmedizin	35
Homöopathie	32	Sportmedizin	35, 63
Hypnose als Entspannungsverfahren	46	Strahlenschutzkurse	35, 36
I IGeL	50	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	37
Impfen	40, 46, 59	Suchtmedizinische Grundversorgung	35
K Kindermotfälle	43, 61	T Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	46, 47
Klinische Transfusionsmedizin	38	Train-the-trainer-Seminare	40
Klumpfußtherapie	47	U Ultraschallkurse	36, 37, 43, 44, 56, 57
KPQM 2006	47, 62	Umweltmedizin	37
Krankenhausstrukturen	49	W Weiterbildungskurse	31-35, 63, 64
KVWL-Seminare	62	Wiedereinsteigerseminar	45

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
 per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
 s. jeweilige Ankündigung
 Allgemeine Vortragsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):
 Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
 Nichtmitglieder: € 10,00
 Studenten/Innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)
 Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)
 Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>
 Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>
 Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

Fortbildungsreihe für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe

■ Geriatrie/Gerontopsychiatrie 3 •

Termin: Dienstag, 21. April 2009, 19.00–21.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

- Kardiologische Diagnostik und Therapie bei älteren Menschen
Dr. med. P. Kleine-Kathöfer, Münster
- Kardiologie der älteren Frau
Frau Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Chr. Schannwell, Düsseldorf

Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Chefärztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Telgte
Dr. med. H.-P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Evangelischen Krankenhauses Münster
Dr. med. T. Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik Münster

Teilnehmergebühr:
€ 5,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Andere Berufsgruppen)
kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 22. April 2009, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 4, Bürkel-de-la-Camp-Platz 1

- Impfprävention von Infektionskrankheiten am praktischen Beispiel (mit den Schwerpunkten Gelbfieber, Hepatitis B, Influenza, Japan. Enzephalitis und Malaria)
Dr. med. J. Hölzer, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 28 28

4. Berufsdermatologischer Samstag

■ Beim Handekzem richtig handeln!
Neue Therapiekonzepte und effektive Präventionsmaßnahmen 3 • nur Vortrag
5 • Vortrag + Workshops

Termin: Samstag, 25. April 2009, 8.30 Uhr c. t.–13.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

- Handekzem – Herausforderung für Arzt und Patient
Prof. Dr. med. P.-J. Coenraads, Groningen

- Berufskrankheit Handekzem
Dr. med. H. Dickel, Bochum
- Diskussion
Prof. Dr. med. P.-J. Coenraads, Groningen
Dr. med. H. Dickel, Bochum
- Neue Therapieoption mit Alitretinoin – effektives Therapiemanagement des Handekzems
Prof. Dr. med. St. Emmer, Göttingen
- DDG-Leitlinie: Chronisches Handekzem
Frau Prof. Dr. med. M. Worm, Berlin
- Diskussion
Prof. Dr. med. St. Emmer, Göttingen
Frau Prof. Dr. med. M. Worm, Berlin

Workshops (Begrenzte Teilnehmerzahl!)

Die Workshops finden zweimal parallel für 25 Minuten (12.00 – 12.25 Uhr und 12.35 – 13.00 Uhr), im Anschluss an die Vortragsveranstaltung, statt. Die Teilnahme an bis zu zwei Workshops ist möglich.

- Workshop I:
Therapieerfahrungen mit Alitretinoin aus der Praxis
Priv.-Doz. Dr. med. T. Dirschka, Wuppertal
- Workshop II:
Möglichkeiten der vernetzten Individualprävention
Frau Dr. med. J. Kurscheidt, Bochum
- Workshop III:
Gibt es DEN Schutzhandschuh?
Frau S. Schöning, Bochum

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Direktor, Dr. med. H. Dickel, Leiter der Abteilung für Allergologie, Berufs- und Umweltdermatologie, Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital, Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Schriftliche Anmeldung erbeten an: Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56, 44791 Bochum, Kongresssekretariat: Frau Piwek, Tel.: 0234/509-3440, Fax: 0234/509-3445
Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welche Workshops Sie besuchen möchten!

■ Internistische Intensivmedizin

6 • (nur Vortrag)
7 • (Vortrag + Workshop 1 und 2)
9 • (Vortrag + Workshop 3)

Termin: Samstag, 25. April 2009, 9.00 – 15.45 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. W. Berdel, Münster
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Münster
- Neurologische Symptome in der Intensivmedizin – was muss der Internist wissen?
Dr. med. R. Dittrich, Münster
 - Diagnostik und Therapie der Disseminierten intravasalen Koagulation
Univ.-Prof. Dr. med. J. Kienast, Münster
 - Prähospital Reanimation – Strategien zur Verbesserung des outcome
Dr. med. A. Bohn, Münster
 - Diagnostik und Therapie der akuten nekrotisierenden Pankreatitis – aktueller Stand
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Domschke, Münster
Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster

- Akute Herzinsuffizienz – medikamentöse und intensivmedizinische Therapie
Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus, Münster
- Therapie der schweren Sepsis im Jahr 2009
Dr. med. E. Hilker, Münster

- Herausforderung Multiresistenz – neue Lösungen für die Intensivmedizin
Dr. med. Dr. PH F. Kipp,
- Nierenersatztherapie in der Intensivmedizin – was gibt es Neues?
Prof. Dr. med. R. Schäfer, Münster
- Zusammenfassung, Diskussion und Verabschiedung
Dr. med. E. Hilker, Münster

Workshops (finden im Hörsaal L40 statt):

(für die Workshops fällt eine zusätzliche Gebühr an)

- Nichtinvasive Beatmung
Frau B. Breimann, Münster
N. N., Münster
- Invasive Beatmung: Innovative Messparameter zur Steuerung der Beatmung
M. Weleda,
J. Korn, Münster
- Bougierungstracheotomie
Dr. med. T. Kessler, Münster
Dr. med. F. Reinke, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, UKM
Organisation: Dr. med. E. Hilker, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, UKM

Teilnehmergebühr für die Vortragsveranstaltung:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)
(vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich!)

Teilnehmergebühr für die Workshops:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Für die Workshops ist eine vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich:
Kongresssekretariat der Medizinischen Klinik und Poliklinik C des UKM, Frau Skudelny, Albert-Schweitzer-Str. 33, 48149 Münster, Tel.: 0251/8347638, Fax: 0251/8349943
E-Mail: Brigitte.Skudelny@ukmuenster.de

■ Häufige neurologische Krankheitsbilder in der Praxis 2 •

Termin: Mittwoch, 06. Mai 2009, 17.00–19.00 Uhr
Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkel-de-la-Camp-Platz 1

- Aktuelle Therapie der Multiplen Sklerose
Priv.-Doz. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum
- Aktuelle Therapie bei primären Kopfschmerzen
Dr. med. P. Stude, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, leitender Arzt, Priv.-Doz. Dr. med. P. Schwenkreis, Oberarzt der Neurologischen Universitäts- und Poliklinik des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 28

■ Komorbidität von psychischen und körperlichen Erkrankungen aus naturheilkundlicher und frauenspezifischer Sicht 2 •

Termin: Mittwoch, 06. Mai 2009, 17.00–19.00 Uhr
Ort: Hattingen, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Frauenspezifische Aspekte komorbider Prozesse
Frau S. Kirchner, Horrem
Ordnungstherapie als Brücke zwischen Psychotherapie und Somatotherapie
F. Neuendorff, Hattingen

Leitung: PD Dr. med. A.-M. Beer, M. Sc., Chefarzt der Abteilung für Naturheilkunde, Klinik Blankenstein, Hattingen

Teilnehmergebühr s. S.

2. Bielefelder Sportorthopädisches Symposium

■ Sportbedingte Schulterverletzungen 6 •

Termin: Samstag, 09. Mai 2009, 9.00–14.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld (kleiner Saal), Lampingstr. 16

Sitzung 1

Moderation: Prof. Dr. med. L. Bernd, Bielefeld
Priv.-Doz. Dr. med. H. Anetzberger, München

- Anatomie der Schulter
Priv.-Doz. Dr. med. H. Anetzberger, München
- Klinische Untersuchung der Schulter – viele Tests, doch welche sind bewährt?
Dr. med. M. Dickob, Bielefeld
- Bildgebung an der Schulter
Dr. med. U. Bresch, Bielefeld
- Schulterverletzungen beim Volleyball aus der Sicht des Sportorthopäden
Dr. med. A. Kugler, München
- Schulterverletzungen aus der Sicht einer aktiven Volleyballerin und Trainerin – was darf ich von einem betreuenden Sportarzt erwarten?
Frau A.-K. Schade, Bielefeld
- Spätschäden an der Schulter – bedingt durch Hochleistungssport
Prof. Dr. med. H. Schmitt, Heidelberg

Sitzung 2

Moderation: Dr. med. R. Fischer, Bünde
Dr. med. M. Dickob, Bielefeld

- Tossy-Verletzungen – operativ oder konservativ beim sportlich aktiven Menschen?
Dr. med. R. Fischer, Bünde
- Die laterale Claviculafraktur im Sport – operativ oder konservativ therapieren?
Priv.-Doz. Dr. med. H.-H. Trouillier, Bielefeld
- Schulterluxation – operative Therapiemöglichkeiten
Priv.-Doz. Dr. med. H. Anetzberger, München
- Schulterluxation – immer operativ therapieren beim Sportler?
J. Lohmaier, Bielefeld
- Ein Verein stellt sich vor: Jugendarbeit und Volleyball-sport
W. Horstmann, Bielefeld
- Zusammenfassung und abschließende Diskussion
Priv.-Doz. Dr. med. H. Anetzberger, München
Dr. med. M. Dickob, Bielefeld
Dr. med. R. Fischer, Bünde
Prof. Dr. med. H. Schmitt, Heidelberg

Wissenschaftliche Leitung:

PD Dr. med. H.-H. Trouillier, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Franziskus Hospital Bielefeld
Dr. med. M. Dickob, niedergelassener Orthopäde, Mannschaftsarzt Arminia Bielefeld
Prof. Dr. med. L. Bernd, Orthopädische Klinik, Klinikum Mitte, Bielefeld

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Physiotherapeuten/Interessierte: € 10,00

■ Palliativmedizin in der Pneumologie 4 •

Termin: Samstag, 09. Mai 2009, 10.00–13.00 Uhr
Ort: Schmallenberg-Grafschaft, Krankenhaus Kloster Grafschaft, Abteilung für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin, Annostr. 1

- Ethische Probleme am Lebensende unter besonderer Berücksichtigung der Patientenverfügung
Dr. med. P. Ritter, Bochum
- Behandlung der schweren Luftnot in der Klinik und zu Hause
Dr. med. K. Osseiran, Schmallenberg
- Lungenkrebs und Palliation
Dr. med. H. Bischoff, Heidelberg
- Palliation in der Intensivmedizin – Wunsch und Wirklichkeit
Dr. med. Th. Barchfeld, Schmallenberg

Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Chefarzt der Abteilung für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin am Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft, Schmallenberg-Grafschaft

Teilnehmergebühr: s. S. 28

■ Aktuelle Trends in der pädiatrischen Dermatologie 8 •

Termin: Samstag, 09. Mai 2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56

- Diaklinik – 5 Kasuistiken aus dem Themengebiet mit TED-System
Priv.-Doz. Dr. med. T. Gambichler, Bochum
- Atopische Dermatitis – ein Update
Prof. Dr. med. E. Hamelmann, Bochum
- Bakterielle Infektionen im Kindesalter
Prof. Dr. med. W. C. Marsch, Wittenberg
- Psoriasis im Kindesalter – Klinik und aktueller Stand der Therapie
Prof. Dr. med. W. H. Boehncke, Frankfurt am Main
- Naevi und naevoide Dermatosen
Prof. Dr. med. R. Happle, Marburg
- Ein Update zu neurokutanen Syndromen
Prof. Dr. med. G. Kurlmann, Münster
- Hyperhidrose im Kindesalter – Diagnostik und Therapie
Priv.-Doz. Dr. med. F. Bechara, Bochum
- Mastozytosen im Kindesalter
Frau Priv.-Doz. Dr. med. K. Hartmann, Köln
- Diagnostik und Therapie bullöser Autoimmundermatosen im Kindesalter
Dr. med. C. Rose, Lübeck
- Gefäßmalformation im Kindesalter
Frau Dr. med. S. Reich-Schupke, Bochum

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Chefarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, Jun.-Prof. Priv.-Doz. Dr. med. A. Kreuter, Oberarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, Prof. Dr. med. E. Hamelmann, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, St. Josef-Hospital, Bochum

Teilnehmergebühr:

€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: (es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)

Sekretariat: Frau E. Piwek, Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56, 44791 Bochum, Tel.: 0234/509-3440, Fax: 0234/509-3445, E-Mail: e.piwek@derma.de

■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 13. Mai 2009, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Gesundheitliche Auswirkungen von Schichtarbeit: Altersgerechte Gestaltung von Arbeitszeitmodellen und ihre Umsetzung im Betrieb
Frau Dr. Dipl.-Psych. B. Beermann, Dortmund

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 28

■ Nierenerkrankungen in der Praxis – Update 2009 2 •

Termin: Mittwoch, 13. Mai 2009, 17.00–18.30 Uhr
Ort: Bochum, Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH, Aula der Krankenpflegeschule, Bergstr. 26

Moderation: Dr. med. A. Kiral, Bochum
Dr. med. E. Resinghoff, Bochum

- Analgetikatherapie bei Kreatininerhöhung: Möglichkeiten und Grenzen
V. Klüsener, Bochum
- Diuretika beim nierensuffizienten Patienten: Was ist zu beachten?
Prof. Dr. med. B. Krämer, Herne
- Neues aus der Urologie für die Praxis zur Mikrohämaturie und Prostata-Krebsvorsorge
Priv.-Doz. Dr. med. B. Ubrig, Bochum
- Der hypertensive Notfall
Dr. med. L. Buschhausen, Bochum

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. D. Bokemeyer, Chefarzt der Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Dialyse, Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 28

32. Brakeler Fortbildungstag für Orthopädie und ihre Grenzgebiete

■ Update arthroskopische Verfahren 4 •

Termin: Samstag, 16. Mai 2009, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Bad Driburg, Gräflisches Park Hotel & Spa, Brunnenstr. 1

- Möglichkeiten und Grenzen der arthroskopischen Rotatorenmanschettennaht
Priv.-Doz. Dr. med. R. Becker, Brandenburg
- Kreuzbandversorgung-Update – Single bundle, Patella-sehne, double bundle
Dr. med. M. Wojciechowski, Brakel
- Vorderer Kreuzbandersatz: Indikation und Technik – hilft die Navigation?
Dr. med. H.-J. Eichhorn, Straubing
- Endoskopische Bursktomie Hüfte
Dr. med. J. Schunck, Köln
- Verleihung des Promotionspreises 2009 der Gesundheitsregion Kreis Höxter
A. Frohss, Brakel
R. Spieß, Höxter
- Hüftarthroskopie – Möglichkeiten und Grenzen
Priv.-Doz. Dr. med. M. Dienst, Homburg/Saar
- Osteochondrale Knorpeltransplantation (OATS) in den großen Gelenken
Priv.-Doz. Dr. med. V. Martinek, Bad Aibling
- Möglichkeiten der autologen Knorpeltransplantation
Priv.-Doz. Dr. med. M. Engelhardt, Osnabrück
- Muskelaufbautraining nach Kniebinnenschäden
Frau Dr. med. E. Broll-Zeitvogel, Bad Oeynhausen

Leitung: Prof. Dr. med. R. Haaker, Chefarzt der Orthopädischen Klinik des St. Vincenz Hospitals, Brakel

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Neues und Bewährtes in der Symptom-Behandlung der Multiplen Sklerose 5 •

Termin: Samstag, 16. Mai 2009, 9.00–13.15 Uhr
Ort: Münster, Landhaus Eggert, Zur Haskenau 81

- Frühtherapie der Multiplen Sklerose: Behandeln, wenn keine oder wenige Defizite bestehen
Dr. med. M. Marziniak, Münster
- Schwangerschaft und Stillzeit: Immunmodulatorische Therapie und Symptomtherapie in einer besonderen Zeit
Frau Dr. med. K. Hellwig, Bochum
- Behandlung der Fatigue, Kognition und Depression: Eine entscheidende Verbesserung der Lebensqualität ist möglich
Priv.-Doz. Dr. med. M. Haupts, Bielefeld
- Behandlung der Spastik – konventionell und ...
Dr. med. F. Bethke, Lengerich
- Diagnostik und Therapie der neurogenen Harnblasenfunktionsstörung bei Multipler Sklerose
Dr. med. M. Nehiba, Mönchengladbach
- Schmerzen und Multiple Sklerose: Klassifizierung, Diagnostik und Therapie
Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster
- Der besondere Fall
Dr. med. T. Graf, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein, Direktor und Dr. med. M. Marziniak, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie des UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 28
 € 10,00 (andere Zielgruppen)

**1. NOTES-Tag NRW
 Natural Orifice Transluminal Endoscopic Surgery** 8 •

Termin: Samstag, 23. Mai 2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Recklinghausen, Knappschafts-Krankenhaus, Klinikum Vest GmbH, Vortragsraum, Dorstener Str. 151

- Vorstellung des Nationalen NOTES-Registers
Prof. Dr. med. J. O. Jost, Bielefeld
- (Berufs-)Rechtliche Rahmenbedingungen von NOTES
Dr. med. M. Wenning, Münster

Vorträge, Video und Live-Operationen 1

- Vorsitz: Dr. med. E. Bärlechner, Berlin
 Prof. Dr. med. M. Büsing, Recklinghausen
- Die transvaginale Cholezystektomie in der Hybridtechnik
Dr. med. J. Burghardt, Rüdersdorf
 - Die transvaginale Cholezystektomie als Single Port Operation
Prof. Dr. med. G. F. Bueß, Tübingen
 - Die Single Port Cholezystektomie über den Nabel
Prof. Dr. med. F. A. Granderath, Mönchengladbach

NOTES in der Gastroenterologie

- Vorsitz: Prof. Dr. med. J. O. Jost, Bielefeld
 Prof. Dr. med. G. F. Bueß, Tübingen
- NOTES in der Gastroenterologie – Aktueller Stand
Priv.-Doz. Dr. med. M. Reiser, Marl
Prof. Dr. med. U. Loos, Recklinghausen

Vorträge, Video und Live-Operationen 2

- Vorsitz: Prof. Dr. med. F. A. Granderath, Mönchengladbach
 Dr. med. E. Bärlechner, Berlin
- Transvaginale Adipositaschirurgie
Prof. Dr. med. M. Büsing, Recklinghausen
 - Transvaginale Dickdarmchirurgie
Dr. med. J. Burghardt, Rüdersdorf

Leitung: Prof. Dr. med. M. Büsing, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Knappschafts-Krankenhauses, Klinikum Vest GmbH, Recklinghausen

Teilnehmergebühr:
 € 50,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 60,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Anmeldung erforderlich an: Sekretariat: Frau C. Heitkamp, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Knappschafts-Krankenhaus, Klinikum Vest GmbH, Dorstener Str. 151, 45657 Recklinghausen, Tel.: 02361/563101, Fax 02361/563197, E-Mail: chirurgie@kk-recklinghausen.de

Die gelenkerhaltende Therapie der Arthrose 4 •

Termin: Mittwoch, 27. Mai 2009, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23

- Die Rizarthrose – Handicap nicht nur beim Golf?
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster
- Operative gelenkerhaltende Therapieoptionen bei Kniegelenksverschleiß
Dr. med. V. Stoll, Lüdenscheid
- Schultergelenksarthrose – operative Behandlungsverfahren vor der Prothetik
Priv.-Doz. Dr. med. B. Marquardt, Münster

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Möllenhoff, Chefarzt und Dr. med. B. Egen, Oberarzt der Abteilung für Unfall- und Orthopädische Chirurgie der Raphaelsklinik Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 28

**3. Fortbildungsveranstaltung
 Neurologie für Nicht-Neurologen** 4 •

Termin: Mittwoch, 27. Mai 2009, 17.00–20.30 Uhr
Ort: Paderborn, Heinz-Nixdorf-MuseumsForum, Fürstenallee 7

- Neurologische Notfälle
Dr. med. T. Schulte, Paderborn
- Polyneuropathien – von A(lkohol) bis Z(uckerkrankheit)
Frau S. Heine, Paderborn
- Besondere Aspekte der körperlich-neurologischen Untersuchung
Dr. med. E. Haacke, Paderborn
- Interessante Fälle aus der Praxis
Priv.-Doz. Dr. med. Th. Postert, Paderborn
- Neuropsychologische Diagnostik unter besonderer Berücksichtigung der Demenz
Dr. M. Finger, Paderborn
- Multiple Sklerose – Grundlagen der Diagnostik und Therapie
R. Heidrich, Delbrück
- Neurologische Alkoholfolgeschäden
J. Sprengel, Paderborn

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Th. Postert, Chefarzt der Neurologischen Klinik des St. Vincenz-Krankenhauses GmbH, Paderborn

Teilnehmergebühr: s. S. 28
 € 10,00 (andere Zielgruppen)

Prophylaxe und Behandlung sturzbedingter Frakturen älterer Menschen 2 •

Termin: Mittwoch, 27. Mai 2009, 18.00 s. t. bis 20.00 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2

- Begrüßung
Dr. med. C. Götze, Bad Oeynhausen
- Moderation:
Frau Dr. med. A. Richter, Bad Oeynhausen
- Prophylaxe und medikamentöse Therapie der Osteoporose
Prof. Dr. med. H.-J. Lakomek, Minden
- Altersbrüche der Wirbelsäule – Besonderheiten in Diagnostik und operativer Therapie
Dr. med. M. Vahldiek, Bad Oeynhausen
- Rehabilitation und Sturzprophylaxe
Ein interdisziplinäres Therapiekonzept zur Reduktion von Stürzen und sturzbedingten Frakturen älterer Menschen
Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg

Leitung: Dr. med. M. Vahldiek, Chefarzt der Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, Ärztlicher Direktor der Auguste-Viktoria-Klinik, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Dr. med. M. Vahldiek, Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, Ärztlicher Direktor der Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2, 32545 Bad Oeynhausen
 Sekretariat: Frau Becker, Tel.: 05731/247-105, Fax: 05731/247-586, E-Mail: cbecker@auguste-viktoria-klinik.de

WEITERBILDUNGSKURSE

**Allgemeinmedizin
 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999**

**Borkum:
 Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden** 60 •

- Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
- Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
- Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
- Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)
- Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (jeweils ganztätig) – (Anreisetag: Sa., 25.04.2009)
Ort: Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/Verpflegung):
 € 465,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Münster:
 Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden**

20 •

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 17./18.10.2009,
jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
Gartenstr. 210-214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/inkl. Verpflegung):
€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

■ Ärztliches Qualitätsmanagement

Insgesamt 200 •

Modul B2 (40 Std.)

QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente
Termin: Mi., 13.05. bis So., 17.05.2009

Modul C1 (20 Std.)

Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden
Termin: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009

Modul C2 (20 Std.)

Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
Termin: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009

Modul C3 (20 Std.)

Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager:
Reflexion über Chancen und Risiken
Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Modul C4 (20 Std.)

Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termin: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggensee,
Ewiger Str. 7-9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott,
Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/
-2620, Fax: 0251/929-2649,
E-Mail: bredehoeft@aekwl.de, buecker-nott@aekwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul B2

€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
€ 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3

€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4

€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz,
Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ Akupunktur

10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*
Weiterbildungszeit
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit
praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter
Anleitung eines Weiterbildungsbefugten
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20
Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb
von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung
Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 - 3

Termine:

4. Kursreihe:

prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 16.05.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 17.05.2009
Fallseminare: Sa., 06.06.2009
Fallseminare: So., 07.06.2009

5. Kursreihe:

Grundkurs 3: Sa., 25.04.2009
Punktlokalisierung: So., 26.04.2009
Schmerztherapie 1: Sa., 12.09.2009
Schmerztherapie 2: So., 13.09.2009
Ohrakupunktur 1: Sa., 17.10.2009
Ohrakupunktur 2: So., 18.10.2009
Innere Erkrankungen 1: Sa., 14.11.2009
Innere Erkrankungen 2: So., 15.11.2009
Repetitionskurs Theorie: Sa., 20.02.2010
Repetitionskurs Praxis + schriftl.
u. mündl. Übungsprüfung: So., 21.02.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 17.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 15.05.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 16.05.2010
noch offen
noch offen
noch offen
noch offen

Ort: 4. Kursreihe:
Bochum, ACHAT Hotel, Kohlleppeisweg 45
5. Kursreihe:
Hattingen, Katholisches Krankenhaus St.
Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für
Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im
Vogelsang 5-11

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Leitung:

Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM
(afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM,
Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript)
pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Arbeitsmedizin

60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für
die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile
B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil B

Abschnitt B1: Mo., 20.04. bis Fr., 24.04.2009 und
Mo., 27.04. bis Mi., 29.04.2009

Abschnitt B2: Mo., 11.05. bis Fr., 15.05.2009 und
Mo., 18.05. bis Mi., 20.05.2009

Kursteil C

Abschnitt C1: Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und
Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009

Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und
Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universi-
tätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-
la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsin-
stitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfall-
versicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsin-
stitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfall-
versicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsin-
stitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfall-
versicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen
Dienstes des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsin-
stitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfall-
versicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA – Forschungsin-
stitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfall-
versicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. B. Schubert, Ärztlicher Direktor Deutsche BP AG,
Bochum

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Homöopathie

40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Kursreihe 2008/2009:

Block D: Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und
Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Kursreihe 2009/2010:

Block A: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009 und
Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Block B: Fr., 12.03. bis Fr., 14.03.2010 und
Fr., 19.03. bis Fr., 21.03.2010

Block C: Fr., 11.06. bis Fr., 13.06.2010 und
Fr., 18.06. bis Fr., 20.06.2010

Block D: Fr., 05.11. bis Fr., 07.11.2010 und
Fr., 12.11. bis Fr. 14.11.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

- € 495,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:
(jeweils 25 Stunden):

Kursreihe 2008/2009: Fr., 24.04. bis So., 26.04.2009
Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Kursreihe 2009/2010: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010
Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010
Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

- € 280,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45
Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Manuelle Medizin/Chirotherapie

insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine: 13. Kursreihe in Planung

Ort: Münster

Kursleitung:

Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I-IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

22. Kursreihe:

Kurs I:	28.08.–30.08.2009 04.09.–06.09.2009
Kurs II:	15.01.–17.01.2010 22.01.–24.01.2010
Kurs III:	17.09.–19.09.2010 24.09.–26.09.2010
Kurs IV:	28.01.–30.01.2011 04.02.–06.02.2011
Kurs Muskel Kiefergelenk:	14.11.–15.11.2009

Kurs Osteopathie-Säuglinge und Kleinkinder: Optimierungskurs:

20.11.–22.11.2009
19.03.–21.03.2010

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I-IV (pro Kurs):
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):

- € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskel-Kiefergelenk
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Naturheilverfahren

80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:

Kurse (80 Stunden):

Fr., 24.04. bis So., 03.05.2009
(Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D)

Fallseminar einschl. Supervision (Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):

Mo., 04.05. bis Fr., 15.05.2009 oder
Mo., 02.11. bis Fr., 13.11.2009

Die Teilnehmerzahl bei den Fallseminaren ist auf jeweils 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswochen 3 und 4 (incl. Verpflegung):
€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminare (Kleingruppenschulung) Einheit 1–10 (inc. Verpflegung) pro Fallseminar:
€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Notfallmedizin Blockseminar Kursteile A–D (80 Stunden) – ganztägig

80 •

Termin: Fr., 08.05. bis Sa., 16.05.2009
(80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund, Feuerwache IV (2. Etage), Wellinghofer Str. 158–160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund, Zentrum für Schwerkrankeverletzte, Intensiv- und Notfallmedizin, Klinikum Dortmund GmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. Th. Weiss, Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Berufs-genossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum
Dr. med. A. Bohn, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter der Rettungsdienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr:
€ 645,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden Schulungsmaterialien (Skript und CD).

Eingangsvoraussetzung:

Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom
Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.
Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/-2310

Palliativmedizin Basiskurse 40 Unterrichtsstunden

40 • pro Kurs

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Standort Bad Lippspringe

Termin: Teil I: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009
Teil II: Fr., 04.12. bis So., 06.12.2009

Zeiten: jeweils freitags, 14.00–19.30 Uhr
samstags, 9.00–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Lindenstr. 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübbe,
Bad Lippspringe

Standort Bochum

Termine: Teil I: Fr., 05.06. bis So., 07.06.2009
Teil II: Fr., 19.06. bis So., 21.06.2009

Zeiten: jeweils freitags, 15.00–20.30 Uhr
samstags, 9.00–17.00 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal II, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum und Dr. med. M. Thöns, Witten

Standort Borkum

! WARTELISTE

Termin: Mo., 27.04. bis Fr., 01.05.2009

Zeiten: Montag, 9.00–17.30 Uhr
Dienstag, 9.00–17.30 Uhr
Mittwoch, 9.00–19.30 Uhr
Donnerstag, 9.00–17.30 Uhr
Freitag, 9.00–13.30 Uhr

Ort: Borkum, Reha-Klinik Borkum Riff, Hindenburgstr. 126

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Haltern

Termine: Teil I: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009
Teil II: Fr., 11.09. bis So., 13.09.2009

Leitung: K. Reckinger, Herne und Frau Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Zeiten: jeweils freitags, 8.45–16.45 Uhr
samstags, 8.45–16.45 Uhr sonntags, 8.45–12.30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Közgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Standort Lünen

Termine: Teil I: Fr., 09.10. bis So., 11.10.2009
Teil II: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: jeweils freitags, 16.00–22.00 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.30 Uhr

Ort: Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden

Termine: auf Anfrage

Teilnehmergebühr für 2009 pro Kurs:
€ 749,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 699,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Physikalische Therapie/Balneologie

40 • pro Kurs

Kurs A

Grundlagen, Wirkmechanismen der Physikalischen Therapie, Balneologie und Klimatherapie, Diagnostik, Prävention, Hydrotherapie, Thermotherapie, Ernährungsmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Herz-Kreislauf-System
Berufspraktische Aspekte: Weiterbildungsordnung, Heilmittelverordnung

Termin: Mi., 29.04. bis So., 03.05.2009

Kurs B

Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Medizinische Trainingstherapie, Grundlagen der Manuellen Medizin
Spezielle klinische Aspekte: Bewegungssystem
Berufspraktische Aspekte: Zusammenarbeit Arzt-Therapeut

Termin: Mi., 10.06. bis So., 14.06.2009

Kurs D

Medizinische Klimatologie, Lichttherapie
Spezielle klinische Aspekte: Lunge, Atemwege, Haut
Berufspraktische Aspekte: Abrechnung

Termin: Mi., 04.11. bis So., 08.11.2009

Kurs E

Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
Spezielle klinische Aspekte: Nervensystem
Berufspraktische Aspekte: Rehabilitationssystem

Termin: Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010

Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Vlotho-Bad Seebruch, Weserland-Klinik

Kurs C

Balneologie, Kurortmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Stoffwechsel, Verdauungssystem, orthopädische Erkrankungen
Berufspraktische Aspekte: Badearztstätigkeit

Termin: Mi., 30.09. bis So., 04.10.2009

Kurs F

Elektrotherapie, Massage, Komplexe physikalische Entstauungstherapie
Spezielle klinische Aspekte: Schmerz, Psychosomatische Erkrankungen, Psychovegetative Syndrome, Ödemkrankheiten
Berufspraktische Aspekte: Verordnungsweise der Physikalischen Therapie

Termin: Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg

Ort: Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Rehabilitationswesen

80 • pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 1

Mi., 20.01. bis Sa., 30.01.2010 (außer Sonntag)

Aufbaukurs, Teil 2

Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)

Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg
Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik,
Parkstr. 45–47

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Schmerztherapie

Standort Bochum

40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I und II: in Planung

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:

Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)

Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster

20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Termenschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termine: Wochenende 1/Modul 1, 2 und 4:

Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009

Wochenende 2/Modul 3 und 5:

Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009

Wochenende 3/Modul 6 und 7:

Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009

Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:

Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen
80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil A und B
Mo., 07.09. bis Fr., 18.09.2009
Leitung: Dr. med. H. Berg
Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil C und D
Mo., 09.11. bis Fr., 20.11.2009
Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Februar 2010
Leitung: Dr. med. W. Klingler
Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
März 2010
Leitung: Dr. med. J. Dimme

Ort:
Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Sportmedizin

Wochen-Kurs III und Wochenend-Kurs 7: Belastung – Beanspruchung des Organismus durch Bewegung und Sport 56 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009
Ort: Borkum, Arche der ev.-luth. Kirchengemeinde

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 470,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Wochenend-Kurs 14: Bewegungsapparat, Stoffwechsel und Nervensystem Physiologische und pathophysiologische Interaktionen mit Bewegung und Sport 16 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 28.11. bis So., 29.11.2009
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster
Teilnehmergebühr:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 225,00 (Nichtmitglieder)
€ 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Suchtmedizinische Grundversorgung
insgesamt 50 •

Baustein I
Grundlagen 2 (8 Std.): Grundlagen der Pathogenese, Diagnostik von Suchtkrankheiten
Termin: Sa., 09.05.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214
Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster

Alkohol und Tabak (8 Std.)
Termin: Samstag, 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus Gilead IV, Remterweg 69/71
Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld

Baustein III
Medikamente (8 Std.)
Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein IV
Illegale Drogen (8 Std.)
Termin: Sa., 12.09.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214
Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)
Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr
Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen und Bielefeld, Gartenstr. 210-214
Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster und Dr. med. G. Reymann, Dortmund

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)
Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr bei Buchung der Bausteine I–V (ohne Wahlthema):
€ 695,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin:
Baustein I, Grundlagen 2 (8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein II–IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

STRAHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) 26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RÖV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 24.08., bis Mi., 26.08.2009

■ **Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)** 20 •

Eingangsvoraussetzung:

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 31.08., bis Mi., 02.09.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühren:

Grund- und Spezialkurs
(zusammen gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 445,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 470,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Grundkurs
(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 305,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Spezialkurs
(einzeln gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 255,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 280,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 230,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizinphysiker/innen und Medizinische Fachangestellte**

■ **Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)** 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 09.05.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums

Termin: Sa., 06.06.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizinphysiker/innen und Medizinische Fachangestellte**

■ **Aktualisierung der Fachkunde nach der RöV und StrlSchV (12 Stunden)** 12 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Termin: Fr., 08.05.2009, 14.00–ca. 17.15 Uhr
Sa., 09.05.2009, 9.00–ca. 17.15 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums

Leitung:

Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dipl.-Phys. J. Eckardt, Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr (8 Stunden) pro Kurs:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Arztshelfer/innen, Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Teilnehmergebühr (12 Stunden):
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Medizinphysiker/innen und MTA/MTR)
€ 145,00 (Arztshelfer/innen, Med. Fachangestellte)
€ 115,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

ULTRASCHALLKURSE

■ **Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)** 38 •

Grundkurs

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 27.08. bis So., 30.08.2009

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 03.12. bis So., 06.12.2009

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) – Erwachsene sowie 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) gemäß der Ultraschallvereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe/Biggesee, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ **Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs** 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für eine spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs gilt folgende Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 09.09. bis Sa., 12.09.2009

Ort: Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf und Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

■ **Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie** 29 •

Interdisziplinärer Grundkurs

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine
Hinweis für die Grundkurs-Teilnehmer:

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitäten-versorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Neurochirurgie oder Neurologie oder Radiologische Diagnostik/Neuroradiologie

Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs 27 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – Extremitätenversorgende Gefäße

Aufbaukurs 26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung:
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Ernährungsmedizin 50 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil II (50 Std.) vom 22.07. bis 26.07.2009

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)

Termin: Mi., 22.07.2009

Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung

Termin: Do., 23.07. bis Fr., 24.07.2009

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen

Termin: Sa., 25.07. bis So., 26.07.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 Einzelpreis je Kursblock:
 € 330,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärztinnen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
 Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V.,
 Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg,
 Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Fortbildung

Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation 32 •

Abschnitt A

Grundlagen (4 Std.)
 Definitionen und Statistiken
 Geomedizinische Faktoren
 Impfgrundlagen
 Rechtsfragen

Abschnitt B

Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)
 Impfpräventable Infektionskrankheiten
 Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
 Malaria
 Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung
 Umweltrisiken
 Transportmittelbezogene Risiken
 Risiken spezieller Reiseaktivitäten

Abschnitt C

Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)
 Frauen, Kinder, Senioren
 Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
 Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
 Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D

Geomedizin (4 Std.)
 Europa und Mittelmeerraum
 Amerika
 Afrika
 Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E

Management (4 Std.)
 Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung
 Beratungsbeispiel
 Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
 Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 25./26.04.2009 (Teil I) und Sa./So., 09./10.05.2009 (Teil II)

Zeiten: jeweils von 9.00-16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 430,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 480,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 365,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Umweltmedizin 80 Unterrichtseinheiten 20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieeil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechender anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Theorieeil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin
 Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring
 Umweltbelastung
 Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren
 Klinisch-umweltmedizinische Aspekte
 Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.) können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel

Hospital in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung

Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen

Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)

Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen an.

Termine:

Block 1: Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009

Ort: Bochum, Hörsaalzentrum St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital, Gudrunstr. 56

Block 2: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Block 3: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Leitung:

Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
 Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
 Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):

- 290,00 € (Mitglieder der Akademie)
- 340,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
- 240,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Fortbildungsveranstaltung zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte

Klinische Transfusionsmedizin

8 • pro Block

Block A -

Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)

- Immunhämatologische Grundlagen der Hämotherapie
- Gesetzliche Grundlagen, Aufklärungspflichten, Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten. Praktische Aspekte der Hämotherapie (Beschaffung und Lagerung von Blutkonserven)
- Risiken, Nebenwirkungen und Komplikationen der Hämotherapie/Meldepflichten
- Neuartige Blutprodukte: gegenwärtige und zukünftige Einsatzmöglichkeiten
- Sicherheitskonzepte bei Gewinnung und Herstellung von Plasmaderivaten

- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

Block B -

Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)

- Qualitätsmanagement für Krankenhäuser
- Die präoperative Eigenblutspende (Spenderkonzept/Spenderauswahl)
- Bewertung der Aufgaben und Funktionen des Transfusionsverantwortlichen, Transfusionsbeauftragten und Qualitätsbeauftragten
- Perioperatives Transfusionskonzept, Patientenmonitoring, Verhalten in Notfallsituationen
- Blutgruppenserologische Diagnostik vor und nach Transfusion von Blutkomponenten, Vorbereitung und Durchführung der Notfalltransfusion
- Spezielle Aspekte bei der Anwendung von Blut und Blutkomponenten

Leitung und Moderation: Prof. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

Termine: Block A: Mi., 02.12.2009,

9.00 Uhr s. t.-17.00 Uhr

Block B: Mi., 16.12.2009,

9.00 Uhr s. t.-17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (pro Block):

- € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 90,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Fortbildung

Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 Unterrichtseinheiten 40 •

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Beschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 02./03.10.2009,
 Kurs 2: Fr./Sa., 30./31.10.2009,
 Kurs 3 Fr./Sa., 27./28.11.2009

Kurs 1 und Kurs 2:

jeweils Freitag: 16.00-19.30 Uhr

jeweils Samstag: 09.00-16.45 Uhr

Kurs 3:

Freitag: 14.00-19.30 Uhr

Samstag: 09.00-16.45 Uhr

Veranstaltungsort für Kurs 1 und 3:

Ärztelhaus Münster
 Sitzungsraum 2. Etage
 Gartenstr. 210-214
 48147 Münster

Veranstaltungsort für Kurs 2:

TRYP Kongresshotel Münster
 Albersloher Weg 28
 48155 Münster

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

- € 640,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 620,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 670,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 550,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des

- Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Borkum

Termin: Sa., 20.06.2009, 9.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Dortmund, West-LB, Sitzungsraum 4+5, Kampstr. 454

Teilnehmergebühr:

- € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201, -2225,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 63 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.

(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigen Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer anknüpfungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.

Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A:

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien

- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B:

Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C:

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/ Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitskrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatierungsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: auf Anfrage

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Termin: Abschnitt A, B und C:

So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009
(jeweils ganztägig)

Ort: Borkum

! WARTELISTE

Termin: Abschnitt A und B:

Sa., 21.11.2009, 10.00–18.00 Uhr
So., 22.11.2009, 8.30–12.15 Uhr

! WARTELISTE

Abschnitt C:

02.12.2009, 10.00–18.00 Uhr

03.12.2009, 8.30–17.15 Uhr

04.12.2009, 8.30–17.15 Uhr

05.12.2009, 8.30–17.15 Uhr

06.12.2009, 8.30–13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 7–9

Teilnehmergebühr, Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs), pro Termin: (Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)

- € 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Inhalte:

20 Stunden Theorie

30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:

– Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.

– Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.

– Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 18.09. bis So. 20.09.2009

Teil II: Fr., 27.11. bis So. 29.11.2009

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr

samstags, 9.00–19.00 Uhr

sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort:

Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Közgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):

- € 599,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

**Impfseminare 2009
zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung
von Impfleistungen
Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung**

17 •

Die Seminare sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen - Impfreaktionen, Impfkomplikationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko - Nutzen - Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reise prophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Termin: Sa./So., 12./13.09.2009
Ort: Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus,
Kardinal-von-Galen-Ring 50

Termine: Sa./So., 07./08.11.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210-214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr
(Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 200,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jresch@aekwl.de

**DMP-FORTBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN**

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und
Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

*Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte
und Medizinisches Assistenzpersonal*

**Gastroenterologie
Funktionsstörungen und Begleiterkrankungen
bei Diabetes mellitus** 5 •

- Gastroenterologische Probleme bei diabetischer Neuropathie
- Diabetische Gastroparese - Pathophysiologie, Diagnostik und neue therapeutische Ansätze
- Die nicht-alkoholische Steatohepatitis - Ätiologie, Diagnostik und Therapie
- Nicht-invasive Funktionsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes bei Diabetikern

Termin: Sa., 20.06.2009, 9.30-13.45 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum
Nordrhein-Westfalen, Diabeteszentrum,
Großer Hörsaal, Georgstr. 11

Leitung: Dr. med. M. Fischer, Oberarzt Gastroenterologie im
Diabeteszentrum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad
Oeynhausen
Frau Dr. med. Y. H. Lee-Barkey, Oberärztin im Diabeteszen-
trum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Direktor des Diabe-
teszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW,
Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
€ 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
€ 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sportthe-
rapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische
Fachangestellte*

Train-the-trainer-Seminare

**Seminar zur Schulung von Patienten
mit Asthma bronchiale** 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen
Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die
zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und
Bedeutung zunehmen.
Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit
Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die
medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten
der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen
weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum
Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinanderset-
zung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit
von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten
bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-
trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der
Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische
Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der
chronischen Erkrankung)
Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Thera-
pie/Therapie der Exacerbation)
Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motiva-
tion zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungs-
fähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung,
Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspan-
nungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und
Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/

Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituati-
onen/Stufenschema/Notfallplan)
Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 30.10.2009, 15.00-20.00 Uhr
Sa., 31.10.2009, 9.00-16.00 Uhr

**Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch
obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)**

16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atem-
wegserkrankungen - Asthma, chronischer Bronchitis und
Lungenemphysem - in gleicher Weise behandelt. In den
letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag
herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und
Information den Patienten mit den verschiedenen Krank-
heiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD
unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen
Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des
Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung.
So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD
schulen möchten.
Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter
Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten
sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorien-
tiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung,
Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung
eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität
und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt.
In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Stu-
dienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich
schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäf-
tigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses
Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der
chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motiva-
tion zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungs-
fähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspan-
nungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und
Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/
Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituati-
onen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des
Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer
wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schu-
lungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: auf Anfrage

Hinweise DMP Asthma bronchiale / COPD:
Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a
SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungs-
programme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma
bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven
Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.
Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen
Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie
berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bron-
chiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen
(COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender
DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der
KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumo-
logie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie,
Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg
60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/
innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachan-
gestellte)
€ 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

NOTFALLMEDIZIN

Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. Seite 33

Refresher-Kurs für

Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst Vorträge/Planspiele/Emergo Train 19 •

Veranstalter:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut
Westfalen-Lippe
Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Zielgruppe:

Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen

Voraussetzung:

Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (Ein entsprechender Nachweis ist der Anmeldung beizufügen.)

Programm Freitag:

- Begrüßung, Einführung
A. Röper, Studieninstitut Westfalen-Lippe
J. Löcker, Leiter der DRK-Rettungsschule
- Zusammenarbeit LNA / OrgL mit anderen Fachdiensten – gibt es Schnittstellen(-Probleme)?
N. N.
- Einsatztaktisches und medizinisches Management bei eingeklemmten Personen
M. Hübner, DRK Rettungsschule
B. Strickmann, ÄLRD Kreis Gütersloh
- Grundlagen der Führungsstrukturen im Einsatz
Einführung Planspiel
M. Hübner, DRK Rettungsschule
O. Weischenberg, Feuerwehr Unna
- Planspiele 1 und 2
M. Hübner, O. Weischenberg
anschließend Debriefing

Programm Samstag:

- Aktuelles aus dem Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW
F. Sölken, Bezirksregierung Münster
- Einführung Emergo Train
H. Simon, Organisatorischer Leiter, Kreis Soest
B. Weber, Verbandsführer Kreis Soest
- Emergo Train Simulationsübung 1
Referenten der DRK-Rettungsschule
- Emergo Train Simulationsübung 2
Referenten der DRK-Rettungsschule
- Debriefing, Abschlussbesprechung
A. Röper, Studieninstitut Westfalen-Lippe

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Fr., 05.06.2009, 10.30–19.30 Uhr
Sa., 06.06.2009, 8.45–17.00 Uhr

Ort: Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlichstr. 27

Teilnehmergebühr (inkl. Skript, CD und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)
€ 795,00 (für ein Team [Arzt – Mitglied der Akademie + OrgL])
€ 845,00 (für ein Team [Arzt Nichtmitglied der Akademie + OrgL])

Hinweise:

Nach Absolvierung des Refresher-Kurses besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Prüfung des OrgL-Lehrganges der DRK-Rettungsschule Münster am 26.09.2009 an mehreren Großübungen aktiv teilzunehmen.
Nähere Informationen hierzu erhalten Sie mit den Kursunterlagen bzw. am Veranstaltungstag.

Anerkennungen:

Die Veranstaltung kann als „Pflichtfortbildung LNA“ bei anderen Ärztekammern anerkannt werden. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich bei Ihrer zuständigen Landesärztekammer.
Die Veranstaltung ist im Rahmen der „30h-Pflichtfortbildung Rett-G-NRW“ anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofor, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Medizinische Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termin: Mi., 16.09.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 240,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 280,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxstübchen, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kar-diokompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Munker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißbua, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 07.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu[®]-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training:

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu[®]-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.45–ca. 20.15 Uhr

Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
ALS (Advanced Life Support)
Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
Teamtraining
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation
Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termine: Mi., 17.06.2009, 16.30–20.30 Uhr
Mi., 11.11.2009, 16.30–20.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
 - Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern GmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation

- Basismaßnahmen
- Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 - Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesiabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 28.10.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 105,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresher-Kurse 2009
Notfallmedizin
Theorie und Praxis 10 • pro Kurs

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

- Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff
- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
 - Versorgung des Neugeborenen
 - ABC-Notfälle
 - Praktische Übungen: Geburtstrainer, Neugeborenenversorgung, Schwierige Intubation, Besondere Auffindesituationen
 - Demonstration: Dekontamination
 - Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
 - Psychiatrische Notfälle und PsychKG
 - Todesfeststellung und Leichenschau
 - Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)
 - Fallbeispiel

Leitung/Koordination:
 Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.–P. Milz, Dr. med. A. Röper
 Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2009 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar
Kindernotfälle
Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
 - Airwaymanagement
 - Cardio Pulmonale Reanimation
 - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrapp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - CPR-Simulation an 2 Stationen
 - Fallbeispiele aus den Bereichen:
 - Allgemeine Kindernotfälle
 - Spezielle Kindernotfälle
 - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

REFRESHERKURSE

Refresherkurs Leitender Notarzt

Nähere Angaben s. Seite 41

Refresherkurse Notfallmedizin

Nähere Angaben s. Seite 43

Refresherkurs für Ärzt/innen
Mammasonographie
Theorie/Praktische Übungen 10 •

- Update Mammasonographie
- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
 - Sonomorphologie von Tumoren
 - Dokumentation
 - Klassifikation von Mamma-Befunden
 - Vorstellung aktueller Klassifikationen
 - invasive Diagnostik: wann und wie?
 - Beurteilung von axillären Lymphknoten
 - Dignitätskriterien
 - Stellenwert der Dopplersonographie
 - Praktische Übungen in Kleingruppen
 - Klassifikationsübungen an Fallbeispielen
 - Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie
 - hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
 - 3D-Sonographie
 - Elastographie/Parametric Imaging
 - Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschall Diagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse
Theorie und Praktische Übungen 10 •

- Artefakte
 Pathologie Leber, Gallenblase, Gallengang, Pankreas, Milz
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Nieren, Aorta, Lymphknoten, Innere Genitalia, Thorax, Schilddrüse
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung:
 Dr. med. E. V. Braganza, Chirurgische Abteilung am St. Martinus-Hospital Olpe
 Dr. med. H. Steffens, II. Chirurgische Lehrstuhl der Universität zu Köln, Krankenhaus Köln-Merheim, Lehrkrankenhaus der Universität Witten-Herdecke

Termin: Sa., 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe:
 Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Tipps und Tricks für die Abdominalsonographie von Experten
- Schwierige Nierenbefunde
- Stand der Abdominalsonographie 2009 bei Magen-Darm-Erkrankungen
- Einsatz und Stellenwert der farbcodierten Duplex-Sonographie im Abdomen
- Kontrastmittelsonographie im Abdomen – Grundlagen und der klinische Stellenwert 2009
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

Termin: Fr., 09.10.2009, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axtstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs

Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen Halsgefäße, Nierenarterien, Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös

10 •

- Vorträge:
 - Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
 - Halsgefäße
 - Postoperative Gefäßdiagnostik
 - Nierenarterien
- Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Termin: Sa., 16.05.2009, 10.00–18.00 Uhr

Ort: Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/ SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH- FACHLICHE VERANSTALTUNGEN

Seminar

Ärztliche Leichenschau

5 •

Rechtliche Grundlagen, Geschichte, Qualität, öffentliche Kritik, Fehlleistungen, Todesart, Todesbescheinigung, Scheintodproblem, Dunkelziffer, Mortalitätsstatistik, Kommunikation, Durchführung, Befunde bei nichtnatürlicher Todesart, nichtnatürlicher Tod bei Säuglingen und Kleinkindern - Nähere Informationen zu den Inhalten finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Institut für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 22.04.2009, 16.00–21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 80,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Pflegekräfte, Juristen/innen und Interessierte

2. Ethikforum Priorisierung statt Rationierung?

4 •

- Begrüßung
Dr. med. E. Engels, Eslohe
- Einführung in das Thema
Dr. med. T. Windhorst, Münster
- Ethische Grundsätze ärztlichen Handelns bei begrenzten Ressourcen
Dr. phil. A. T. May, Bochum
- Der Umgang mit knappen Ressourcen – zur Steuerung des Gesundheitswesens
F. Knieps, Berlin
- Podiumsdiskussion
Dr. med. E. Engels, Eslohe
Dr. jur. R. Hess, Berlin
F. Knieps, Berlin
Dr. phil. A. T. May, Bochum
Prof. Dr. h. c. H. Rebscher, Hamburg
Dr. med. S. Romberg, Düsseldorf

Moderation:
Dr. phil. M. Schwarzenau, Münster

Schlusswort
Dr. med. E. Engels, Arnsberg

Moderation:
Dr. med. E. Engels, Vorsitzender des Arbeitskreises „Ethik-Rat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe Münster

Termin: Mi. 06.05.2009, 16.00–19.30 Uhr
Ort: Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (sonstige)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar

EKG-Seminar für Ärzte/innen

15 •

Programm Freitag

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
- Langzeit-EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil II

Programm Samstag

- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr., 08.05.2009, 9.00–17.00 Uhr
Sa., 09.05.2009, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungseminar für Ärzte/innen

Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR)

32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung.

Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
-Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

Termin: Fr., 08.05. bis Sa., 09.05.2009
und

Fr., 05.06. bis Sa., 06.06.2009

Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr

samstags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

1. Update Ernährungsmedizin Adipositas Grad 3 – ein lebenslanges Schicksal?

4 •

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL beabsichtigt, ihre Fortbildungsaktivitäten im Bereich der Ernährungsmedizin zukünftig auszuweiten. Unter dem Leitthema „Update Ernährungsmedizin“ greift die Akademie für ärztliche Fortbildung regelmäßig aktuelle ernährungsmedizinische Themen und Fragestellungen auf. Diese Pilotveranstaltung bildet den Auftakt zu einer Reihe von Fortbildungen, mit dem Ziel, die Entwicklungen und Neuerungen in der Ernährungsmedizin darzustellen und die Ernährungsmedizin noch intensiver flächendeckend und interdisziplinär zu etablieren. Die Akademie für ärztliche Fortbildung plant, Sie demnächst regelmäßig zu Veranstaltungen einzuladen, um gemeinsam mit Experten über aktuelle Themen aus dem Bereich der Ernährungsmedizin zu diskutieren.

Das 1. Update Ernährungsmedizin, in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e. V.,

befasst sich mit dem in unserer Gesellschaft vielschichtig existierenden Problem der Adipositas.

- ADINET e. V.: Das neue Adipositas-Netzwerk für Münster/Osnabrück
- Adipositas und Binge-Eating
- Allheilmittel Adipositas-Chirurgie – Was ist die Aufgabe des Ernährungsmediziners?
- Adipositas-Chirurgie aus Sicht des Chirurgen
- Adipositas-Chirurgie aus Sicht der Betroffenen

Leitung/Moderation: Dr. med. W. Keuthage, niedergelassener Allgemeinmediziner, Ernährungsmediziner, Diabetologische Schwerpunktpraxis, Münster

Termin: Mi., 13.05.2009, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Saal Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

13. Operationsworkshop
Chirurgie von Leber, Gallenwegen und Pankreas 20 •

Donnerstag, 14.05.2009

- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus dem OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
- Histologische Differenzialdiagnose von Pankreastumoren
- Therapie der akuten Pankreatitis: Wann konservativ, wann operativ?
- Pitfalls der Bildgebung von Pankreastumoren
- Therapeutische Vorgehensweise bei der chronischen Pankreatitis
- Kontroverse Aspekte der operativen Therapie des Pankreaskarzinoms
- Palliative Therapieoptionen beim Pankreaskarzinom
- Probleme der pathohistologischen Beurteilung von Lebertumoren
- Aussagekraft und Kosten der bildgebenden Diagnostik solider Lebertumoren
- Therapie von Lebertumoren: Wann operativ, wann interventionell?
- Neue chemotherapeutische Ansätze bei malignen Lebertumoren

Freitag, 15.05.2009

- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus dem OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
- Welches bildgebende Verfahren ist optimal für Erkrankungen der Gallenwege?
- Möglichkeiten und Ergebnisse der Therapie des komplizierten Gallensteinleidens
- Therapeutische Optionen für maligne Gallengangstumoren
- Komplikationsmanagement iatrogenen Gallengangsverletzungen

OP-Demonstrationen

– Live-Übertragungen am 14. und 15. Mai 2009
 Leber- und Gallenwege:

- Segmentresektion bei Lebermetastasen
- Hemihepatektomie bei Leber- und proximalen Gallengangstumoren
- Erweiterte Hemihepatektomie

Pankreas und Papilla Vateri:

- Whipple-Resektion mit und ohne systematische Lk-Dissektion sowie pyloruserhaltende Whipple-Resektion
- Duodenumerhaltende Pankreasresektion
- Laterolaterale Pankreatojejunostomie
- Transduodenale Papillenexzision beim Papillenadenom

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, PD Dr. med. M. Colombo-Benkmann, Professor Dr. med. M. Brüwer, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Do./Fr. 14./15.05.2009, Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr, Freitag, 8.30–15.15 Uhr

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikums Münster, Waldeyerstr. 1

Teilnehmergebühr:

- € 50,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 60,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
 E-Mail: eugenia.decampos@aekwl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte
„Was gibt es Neues in der Medizin?“ 75 •

Themen der 1. Woche:

- Anämien/Leukosen
- Angiologie
- Chirurgie
- Diabetes mellitus
- Gastroenterologie I
- Geriatric
- Nephrologie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Phlebologie
- Pneumologie
- Psychiatrie/Psych-KG
- Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
- Schilddrüsenerkrankungen
- Unfallchirurgie
- Urologie

Themen der 2. Woche:

- Allergologie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Gastroenterologie II
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Impfpfehlungen
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Leichenschau/Totenschein
- Neurologie
- Pharmakotherapie
- Perspektiven des Gesundheitswesens
- Rheumatologie
- Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 25.05. bis Fr., 29.05.2009
 2. Woche: Mo., 26.10. bis Fr., 30.10.2009

Zeiten: montags–donnerstags, jeweils von 8.45–17.00 Uhr
 freitags, jeweils von 8.45–13.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung:

- € 990,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hospitationen:

Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Kinderbetreuung:

Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die Altersgruppe von 3–6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapazitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbar benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim Veranstalter melden.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern 5 •

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können

- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Focus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z. B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
- Enrichment
- Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/Motivation
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung:

Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
 Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
 Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 24.06.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •

! WARTELISTE

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

Termin: Fr., 21.08. bis Sa., 22.08.2009 und
 Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr
 samstags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Workshop für Ärzte/innen

■ Arzt und Gesundheit Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Vorträge:

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Burnout, Depression und Sucht
- Kurzzeittherapie
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit

Workshops:

Die Workshops finden parallel statt!

Workshop I: Burnout, Depression und Sucht

Workshop II: Kurzzeittherapie

Workshop III: Wege aus Helfersyndrom u. Co-Abhängigkeit

Leitung/Moderation: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiat-

rie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch
 Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Münster

Termin: Sa., 22.08.2009, 9.00–16.30 Uhr
Ort: Extertal-Laßbruch, Oberbergklinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:
 € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Wichtig: Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsreihe

■ Neuraltherapie nach Hunek Theorie/praktische Übungen 10 •

Termine: Kurs I: Sa., 22.08.2009, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs II: Sa., 19.09.2009, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs III: Sa., 05.12.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11
Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:
 € 170,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen

■ Impfen – ein Thema in Arztpraxis und Apotheke 4 •

- Impfberatung verschiedener Zielgruppen nach den STIKO-Empfehlungen
 Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg
- Die Impfvereinbarung – Konsequenzen für Arzt und Apotheker
 Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster
- Neue Impfstoffe
 Prof. Dr. med. W. Jilg, Regensburg

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 30.09.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums, Albert-Schweitzer-Str. 21

Termin: Mi., 07.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kinderchirurgische Klinik des Klinikums Dortmund gGmbH, Stefan-Engel-Platz 21

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 Kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen

■ Update Die Versorgung chronischer Wunden 4 •

Inhalte:

- Konzepte der zeitgemäßen Wundversorgung
- Ein kritischer Überblick über Lokalthapeutika und Wundverbände
- Praxis der Wundbehandlung/moderne Wundverbände
- Kosten und Erstattung der modernen Wundversorgung

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. med. F. Oppel, Münster

Zum Thema referieren:

W. Sellmer, Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Vorstandsmitglied Wundzentrum Hamburg e. V.
 Prof. Dr. med. M. Stücker, Venenzentrum der dermatologischen und gefäßchirurgischen Kliniken, Ruhr-Universität Bochum, Am Maria-Hilf-Krankenhaus

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 28.10.2009, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Studenten/innen und arbeitslose Ärzte/innen kostenfrei.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202
 Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Erkrankungen des Verdauungstraktes – Differenzierte Diagnose und Therapie 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch bei akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von gastrointestinalen Erkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zanfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren, 6 Schichten etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig häufige Erkrankungen des Verdauungstraktes im System der Chinesischen Medizin klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei gastrointestinalen Störungen
- Pathophysiologie des Verdauungstraktes aus Sicht der TCM
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zhanfu bei
 - Dysphagie
 - Reflux
 - Übelkeit und Erbrechen
 - Magenschmerzen, schmerzhaftes Abdomen
 - Appetitlosigkeit
 - Völlegefühl, Blähungen
 - Durchfall, Obstipation
 - Colitis Ulcerosa, Mb. Crohn, Reizdarm u. a.
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen
 - Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet. Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 28.10.2009, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

**Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
 Therapeutisches Qi Gong für Ärzte/innen** 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Termin: Mi., 18.11.2009, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte, Kinderchirurgen

**Kinderorthopädischer Nachmittag
 Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs** 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenkorrektur und Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 11.11.2009, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:
 € 125,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

KPQM 2006 Schulungen 10 •

Die Schulungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben. Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

KPQM 2006
 KV Praxis Qualitätsmanagement

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
 Dr. med. V. Schrage, Legden
 Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Sa., 16.05.2009 oder
 Sa., 06.06.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr pro Schulung:
 275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V

Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
 Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, –Naturheilverfahren–, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
 Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 20./21.06.2009

Sa./So., 12./13.09.2009
 Sa./So., 31.10./01.11.2009
 Sa./So., 21./22.11.2009
 Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld oder Minden, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Aktionsbündnis Patientensicherheit Trainingsseminare für Ärzte/innen und Interessierte aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen

**Patientensicherheit lernen
 Anwenderkurs Fallanalysen** 30 •

Das Trainingsseminar „Patientensicherheit lernen“ richten sich vor allem an Ärzte und Ärztinnen und an Interessierte aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen und an das Management von Einrichtungen im Gesundheitswesen.

Inhalte:

- Patientensicherheit und Sicherheitskonzepte
- Fehlerentstehung: Modelle
- Menschliche Fehlerursachen: Aufmerksamkeit
- Gedächtnis, Informationsverarbeitung
- Menschliche Fehlerursachen: Motivation
- Emotion
- Stress
- Team und Führung
- Kommunikation
- Organisationskultur und Sicherheitskultur
- Organisatorische Rahmenbedingungen für Zwischenfallanalysen
- Prozessanalyse praktisch: Informationsgewinnung, Datenaufbereitung, Analyse
- Kommunikation von Analyseergebnissen im Krankenhaus und in der Praxis

- Kommunikation mit Patienten und Angehörigen über Fehler und Analyseergebnisse

Leitung: Prof. Dr. med. M. Schrappe, Vorsitzender Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V., Klinikum der Johann-Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt
Frau Dipl.-Psych. Dr. phil. G. Hofinger, Vorsitzende Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e. V., Remseck

Termin: Mi., 13.05. bis Fr., 15.05.2009

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Attendorn, Akademie Biggese e. V., Ewiger Str. 7-9

Teilnehmergebühr (incl. Übernachtung und Verpflegung):
€ 990,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Workshop für Ärztinnen und Ärzte

- **Patientensicherheit: Pilotprojekt „Patientenidentifikation“ in Westfalen-Lippe** 10 •

Workshop 1 - Programm

Vorstellung der Handlungsempfehlungen zur sicheren Patientenidentifikation
Kommunikationstraining in Kleingruppen Teil 1 und Teil 2

Workshop 1 - Referenten/Erfahrene Kommunikationstrainer
Dipl.-Psych. Cornelius Buerschaper, Berlin
Dipl.-Kaufm., Dipl.-Pflg.-Päd. Peter Gausmann, Dortmund
Dipl.-Psych. Dr. phil. Ruth Häusler, CH-Basel
Dipl.-Psych. Dr. phil. Gesine Hofinger, Remseck

Termin: Workshop 1: Sa., 06.06.2009
Workshop 2: Sa., 23.01.2010
(Programm liegt noch nicht vor)

Zeiten: jeweils 9.00-17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung (für beide Workshops):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie und Mitglieder des Aktionsbündnis Patientensicherheit)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie und Nichtmitglieder des Aktionsbündnis)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

- **Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler)** 10 •

Zielsetzung:

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung

im Gesprächskontext

2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktträchtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 25.04.2009 oder
Sa., 20.06.2009

Zeiten: jeweils 10.00-18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210-214

Teilnehmergebühr:

€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 32

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

- **Ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b Abs. 2 SGB V Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen** 5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungsvooraussetzungen, Rechtsmittel
Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL, Münster
- Auswirkungen für den Chefarzt / Krankenhausarzt - Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung
Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V
Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Di., 29.09.2009, 18.00-22.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

€ 79,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Ärztliche Berufsausübung Ein Seminar für niedergelassene und angestellte Ärztinnen und Ärzte

 7 •

Inhalt:

A. Formen ärztlicher Zusammenarbeit „Berufliche Kooperation“

- Berufsausübungsgemeinschaften
- Organisationsgemeinschaften
- Medizinische Kooperationsgemeinschaft, Praxisverbund, vernetzte Praxen
- Berufsausübung im MVZ

B. Sonstiges Vertragsrecht der Ärzte

- Veräußerung/Erwerb einer Praxis/Praxisbeteiligung
- Angestellte Ärztinnen/Ärzte in der Praxis/MVZ
- Mietvertrag über Praxisräume
- Kooperation mit Nichtärzten

Programm:

- Formen ärztlicher Berufsausübung (Gemeinschaftspraxis versus Praxisgemeinschaft, Teilgemeinschaft, Ärztegesellschaft, MVZ)
- Ärztliches Gesellschaftsrecht (u. a. Gesellschaftsformen, Gesellschaftsvertrag, Mitgliedschaftsrechte, Haftung, Anforderungen an die Berufsausübung)
- Filialisierung ärztlicher Tätigkeit (überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften, Zweitpraxis, ausgelagerte Praxisräume)
- Angestellte Ärztinnen und Ärzte in der Praxis und im MVZ (Formen der Anstellung, Arbeitsvertrag, Ärztliche Leitung im MVZ)
- Praxiseinstieg und -nachfolge (Veräußerung, Übernahme einer Arztpraxis, Abfindung, Praxisbewertung)

Leitung: Dr. jur. P. Wigge, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Sa., 16.05.2009, 9.00-16.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Ärztliche Vergütung und Verordnung Aktueller Stand der ärztlichen Abrechnung, der Vergütungssituation und der Wirtschaftlichkeitsprüfung

 5 •

- EBM 2009 - welchen Änderungen bringt der neue EBM mit sich?
A. Klein-Wiele, Münster
- Plausibilitätsprüfung - wie und in welchem Umfang werden die Prüfungen durchgeführt?
A. Klein-Wiele, Münster
- Entwicklung der ärztlichen Vergütung - Ausblick für die nächsten Jahre
Th. Spiecker, Dortmund
- Wirtschaftlichkeitsprüfung in Westfalen-Lippe Status quo und aktuelle Entwicklungen
RAin B. Christophers, Münster
- Zukunft der Privatliquidation - GOÄ-Reformkonzept der Bundesärztekammer
Dr. med. M. Wenning, Münster

Moderation: Rechtsanwältin B. Christophers, Münster

Termin: Mi., 03.06.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@akwl.de

■ Kooperation mit der pharmazeutischen und medizintechnologischen Industrie Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen

5 •

Überblick über die maßgebliche Gesetzeslage

1. Strafrecht
 2. Dienst- und Hochschulrecht
 3. Wettbewerbsrecht
 4. Ärztliches Berufsrecht
 5. Kodex, Gemeinsamer Standpunkt, Verhaltensempfehlungen
- Grundlagen der Kooperation**
1. Trennungsprinzip
 2. Transparenz-/Genehmigungsprinzip
 3. Äquivalenzprinzip
 4. Dokumentationsprinzip
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Die Tätigkeit von Ermittlungsgruppen gegen Ärzte am Beispiel der „Ermittlungsgruppe Abrechnungsbetrug und Korruption bei der AOK Niedersachsen“

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
2. Verfahrensabläufe
3. Praktische Erfahrungsberichte

Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis

1. Anwendungsbeobachtungen als „getarnter Kick-Back“
 2. Auslandsarzneimittel im stationären Bereich als product-placement
 3. Das „begehrte“ Entlassungsrezept
- Ass. jur. P. Scherler, Hannover

Die Tätigkeit der Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität und Korruption

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich
2. Verfahrensabläufe im Ermittlungsverfahren
3. Praktische Erfahrungsberichte

Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis

1. Relevante Straftatbestände im Medizinalbereich
 2. Besonderheiten der einschlägigen Korruptionsdelikte
- OStA B. Bieniossek, Bochum

Vertragsgestaltung und Handlungsempfehlungen bei der Kooperation mit der Industrie

1. Leistungsaustauschbeziehungen
 - a) Allgemeine Grundsätze
 - b) Prüfarztverträge
 - c) Verträge über Anwendungsbeobachtungen
 - d) Beraterverträge
 - e) Referentenverträge
 - f) Sponsoringverträge
 2. Einseitige Verträge
 - a) Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Spenden
 - c) Geschenke und Bewirtungen
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Mi., 17.06.2009, 16.00–20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@akwl.de

■ Chefarztrecht ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.30–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@akwl.de

■ Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mit betroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefarzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln
anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus
anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ)
anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung –
anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@akwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungseminar

■ Ärzte/innen on Air Medientraining für Mediziner Kompetenz im Umgang mit Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

Die Arbeit der Medien

- Journalisten
- Redaktionen
- Informationsquellen
- Darstellungsformen

Bin ich schon drin?

- Der Kontakt mit Medien
- Anfragen von Medien
- Anfrage bei den Medien
- Journalistensprache

Was sage ich den Hörern?

Interviews und Statements

- Rahmenbedingungen
- Vorbereitung
- Durchführung

Methoden

- Vortrag
- Diskussion
- Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 27.06.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:
 € 240,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@akwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

IGeL sind gut – Argumentationshilfen für den verantwortungsvollen Arzt

„IGeL ist Nepp und unseriös“, behaupten vielfach die Medien. Doch ist nicht häufig genau das Gegenteil der Fall? Keine IGeL anzubieten bedeutet doch in vielen Fällen, Privatpatienten etwas anzubieten und den Kassenpatienten nicht einmal die Chance zu geben, sich dafür zu entscheiden.

Sollte man sich als Arzt nicht auf das konzentrieren, was den wirklich guten Mediziner ausmacht – bestmögliche Ratschläge zu erteilen, unabhängig und losgelöst von dem, was von den Krankenkassen bezahlt wird? Gute Medizin endet schließlich nicht an den immer enger werdenden Grenzen der Kassenmedizin. Ein Arzt, dem das Wohl seiner Patienten am Herzen liegt, sollte auch den „privaten Gesundheitsmarkt“ durch eigene Angebote mitgestalten. Den Markt der IGeL und sonstigen Selbstzahlerleistungen, in dem ein großer Teil der Patienten gern bereit ist, für sinnvolle (Präventiv-, Diagnostik- und Therapie-) Leistungen ein angemessenes Honorar zu zahlen. Wie das leichter gelingt, darum geht es in diesem Seminar. Zunächst werden die emotionalen Knötchen im Kopf aufgelockert, die es manchem erschweren, sich unvoreingenommen dem Thema zu nähern. Dabei wird z. B. schnell klar, dass es überhaupt nicht unanständig ist, für eine gute Leistung auch gutes Geld zu verlangen. Danach gibt es eine Vielzahl hilfreicher Tipps und Ratschläge rund um die erfolgsversprechende Kommunikation und Motivation. Letztendlich geht es darum, wie man Patienten hilft, leichter „JA“ zu sagen, zu den sinnvollen Gesundheitsangeboten der Praxis.

Daneben soll das Seminar aber auch Mut machen, bestehende Abläufe und Tätigkeiten zumindest einmal in Frage zu stellen. Immerhin liegt darin für viele Ärzte eine Herausforderung und die Chance wieder mehr Unabhängigkeit zu erreichen, echte Freiberuflichkeit zu verwirklichen, sowie als Arzt und Unternehmer stolz auf den Berufserfolg zu sein.

- Die Ursachen der aktuellen Misere
...warum es seit Jahren abwärts geht...
- Nicht zu „igeln“ ist unanständig
...machen Sie Angebote nicht vom Status des Patienten abhängig
- So motivieren Sie sich selbst
...Sie wollen mehr...?!
- So motivieren Sie Ihre Mitarbeiter
...intelligente Anreize setzen
- So motivieren Sie Ihre Patienten
...Werbung durch Information
- Kommunikation, Schlüssel zum künftigen Erfolg
...leichter mit Menschen umgehen...
- Die Stufen des Überzeugungsgesprächs
...vom Einstieg bis zum Abschluss
- Welche Leistungen soll ich anbieten
...Beispiele für sinnvolle IGeL in der Praxis
- Abrechnung und Verträge
...Einverständniserklärung und GOÄ

Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck

Termin: Mi., 22.04.2009, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Termin: Mi., 27.05.2009, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung, Gebäude der WestLB, Kampstr. 45

Teilnehmergebühr pro Person je Veranstaltung:
€ 100,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 120,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,
E-Mail: andrea.gerbualet@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

Prüferkurs Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 20 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
 - Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
 - Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
 - Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
 - Haftungsrisiken und Probandenversicherung
 - Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
 - Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
 - Informed Consent
 - Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
 - Umgang mit Prüfmedikation
 - Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 - Begriffsbestimmungen
 - Dokumentation und Meldungen
 - Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
 - Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
 - Publikationsbeteiligung
 - Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie, UK Münster

Termin: Fr., 15.05.2009, 9.00–17.00 Uhr
Sa., 16.05.2009, 9.00–17.00 Uhr oder
Fr., 02.10.2009, 9.00–17.00 Uhr oder
Sa., 03.10.2009, 9.00–17.00 Uhr oder
Fr., 27.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
€ 390,00 (Mitglied der Akademie)
€ 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

→ **EVA** Die Fortbildung ist ganz bzw. anteilig auf den Pflichtteil der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Ambulantes Operieren gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) → Modul

Termin: September 2009 – Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Gastroenterologische Endoskopie inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (140 U.-Std. Theorie) → Modul

Termin: Juni 2009–Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Onkologie gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) → Modul

Termin: April–November 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (40 U.-Std.) → EVA

Termin: Fr. 21.08. bis So. 23.08.2009
Ort: Haltern am See
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) → Modul → EVA

Termin: August–Oktober 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Ambulante Versorgung älterer Menschen gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) → Modul → EVA

Termin: Juni–September 2009
Ort: Bochum
Termin: September 2009 – Januar 2010
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

**Kodier- und Dokumentationsassistent
gemäß Curriculum der ÄKWL (200 U.-Std.)**
→ Modul

Termin: August–November 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Fachkraft für elektronische
Praxiskommunikation gemäß Curriculum der
KVWL und dem Zentrum für Telematik im
Gesundheitswesen (80 U.-Std.)**
→ Modul
→ EVA

Termin: Mai–November 2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

→ Modul Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

ABRECHNUNGSSEMINARE

**Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ
(für MFA niedergelassener Ärzte/innen)**

Termine: Mi., 06.05.2009
Mi., 26.08.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 24.06.2009
Ort: Werl
Termin: Mi., 07.10.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung
(Berufsanfänger, Wiedereinsteiger
und Auszubildende)**

Termin: Mi., 16.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

**Strahlenschutzkurse
Aktualisierung der Fachkunde nach der
Röntgen- und Strahlenschutzverordnung
(RöV/StrlSchV) 8 bzw. 12 U.-Stunden – Aktu-
alisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz**

Nähere Angaben s. Seite 36

Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termine: Mi., 17.06.2009
Mi., 11.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Impfen – Beim Impfmanagement mitwirken
→ EVA

Termin: Mi., 03.06.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 24.06.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Audiometrieworkshop

Termine: Sa., 05.09.2009
Sa., 14.11.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Demenzkranke Menschen
in der Hausarztpraxis**

Termin: Sa., 20.06.2009
Ort: Attendorn
Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Bielefeld
Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Münster
Termin: Sa., 12.09.2009
Ort: Bochum
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

**Schulung türkischer Diabetiker
Durchführung von Patientenschulungen
für Patienten mit Migrationshintergrund**

Termin: Mi., 17.06.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

**Moderne Konzepte in der Behandlung
von Bronchialkarzinomen**

(Die Veranstaltung ist für Medizinische Fachangestellte (ehemals Arzthelfer/innen) gemäß den Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Onkologie-Vereinbarung mit 4 Stunden anrechenbar.)

Termin: Mi., 09.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

NOTFALLTRAINING

**Notfälle in der Praxis
– Kardiopulmonale Reanimation**
→ EVA

Nähere Angaben s. Seite 41

HYGIENE UND MPG

Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termine: Mi., 06.05.2009
Mi., 04.11.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Bochum
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**Medizinproduktegesetz (MPG)
– Grund- und Spezialkurse**

Termin: Mi./Fr., 30.09./02.10.2009
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi./Sa., 11./14.11.2009
Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 02.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

**Kommunikation und Gesprächsführung
(Modul 1)**
→ EVA

Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Gevelsberg

Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)
→ EVA

Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Gevelsberg

Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 19.09.2009
Ort: Gevelsberg

Anrechnungsfähige Module (Module 1-3) zum Erwerb der Zusatzqualifikation gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Terminmanagement
Kommunikation und Planung**

Termin: Mi., 29.04.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Patientenorientierte Servicekontakte
unter Anwendung von NLP-Techniken**

Termin: Mi., 27.05.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Patientenorientierte Servicekontakte unter Anwendung von NLP-Techniken – AufbauSeminar

Termin: Mi., 28.10.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Grundlagen einer guten Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: Mi., 23.09.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Selbstvertrauen und soziale Kompetenz

Termin: Mi., 30.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Patientenkontakt in Stresssituationen

Termin: Mi., 09.12.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte

Termin: auf Anfrage
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ IGeL sind gut – Medizinische Fachangestellte als Experten für IGeL- und Selbstzahlerangebote

Termin: Mi., 06.05.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

DMP-FORTBILDUNGEN

■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 40

■ Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 40

SONSTIGE SEMINARE

■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 47

■ Telematik in der Medizin Zukunft gestalten/vorteilbringende Potenziale nutzen

Termin: auf Anfrage
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II „riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

VERSCHIEDENES

■ Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Subvention von Fort- und Weiterbildung

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen – und damit auch von Arztpraxen – wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer. Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeitsqualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil. www.bildungsscheck.nrw.de

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON
EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN
VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE
UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN
ÄRZTEVEREINEN**

VB DORTMUND

■ Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

**■ Hausarztforum des Hausärzterverbandes
Westfalen-Lippe
(Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“
Dortmund) 7 •**

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

VB RECKLINGHAUSEN

■ Der akute Bauch 4 •

Castroper Krankenhäuser und Ärzteverein Castrop-Rauxel
Samstag, 16.05.2009, 9.30–12.45 Uhr
Castrop-Rauxel, Hotel/Restaurant Goldschmieding,
Dortmunder Str. 55
Auskunft: Tel.: 02305/294-2201

■ Gastrointestinaltrakt auf Reisen 2 •

Ärzteverein Haltern-Dorsten-Dülmen
Donnerstag, 28.05.2009, 20.00 Uhr
Haltern-Flaesheim, Hotel „Jägerhof“, Flaesheimer Str. 360
Auskunft: 02364/13144

ÜBERREGIONAL

■ Norderney-Kongress Frühjahr 2009

68. Fortbildungskongress der Nordrheinischen Akademie für
ärztliche Fort- und Weiterbildung und die 11. Zertifizierung-
woche für Hausärzte auf Norderney unter der
wissenschaftlichen Leitung von Herrn Professor Dr. med. R.
Griebenow und Herrn Dr. med. F. G. Hutterer

Termin: 02.–08. Mai 2009

Neben dem Hausarztprogramm werden voraussichtlich
folgende Kurse angeboten:
Akupunktur, Dopplersonographie, Dopplerechokardiographie,
EDV- und Internetkurse, EKG, Echokardio-graphie, Haut-
krebs-Screening, Hypnose, Palliativmedizin, Rehabilitation
(16-Stunden-Kurs), Sonographie, Sportmedizin, Suchtmedi-
zinische Grundversorgung.

Die Veranstaltungen sind alle zertifiziert.

- Kostenlose Kinderbetreuung (Montag bis Freitag)
- Teilnehmer zahlen keine Kurtaxe

Auskunft/vorläufiges Programm:
Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbil-
dung, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf,
Tel.: 0211/4302-1303/1304, Fax: 0211/4302-1390
E-Mail: akademie@aekno.de
Informationen zum Fortbildungsprogramm der Akademie
unter www.akno.de
Zimmerreservierung und Informationen zur Insel unter
www.norderney.de

**Weitere Kongresstermine:
10. bis 16. Oktober 2009, 01. bis 07. Mai 2010**

Borkum 2009



Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/ Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Borkumprogramm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2204 und über unsere Homepage – Bereich Fortbildung) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (<http://www.aekwl.de>).

Schriftliche Anmeldungen an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster

per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte und interessierte Kliniker Hauptprogramm | Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Datum	Sonntag, 26.04.2009	Montag, 27.04.2009	Dienstag, 28.04.2009	Mittwoch, 29.04.2009	Donnerstag, 30.04.2009	Freitag, 01.05.2009
vormittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes, KHK, Asthma, COPD) Dr. Dryden, Dortmund	Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Dr. Buckup, Dortmund	Update Kardiologie Prof. Most, Paderborn	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Dortmund	Differenzialdiagnose und Therapie von Kopfschmerzen Prof. Evers, Prof. Husstedt, Münster	Update Rheumatologie Prof. Hammer, Sendenhorst
nachmittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes, KHK, Asthma, COPD) Dr. Dryden, Dortmund	Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Dr. Buckup, Dortmund	Update Pneumologie Prof. Köhler, Schmallenberg	Management in der Diagnostik von Rückenschmerzen auf der Grundlage der DEGAM-Leitlinie – Schnittstelle Hausarzt/Facharzt Dr. Frohberger, Prof. Wahle, Münster	Differenzialdiagnose und Therapie von Kopfschmerzen Prof. Evers, Prof. Husstedt, Münster	Blickdiagnosen – Was Augen, Mund und Ohren über Innere Krankheiten verraten Dr. Clasen, PD Dr. Gillesen Münster-Hiltrup

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe. Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit

verschiedenen Fortbildungsangeboten der 62. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden. Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den

Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: <http://www.aekwl.de>

HAUPTPROGRAMM

Mit den nachfolgenden Angeboten möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, eine komplette Fortbildungswoche auf Borkum zu besuchen. Nachfolgend aufgeführte Veranstaltungen können selbstverständlich auch einzeln gebucht werden bzw. mit anderen Fortbildungs- bzw. Refresherkursangeboten kombiniert werden.

Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker

■ DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) 8 •

(HP 1)

Inhalte:

- Einführung in die Disease Management Programme Diabetes
- Neue antidiabetische Therapieprinzipien: wie ist die Datenlage?
- Neue antidiabetische Therapieprinzipien: erste Erfahrungen aus dem Praxisalltag

- Der anstrengende Patient mit Diabetes mellitus: wie kann in der hausärztlichen Praxis psychologisch damit umgegangen werden?
- Neue Leitlinien in der Diabetikerbetreuung: was ist für die hausärztliche Praxis wichtig?
- Management von hoch betagten Patienten mit Diabetes mellitus in der hausärztlichen Praxis
- Asthma bronchiale/Chronisch obstruktive Lungenerkrankungen (COPD): Kostengünstige und trotzdem effiziente Therapie in der Praxis
- Koronare Herzkrankheit (KHK)

Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2, für Versicherte mit Asthma bronchiale/chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) und für Versicherte mit Koronarer Herzkrankheit (KHK)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven 9 •

(HP2)

Einfache orthopädische, unfallchirurgische und neurologische Untersuchungstechniken und ihre Interpretation

Inhalte:

- Orthopädisch- Unfallchirurgische Muskel-/Gelenk-/ Knochenenteste
- Vom Schmerz zur Diagnose – Prinzipien der Untersuchung
- Welche Tests? Wann – Wo – Wie? bei Erkrankungen/Verletzungen
 - der kleinen und großen Gelenke
 - der Wirbelsäule
 - vertebragen
 - muskulär
 - radikulär/pseudoradikulär

- bei Sehnen und Muskelerkrankungen / Verletzungen
- Neurologische Basisuntersuchung
Neuropathien bei Engpassyndromen, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaganfall, Tremor, Parkinsonsyndrom
 - Zielgerichteter hausärztlicher Untersuchungsgang beim Rückenschmerz
 - Krankheits- und Verletzungsbilder bezogene Gruppenarbeit mit Anleitung für die Anwendung und Durchführung der Teste

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–16.00 Uhr

Leitung: Dr. med. K. Buckup, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Update Kardiologie 5 •

(HP 3)

Inhalte:

- Neue Leitlinien (Hypertonie, Vorhofflimmern, drug-eluting-Stens u. a.)
Was ist praxisrelevant?
- Antiarrhythmika – elektrische Ablationsverfahren
Welche Behandlungsform ist wann indiziert?
- Neues zu einem etablierten Verfahren: Pitfalls im EKG (EKG-Quiz)

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. E. Most, Paderborn

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Update Pneumologie 5 •

(HP 4)

Symptomorientierte Diagnostik und Therapie in der Pneumologie

Inhalte:

- Leitsymptom Dyspnoe
- Leitsymptom Husten
- Leitsymptom Schnarchen

Termin: Di., 28.04.2009, 15.00–19.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmallenberg

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Update Gastroenterologie 5 •

(HP 5)

Inhalte:

- Sport und Gastrointestinaltrakt
- Virale Hepatitis – aktuelles zur Diagnose und Therapie
- Darmkrebsvorsorge: Was bringen Coloskopie, Stuhlteste und Kapselendoskopie
- Neues zum Polypenmanagement bei Colon- und Rektumpolypen
- Antibiotikaassoziierte Diarrhoe – Diagnostik und Therapie

Termin: Mi., 29.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Management in der Diagnostik von Rückenschmerzen auf der Grundlage der DEGAM-Leitlinie – Schnittstelle Hausarzt/Facharzt 4 •

(HP 8)

Indikationen bildgebender Untersuchungsverfahren

Inhalte:

Hausärztliche Schnittstelle

- Das Management von Patienten mit Rückenschmerzen in der Hausarztpraxis
- Rückenschmerzen als häufiger Beratungsanlass
– Die Verteilung der Ursachen von Rückenschmerzen in den Altersgruppen
- Der akute und der chronische Rückenschmerz
- Der unkomplizierte und der komplizierte Rückenschmerz
- Der Abwendbar Gefährliche Verlauf (AGV)
- Die hausärztliche Arbeitsmethodik
– Die Anamnese
– Die körperliche Untersuchung
– Das abwartende Offenhalten
- Die Indikation zur Überweisung
- Die Indikation zur Bildgebung

Fachärztliche Schnittstelle

- Menschliche Evolution
- Risikofaktoren
- Schmerz und Arbeitsunfähigkeit
- „unspezifischer Rückenschmerz – unzureichende Diagnostik“
– akuter Schmerz – chronischer Schmerz
– Anamnese
– Ganzkörper-Untersuchung
– Bildgebende Diagnostik
Röntgen
3-D-Statikvermessung
Kernspintomographie
Computertomographie
Szintigraphie
Myelographie u. a.
- Diagnostische Infiltration nach „landmarks“
- Diagnostische Infiltration ct-gesteuert

Termin: Mi., 29.04.2009, 15.00–18.15 Uhr

Leitung:

Dr. med. U. Frohberger, Münster
Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Differenzialdiagnose und Therapie von Kopfschmerzen 8 •

(HP 7)

Inhalte:

- Aktuelle Aspekte zur Epidemiologie und Pathophysiologie von Kopfschmerzen
- Der Patient mit Kopfschmerzen in der allgemeinmedizinischen Praxis
- Kopfschmerzen bei somatoformen Schmerzstörungen
- Allgemeine Symptomatologie bei Kopfschmerzen und Bedeutung technischer Verfahren bei der Diagnosestellung
- Diagnostik und Therapie der Migräne
- Diagnostik und Therapie des Kopfschmerzes vom Spannungstyp
- Trigemino-autonome Kopfschmerzen
- Zervikogener Kopfschmerz
- Akuter und chronischer Kopfschmerz nach HWS-Beschleunigungstrauma
- Diskussion

Termin: Do., 30.04.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Update Rheumatologie 5 •

(HP 6)

Inhalte:

- Glukokortikoid-induzierte Osteoporose
- Therapie der rheumatoiden Arthritis – immer komplexer, immer besser?
- Moderne Therapie der Kollagenosen und Vaskulitiden

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Blickdiagnosen – Was Augen, Mund und Ohren über Innere Krankheiten verraten 4 •

(HP 9)

Inhalte:

Anamnese und körperliche Untersuchungen sind die Basis ärztlichen Handelns. In vielen Fällen gelingt es allein durch eine sorgfältige klinische Untersuchung die Diagnose bei den Patienten zu stellen. Dabei stellt die Inspektion von Augen, Mund und Ohren eine vielversprechende Möglichkeit zur Diagnosefindung dar. Typische Befunde ermöglichen gelegentlich schon auf den ersten Blick eine exakte Diagnose. Im Rahmen von Fallvorstellungen werden wir in dieser Veranstaltung sogenannte „typische Befunde“ vorstellen und gemeinsam mit Ihnen diskutieren. Durch den interdisziplinären Diskurs zwischen Augenärzten, Hals-Nasen-Ohrenheilkundern und Internisten hoffen wir, Ihnen interessante Impulse für Ihr praktisches Handeln in der täglichen Arbeit zu geben.

Fallvorstellungen:

Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup
Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillesen, Münster-Hiltrup
Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund
Dr. med. U. Müller, Münster

Termin: Fr., 01.05.2009, 15.00–18.00 Uhr

Leitung:

Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup
Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillesen, Münster-Hiltrup

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Teilnehmergebühren Hauptprogramm (je Veranstaltung, in €):

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2
Mitglieder der Akademie	30	50
Nichtmitglieder	40	60
Arbeitslos/Erziehungsurlaub	20	40

ULTRASCHALLKURSE

Ultraschallkurse gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene – Grundkurs 38 •

(US 1) **! WARTELISTE**

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr: TG 7

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene – Aufbaukurs 38 •

(US 2)

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. P. Knop, Lippstadt

Teilnehmergebühr: TG 7

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Interdisziplinärer Grundkurs 38 •

(US 3) **! WARTELISTE**

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 7

Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Grundkurs 38 •

(US 4) **! WARTELISTE**

Termin: Sa., 25.04. bis Mi., 29.04.2009 (ganztägig)

Leitung:
Dr. med. T. Dorsel, Warendorf
Dr. med. H. Körtke, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr: TG 7

Gefäßdiagnostik – Interdisziplinärer Grundkurs Doppler-/Duplex-Sonographie 31 •

(US 5)

Termin: Sa., 25.04. bis Di., 28.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr: TG 7

Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 21 •

(US 6)

Termin: Sa., 25.04. bis Mo., 27.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 5

Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 30 •

(US 7)

Termin: Di., 28.04. bis Do., 30.04.2009 (ganztägig) (Anreise: Mo., 27.04.2009)

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 6

Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 21 •

(US 8) **! WARTELISTE**

Termin: Sa., 25.04. bis Mo., 27.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems

Teilnehmergebühr: TG 5

Empfehlung: Der Grund- und Aufbaukurs – Bewegungsorgane – finden nacheinander statt. Im Anschluss an den Grundkurs kann direkt der Aufbaukurs absolviert werden.

Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs 21 •

(US 9) **! WARTELISTE**

Termin: Di., 28.04. (mittags) bis Do., 30.04.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems

Teilnehmergebühr: TG 5

Endosonographie 22 •

(US 10) **! WARTELISTE**

Inhalte:

- Einführung in die Gerätetechnik (Radialscanner, Longitudinalscanner, Minisonden)
- Vorbereitung, Durchführung, Nachsorge
- Anatomie Mediastinum und Ösophagus
- Anatomie Magen und Duodenum
- Anatomie Papille, Gallenwege und Pankreas
- Praktische Übungen (Normalbefunde, Pathologika, Ergebnisse)
- Submuköse Tumoren/GIST/Lymphome
- Minisonden-Endosonographie
- Bildgebung des pankreatobiliären Systems

- KM-verstärkte Endosonographie/Elastographie
- Endosonographisch-gezielte Punktion
- Rektale Endosonographie
- Therapeutische Endosonographie
- Praktische Übungen

Termin: Mi., 29.04.2009, 14.00–18.15 Uhr
Do., 30.04.2009, 9.00–18.00 Uhr
Fr., 01.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung:
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster
Prof. Dr. med. J. Menzel, Ingolstadt

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.de.campos@aeawl.de

Sonographie-Abdomen Refresher-Intensivkurs 26 •

(RK 2)

Inhalte:

Theoretischer Teil (9 Unterrichtsstunden):
Artefakte, Gefäße, Schilddrüse
Leber, Parenchymkrankung
Gallenblase, Gallenwege, Pankreas, Milz, Lymphknoten/
Retroperitoneum
Nieren, Akutes Abdomen, Darm
Farbduplexsonographie, Kontrastmittel-Ultraschall, Punktionen
Praktischer Teil (11 Unterrichtsstunden):
Übungen I: Untersuchungstechnik
Übungen II: Angewandte Terminologie
Übungen III: quantitative Erfassung
Übungen IV: Gefäße als Leitstrukturen

Voraussetzung: 3 Jahre Ultraschallerfahrung
Gruppeneinteilung: nach Vorqualifikation

Termin: Do., 30.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr: TG 4

Sonographie – Fetale Echokardiographie/Brustdrüse (Mammasonographie)/Schwangerschaftsdiagnostik – Refresherkurs 16 •

(RK 3)

Inhalte:

In einem kompakten Refresher-Kurs werden Grundlagen aufgefrischt, aktuelle Trends und Neuerungen aufgezeigt. In praktischen Übungen soll an Patientinnen und unter Anleitung erfahrener Tutoren neues Wissen angewendet werden.

Programm:

Update Schwangerschaftsdiagnostik
Trimester-Screening, NT-Screening, Nasenbein, Mehrlinge
Was kann man darstellen, sinnvolle Diagnostik
Trimenon: Fehlbildungsschall
Standardeinstellungen und Dokumentation – Was ist neu?
Trends und Neuheiten in der Pränatalen Medizin

Update fetale Echokardiographie

– Früh-Echokardiographie
– Standards im 2. Trimenon
Der Vierkammerblick alleine reicht nicht aus!
Tricks und Tipps
Praktische Übungen – Hands on Training – Schwangerschaft und fetales Echo

Update Mammasonographie

– Sonomorphologische Kriterien bei Mamma-Karzinomen
– Die neue sonographische 5-er Klassifikation von Mammatumoren
– Klassifikationsübungen
– Invasive Diagnostik per High-Speed-Stanze und Vacuumaugbiopsie

- Aktueller Stellenwert der Mammasonographie
Praktische Übungen - Hands on Training - Mammasono-
graphie

Termin: Fr., 01.05. bis Sa., 02.05.2009

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

**Sonographie der Säuglingshüfte
- Refresherkurs** 10 •
(RK 4)

Theoretischer Unterricht und praktische Übungen

Inhalte:

- „Sonoquiz“ mit anschließender gemeinsamer Beurteilung der Sonogramme
- Entwicklung, Wachstum und Reifung des Hüftgelenkes
- Biomechanische Wachstumsaspekte
- Wachstumskurven
- Typeneinteilung, Messtechnik, Standardebene
- Brauchbarkeitsprüfung, Kippfehler
- Abtasttechnik, Lagerung, Handling
- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchung der Säuglingshüfte
- Sonographiegesteuerte Therapie
- „Endogene“ Dysplasie mit persistierender Wachstumsverzögerung
- Pfannendachdysplasie nach korrekt abgeschlossener Behandlung
- Forensische Aspekte
- Praktische Übungen an Puppen und/oder Säuglingen in Gruppen

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. H.-D. Matthiessen, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**Teilnehmergebühren Ultraschallkurse
(je Kurs, in €):**

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4	TG 5	TG 6	TG 7
Mitglieder der Akademie	170	225	250	270	300	325	380
Nichtmitglieder	190	250	275	300	350	375	430
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	145	200	220	250	275	300	330

REFRESHERKURSE

Chirotherapie 30 •
(RK 1)

Gemeinsamer Refresherkurs der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Muskuloskeletale Medizin (DGMSM) und nach den Techniken der MWE. Ausgewählte Grifftechniken und wesentliche Diagnosekriterien der DGMSM und MWE unter Berücksichtigung von Verkettungssyndromen. Lendenwirbelsäule (LWS)/Sacroiliakgelenk (SIG)/Halswirbelsäule (HWS)/Brustwirbelsäule (BWS)/Rippen. Neben praktischen Übungen bietet der Refresherkurs ausführliche Möglichkeiten zum kollegialen Gespräch und zur Diskussion.

Teilnahmevoraussetzung:

Zusatz-Weiterbildung Chirotherapie/Manuelle Medizin

Termin: Mi. 29.04.2009
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
Do. 30.04.2009
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
Fr. 01.05.2009
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. K. Donner, Landshut
Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg
Dr. med. Uthoff, Lübeck

Teilnehmergebühr:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Sonographie-Abdomen (RK 2)

s. Ultraschallkurse

**Sonographie - Fetale Echokardiographie/
Brustdrüse (Mammasonographie)/
Schwangerschaftsdiagnostik** (RK 3)

s. Ultraschallkurse

Sonographie der Säuglingshüfte (RK 4)

s. Ultraschallkurse

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

FORTBILDUNGSSEMINARE/KURSE

**Liquidation privatärztlicher Leistungen
nach GOÄ** (FS 1)

GOÄ 2009: Chancen und Risiken

Inhalte:

- IgEL-Strategie: IgEL-Leistungen richtig planen und abrechnen
- Analoge Bewertungen: Wie rechnet man Leistungen ab, die in der GOÄ bislang nicht enthalten sind?
- Die 50 am häufigsten berechneten Leistungspositionen der GOÄ
- Risiko Falschabrechnung: Wie vermeidet man typische Fehler bei der Abrechnung von privatärztlichen Leistungen?

Termin: Do., 30.04.2009, 14.30–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Abrechnung kassenärztlicher Leistungen (FS 2)

Der EBM 2009

Inhalte:

- Eine erste Bilanz
- Budgetierter GKV-Leistungskatalog versus extrabudgetärer Vergütung
- Abrechnung sondervertraglicher Leistungen
- Zukünftige Vergütungsstrukturen

Termin: Do., 30.04.2009, 9.00–12.30 Uhr

Leitung: Th. Müller, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**ADHS und Autismus
Diagnostik und Therapie** 6 •
(FS 3)

Inhalte:

ADHS ist keine Modekrankheit oder Zeiterscheinung. ADHS ist eine neurobiologische Störung der Informationsverarbeitung, im Sinne einer anderen „Verdrahtung“. Ausprägung und Umgang mit dieser Gesundheitsstörung sind abhängig von der individuellen Begabungsstruktur, den Anforderungen in den verschiedenen Altersstufen, den Bedingungen der persönlichen Lebensumstände und der bisherigen Lerngeschichte.

Während die Veranlagung für diese neurobiologische Störung, die zu ADHS führt, vererbt werden kann, wird sie im Zuge der Sozialisation ausgeformt.

Betroffen sind etwa 4–5 % der Kinder und in einem Drittel der Fälle bestehen die Symptome bis ins Erwachsenenalter fort. Wir sprechen hier von etwa 2 % der erwachsenen Bevölkerung, einem Prozentsatz, der der Verteilung der Typ II- Diabetiker in Deutschland entspricht.

ADHS ist eine chronische Krankheit, deren Diagnostik und Behandlung wichtig ist, weil die Wahrscheinlichkeit, weitere psychische Störungen zu entwickeln, beim Vorliegen eines ADHS deutlich erhöht ist.

Auch die soziale Integration, der Ausbildungsstand und die späteren beruflichen und privaten Chancen sind herabgesetzt.

In diesem Seminar soll daher unter der Überschrift: „Ein Lebensthema mit Variationen“ über Diagnostik und Behandlung von ADHS aller Altersstufen informiert werden.

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. M. Meusers, Herdecke
Dr. med. D. Pütz, Bad Münders

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**Chirurgie
Aus der Praxis für die Praxis** 6 •
(FS 4)

Schnittstelle Hausarzt/Facharzt

Inhalte:

- Narbenhernie
 - Diagnose
 - Therapie
 - Prophylaxe
- Akutes Abdomen - Diagnostik und erste therapeutische Maßnahmen
- Proktologie
 - Akute Analfissur

- Perianalvenenthrombosen
- Perianales Ekzem
- Seltene Krankheitsbilder

Termin: Mi., 29.04.2009, 14.30–18.30 Uhr

Leitung:
Dr. med. J. Dehnst, Hagen
Prof. Dr. med. M. Arndt, Warendorf

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**■ Depressive Erkrankungen
Verhindern, früh erkennen,
nachhaltig behandeln** 10 •
(FS 6)

Theorie/Fallbesprechungen

Inhalte:

- Epidemiologie und Diagnostik
- Psychotherapeutisches Vorgehen bei Depressionen in der Praxis – Welche Schritte kann der Hausarzt tun?
- Pharmakologische Therapie der Depression – Die ersten Schritte in der Praxis
- Nicht-pharmakologische Therapieverfahren, Prophylaxe und Prävention – Wie kann man das Rezidiv verhindern?
- Fallbesprechungen:
 - Führung depressiver Patienten im Praxisalltag – Verhaltenstherapeutische Basismaßnahmen
 - Der schwierige Patient – Besonderheiten und Zwischenfälle
 - Schwierigkeiten in der Pharmakotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer/innen werden gebeten, Fallbeispiele und Behandlungsprobleme aus der Praxis mitzubringen. Diese werden im Seminar gemeinsam erarbeitet.

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. med. V. Arolt, Münster
Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ EKG-Seminar 10 •
(FS 7)

Inhalte:

- Rekapitulation: Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen – „Vom Aktionspotenzial zum Oberflächen EKG“
- Das normale EKG
- Ableitungssysteme
- EKG-Varianten, Lagetypen, Artefakte, spezielle Krankheitsbilder
- Schenkelblock, Funktionelle Störungen
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen (SA Block/AV Block)
- Kleiner Exkurs: praxisrelevante Schrittmacher-EKG
- Extrasystolie – Ersatzsysteme
- Tachykarde Herzrhythmusstörungen – Differentialdiagnostik supraventrikulärer Tachykardien (u. a. AVNRT, Vorhofflimmern, WPW/Präexzitation)
- Übungen, Lehrvideo (5 min)
- Ventrikuläre Herzrhythmusstörungen
 - Stabile/instabile VT
 - Kammerflimmern

- Kammerflattern, Notfalltherapie
- Koronare Herzkrankung
 - Akutes Koronarsyndrom/NSTEMI/STEMI
 - Ergometrie
 - Differentialdiagnose Peri-/Myokarditis

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**■ Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs
am Erlanger Modell (Schweinemagen)
incl. Blutstillungsverfahren** 20 •
(FS 8)

Inhalte:

- Theorie und praktische Übungen
- Praktische Übungen am Erlanger Modell (Schweinemagen) incl. interventionelle Verfahren

Termin: So., 26.04.2009 14.00–17.30 Uhr
Mo., 27.04.2009, 9.00–17.30 Uhr
Di., 28.04.2009, 9.00–12.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 8

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.de.campos@aekwl.de

**■ Coloskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs
am Erlanger Modell (Schweinedarm)
incl. interventionelle Verfahren
(Polypektomie, Blutstillung)** 20 •
(FS 5)

Inhalte:

- W Theorie und praktische Übungen
- W Praktische Übungen am Erlanger Modell (Schweinedarm) incl. Polypektomie, Blutstillungsverfahren

Hinweis: Am Mitwochvormittag findet das „Update Gastroenterologie“ statt, das kombiniert mit den Endoskopiekursen gebucht werden kann.

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–17.30 Uhr
Mi., 29.04.2009, 14.30–18.00 Uhr
Do., 30.04.2009, 9.00–12.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 8

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,
E-Mail: eugenia.de.campos@aekwl.de

■ Hausärztliche Geriatrie 66 •
(FS 9)

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ – Abschnitt A, B und C

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztagig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung:
Dr. med. E. Engels, Eslohe
B. Zimmer, Wuppertal

Teilnehmergebühr: TG 10

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

■ Hautkrebs-Screening 10 •
(FS 10)

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV

Inhalte:

- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen/Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- Visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)
- Teilung des Plenums: Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–17.00 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster
Dr. med. M. Niesen, Ochtrup

Teilnehmergebühr: TG 7

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztagig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**■ Herzschrittmacherpatienten
in der ärztlichen Praxis** 6 •
(FS 11)

Inhalte:

- Indikationen zur Herzschrittmachertherapie und Übersicht über die gängigen Ein- und Zweikammersysteme
- Diskussion anhand von EKG-Beispielen
- Erkennung von Herzschrittmacherdefekten und Störeinflüssen
- Wie viel Nachsorge ist erforderlich – (Praktische Übungen und Demonstration am Programmiergerät/Patientensimulator)
- Das normale – das pathologische Herzschrittmacher-EKG
- Diskussion anhand von Fallbeispielen

Termin: Mi., 29.04.2009, 14.00–18.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf
Dr. med. G. Huhn, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Hygiene im Krankenhaus und in der Arztpraxis 5 •

(FS 12)

Inhalte:

- Rechtlich-hygienische Vorgaben
- Baulich funktionelle Anforderungen
- Reinigung
- Desinfektion
- Desinfektionsmittel
- Aufbereitung von Medizinprodukten
- Sterilisation
- Desinfektion der Hände und Haut
- Hygienepläne
- Ambulantes Operieren
- Klima- und RLT-Anlagen
- Wasser
- MRSA und andere Multiresistente Erreger

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Impfseminar 17 •

(FS 13)

Basisqualifikation

- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis – praktische Umsetzung der STIKO-Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Nebenwirkungen: Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Kontraindikationen, – Vorgehen bei vermuteten Impfschäden
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Aufklärung und Dokumentation
- Der Impfkalender der STIKO für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Standard- und Indikationsimpfungen
- Impfungen gegen Hepatitis B, Hepatitis A, Varizellen
- Impfungen bei bestimmten Personengruppen

Erweiterte Fortbildung

- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Reiseimpfungen in der Schwangerschaft und bei Kindern
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–17.30 Uhr
Di., 28.04.2009, 9.00–16.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Teilnehmergebühr nur Basisqualifikation: TG 5

Teilnehmergebühr Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung: TG 6

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

Lungenfunktion 7 •

(FS 14)

Inhalte:

Theoretischer Teil:

1. Einführung
2. Einfache praxisrelevante Lungenfunktionsmethoden
 - Spirometrie und Fluss-Volumenkurve
 - Lungenfunktion leicht gemacht. Tipps und Tricks zur Befundung
3. Weiterführende Methoden
 - Peakflow-Messung und Peakflow-Protokoll

- 6-Minuten-Gehtest, Pulsoxymetrie
- Bodyplethysmographie, Bronchospasmodiolyse

Praktischer Teil:

- Übungen an einfachen Spirometriegeräten mit Untersuchung von Teilnehmern und Patienten und Bewertung der Ergebnisse (3 Gruppen)

Termin: Fr., 01.05.2009,
9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. W. Randerath, Solingen

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis 6 •

(FS 15)

Die Zahl der allergischen Erkrankungen, wie Heuschnupfen, Asthma bronchiale und Neurodermitis nehmen ständig zu. Mit den Methoden der Schulmedizin können akute Anfälle bzw. Schübe gut behandelt werden. Bei chronischen Verläufen bringt die konventionelle Therapie häufig nicht die gewünschten Behandlungserfolge.

Mit den verschiedenen Naturheilverfahren, wie der Akupunktur, der Neuraltherapie nach Huneke, der Ernährungstherapie, der Symbioselenkung, der Medizinischen Hypnose, der Orthomolekulartherapie, dem Aschner-Verfahren etc. ist es möglich, bei genannten Erkrankungen eine starke Linderung bis Heilung zu erzielen und diese auf lange Zeit zu erhalten.

Im Rahmen des Seminars steht die ganzheitliche Betrachtungsweise o. g. Krankheitsbilder im Vordergrund. Die verschiedenen Komplementärverfahren werden intensiv besprochen und die Kombinationstherapien anhand zahlreicher Patientenbeispiele demonstriert.

Inhalte:

Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis Teil I und Teil II

Termin: Sa., 02.05.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Nephrologie 6 •

(FS 16)

Inhalte:

- Neue Strategien zum Erhalt der Nierenfunktion
- Die Niere des alternden Menschen – was man wissen sollte
- Das Urinsediment – die „kleine Nierenbiopsie“:
- Fallbeispiele und Demonstrationen aus der Praxis
- Tipps und Tricks für die Praxis: Diuretikatherapie – häufige Fehler und ihre Vermeidung

Termin: Do., 30.04.2009, 14.00–18.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup
Dr. med. B. Winterberg, Emsdetten

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Einführung in die Neuraltherapie 6 •

(FS 17)

Inhalte:

- Was ist Neuraltherapie nach Huneke
- Wirkmechanismus
- Indikationen
- Anamneseerhebung und Vorgehensweise
- Segmenttherapie
- Störfelder und Störfeldtherapie
- Therapie über Ganglien und den Grenzstrang

Termin: Fr., 01.05.2009, 15.00–19.00 Uhr

Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Neurodermitis 5 •

(FS 18)

Das atopische Ekzem

Inhalte:

- Epidemiologie und Genetik
- Provokationsfaktoren
- Allergologische Diagnostik
- Lokale Basistherapie
- Lokale und systemische Behandlungsmöglichkeiten
- Diäten
- Psychologische/Psychosomatische Therapiekonzepte
- Naturheilverfahren
- Prävention

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–12.15 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. D. Vieluf, Borkum

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

**Präoperative Diagnostik
Überflüssiger Luxus oder Notwendigkeit
mit therapeutischen Konsequenzen ?** 5 •

(FS 19)

Inhalte:

- Präoperative Diagnostik – aus der Sicht des Anästhesisten
- Präoperative Diagnostik – was empfiehlt der Kardiologe
- Präoperative Diagnostik – aus der Sicht des Hausarztes
- Welche Labordaten sind sinnvoll?
- Was ist bei der Antikoagulation zu beachten?
- Abrechnungsfragen

Termin: Do., 30.04.2009, 9.00–12.30 Uhr

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, FRCA, FANZCA, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

Einführung in Qigong nach dem Curriculum der Medizinischen Gesellschaft Qigong Yangsheng e. V. 18 •

(FS 20)

Die 8-Brokat-Übungen

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Akupunktur“ und an Akupunktur/TCM und komplementären medizinischen Verfahren Interessierte

Inhalte:

- Einführung in das Thema:
 - Definition Qigong und Yangsheng (Lebenspflege)/Stellenwert in der Traditionellen Chinesischen Medizin/ Ursprung und geschichtliche Entwicklung der 8 Brokat-übungen, Baduanjin, Lehrsystem Prof. Jiao Guorui
- Praktische Übungen/Vorbereitungsübungen
- Gemeinsames und selbstständiges Üben mit Korrekturen
- Haltungsschulung: Entlastung des Lendenwirbelbereichs, Entspannung des Schultergürtels, Flexibilität der gesamten Wirbelsäule
- Die grundlegenden Begriffe Yin und Yang aus der chinesischen Medizin erläutern am Beispiel „Die 8-Brokat-Neigong-Übungen“
- Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin bei Schmerzsyndromen des Bewegungsapparates, bei psychosomatischen und psychovegetativen Erkrankungen, bei Asthma, Bluthochdruck, Beispiele aus der Forschung
- Praktische Übungen:
 - Gemeinsames Üben, Selbstständiges Üben mit Korrekturen
- Praktische Übungen
 - Wiederholung des Erlernten vom Vortag
- Körperhaltung, Atmung, Vorstellungskraft
- Theorie und Praxis
- Stilles Qigong
 - Theorie und Praxis
- Praktische Übungen
 - Gemeinsames Üben/Selbstständiges Üben mit Korrekturen – Schwerpunkt: Wahrnehmungsschulungen
- Qigong aus westlicher Sicht und aus der Sicht der Chinesischen Medizin, Wirkweisen, Zusammenhänge mit TCM-Syndromen, Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin, Psychosomatische Aspekte
- Theorie
 - Die 6 Schlüsselpunkte der Übungspraxis
- Theorie
- Praktische Übungen
 - Gemeinsames Üben/Selbstständiges Üben mit Korrekturen
- Qigong in der Arztpraxis
 - Fragen der Teilnehmer/innen
- Praktische Übungen
 - Vorbereitungsübungen/Abschlussübungen/gemeinsames Üben

Hinweis: Bitte tragen Sie bequeme Kleidung

Termin: Fr., 01.05.2009, 9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr
 Sa., 02.05.2009, 9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr

Leitung:
 Frau Dr. med. S. Willeboordse, Drensteinfurt

Teilnehmergebühr: TG 9

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Rationale Pharmakotherapie 2 •

(FS 21)

Inhalte:

- Übersicht über Versorgungsleitlinien
- Einfache Recherchemöglichkeiten zur Einordnung von Studienergebnissen
- Rationale Pharmakotherapien anhand ausgewählter Krankheitsbilder – Wie orientiere ich mich?
- Tipps für die Gesprächsführung mit Pharmareferenten/innen

Termin: Mo., 27.04.2009, 16.30–18.30 Uhr

Leitung:
 Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund
 Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 11

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke 18 •

(FS 22) **! WARTELISTE**

Inhalte:

- Was lernen Sie in diesem Seminar?
- Mentales Training als therapeutische Technik zur professionellen inter- und intrapersonlichen Kommunikation einsetzen
 - Motivation zur Leistungsbeschleunigung
 - Konzentration auf das Wesentliche
 - Mentale Stärke professionell aufbauen UND gezielt anwenden
 - Stärkung von Teamgeist UND Förderung von individuellem Verantwortungswillen
 - Aktivierung ungenutzter Ressourcen
 - Spannungsniveau zwischen Aktivierung und Entspannung optimieren
 - Konfliktpotential aufgreifen UND positiv lenken

Was erleben Sie in diesem Seminar?

- Spannende und entspannende Tage
- Ergebnisse, die schnell und nachhaltig wirken
- Leidenschaft und Begeisterung, die anstecken
- Eine angenehme Mischung aus Ihren Ansprüchen, den Bedürfnissen der Teilnehmenden und unserem professionellen Knowhow

Programm:

- Zielerklärung für das Seminar als exemplarische Vorgehensweise für den Alltag
- Mentales Training und Psychotherapie
- Selbstmotivation
- Selbstmotivation, Fremdmotivation und Konzentration
- Aufmerksamkeit, „Therapeutic Flow und Mentale Stärke
- Körperwahrnehmung, Visualisierungen und Strukturbildung

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr
 Mi., 29.04.2009, 9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. G. Kersting, Borkum

Teilnehmergebühr: TG 12

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs 7 •

(FS 23)

Inhalte:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT

Teilnehmergebühren Fortbildungsseminare/ Fortbildungskurse (je Kurs, in €):

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4	TG 5
Mitglieder der Akademie	30	50	80	110	185
Nichtmitglieder	40	65	100	130	210
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	20	40	60	41	90

Teilnehmergebühr	TG 6	TG 7	TG 8	TG 9	TG 10
Mitglieder der Akademie	200	205	239	275	1250
Nichtmitglieder	225	215	264	325	1350
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	170	195	214	245	1150

Teilnehmergebühr	TG 11	TG 12
Mitglieder der Akademie	10	225
Nichtmitglieder	20	265
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	-	195

- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement/ Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologie)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Termin: Mo., 27.04.2009, 9.00–13.00 Uhr

Leitung:
 Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Münster

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

NOTFALLTRAINING

Notfälle in der Praxis
 6 • (Notfallmedizinische Grundlagen)
 3 • (Erweiterte Maßnahmen)

(NT 1) (NT 2) (NT 3) (NT 7)

Das Notfalltraining wird in der Mittagszeit sowie in den frühen Abendstunden außerhalb der sonstigen Kurszeiten angeboten und ist für alle Borkumteilnehmer/innen offen.

Notfallmedizinische Grundlagen - Reanimationsübungen

Theorie:

- Der Arzt als Ersthelfer
- Epidemiologie, Physiologie und Pathophysiologie des Herz-Kreislauf-Stillstandes bei Erwachsenen – Grundlagen
- Basismaßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (BLS) – entsprechend den Empfehlungen der BÄK und des European Resuscitation Council (ERC)
- Typische Notfallsituationen

Praktische Übungen:

- Notfallmedizinische Grundlagen
 - Einsatz von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage, Rautek-Bergungsriff etc.
- BLS (Basic Life Support)
 - Vitalzeichenkontrolle, Freimachen der Atemwege

und Atemspende, Beutel-Maskenbeatmung
Herzdruckmassage, AED-Anwendung

Erweiterte Maßnahmen

Theorie/Praktische Übungen:

- Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (ALS)
- Airwaymanagement: Intubation, Larynxmaske, Larynx-tubus, Fastrach
- Zugänge: Intravenös, intraossär, zentralvenös
- Defibrillation: Manuelle, (halb-) automatische Defibrillation, Schrittmacher
- ALS-Simulationstraining

Termine:

Theorie:
Montag, 27. April 2009, 19.00–21.00 Uhr und

Praktische Übungen:

Dienstag, 28. April 2009, 13.00–15.00 Uhr (NT 1) oder
Dienstag, 28. April 2009, 19.00–21.00 Uhr (NT 2) oder
Mittwoch, 29. April 2009, 13.00–15.00 Uhr (NT 3)

Erweiterte Maßnahmen:

Donnerstag, 30. April 2009, 13.00–15.00 Uhr (NT 7)

Wichtiger Hinweis: Das Seminar besteht aus einem Theorie- und mind. einem praktischen Teil und ist nur in Kombination zu buchen.

Dem Besuch der Erweiterten Maßnahmen sollte eine Teilnahme an den praktischen Übungen BLS vorausgehen!

Leitung:
Dr. med. E. Engels, Eslohe
Dr. med. A. Röper, Bielefeld
Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld

Teilnehmergebühr Theorie und Praktische Übungen:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Erweiterte Maßnahmen:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei der Buchung von beiden Praxisangeboten (praktische Übungen und Erweiterte Maßnahmen) reduziert sich die Teilnehmergebühr um 10,00 €.

Hinweis: Für Angehörige, Freunde und Mitreisende der Borkum-Teilnehmer besteht die Möglichkeit, an der Veranstaltung Herz-Lungen-Wiederbelebung (Cardio-Pulmonale Reanimation) für Laien teilzunehmen.
(Für weitere Auskünfte wenden Sie sich gern an Frau Gronau-Aupke Tel.:0251-929 2206)

■ Intensiv-Workshop Notfallradiologie 5 •

(NT 4) (NT 5)

Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildaufbereitungen

Der Intensiv-Workshop „Notfallradiologie“ wendet sich an Ärztinnen und Ärzte, welche insbesondere im Krankenhaus mit der Radiologie akuter Notfälle konfrontiert werden. Sehr häufig sind es Röntgenuntersuchungen des Thorax und des Abdomens, deren Ergebnisse wegweisend sind für die Therapie und die Entscheidung für weitere Untersuchungen. Ebenso gilt dies für die Beurteilung von Patienten auf der Intensivstation sowie für Verlaufsbeurteilungen nach operativen Eingriffen.

Besonderheiten digitaler Bildaufbereitungen werden im Rahmen des Intensivworkshops besprochen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer Gelegenheit, selbst Aufnahmen am Bildschirm zu betrachten und zu analysieren. Im Zuge der Umstellung von Film auf digitale Bilderstellung und- archivierung gewinnt die Gewöhnung an die Betrachtung und Befundung von Bildgebung, insbesondere von

Röntgenaufnahmen am Bildschirm bzw. an der Workstation, zunehmend an Bedeutung.

Es ist abzusehen, dass es in wenigen Jahren keine Dokumentation auf Film mehr geben wird.

Daher sollten insbesondere Ärzte/innen, die in Notfallsituationen Röntgenaufnahmen beurteilen müssen, auch mit diesem Medium vertraut sein.

Inhalte:

Häufige Erkrankungen der Lunge und des Abdomens mit ihren Differentialdiagnosen:

- Was ist bei der Untersuchungstechnik zu beachten?
- Wo liegen Fehlerquellen und Fallstricke?
- Was kann man anhand von Röntgenaufnahmen des Thorax und des Abdomens erkennen, und was nicht?
- Welche weiterführenden Untersuchungen sind sinnvoll, zum Beispiel Sonographie und Computertomographie, um möglichst rasch zur Diagnose zu gelangen?

Zielgruppe:

Der Intensiv-Workshop „Notfallradiologie“ soll zum einen für Berufsanfänger als Einführung, zum anderen auch erfahrenen Ärztinnen und Ärzten zur Wiederauffrischung dienen.

Veranstaltungsart:
Theorie und Praxis

Termin: Di., 28.04.2009, 15.00–18.15 Uhr (NT 4)
oder
Mi., 29.04.2009, 15.00–18.15 Uhr (NT 5)

Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster

Teilnehmergebühr (je Veranstaltung):
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

■ Kindertotfälle 9 •

(NT 6)

Inhalte:

1. Sitzung
Physiologische Besonderheiten von Kindern
Invasive Zugänge und Narkosen bei Säuglingen und Kleinkindern
Neugeborenen- und Kleinkinderreanimation

Praxis:

- Airwaymanagement
- Maskenbeatmung, Intubation, Larynxmaske, Larynx-tubus etc.
- Invasive Zugänge
- peripher-venös, intraossär, Nabelgefäßkatheter etc.
- Cardio-Pulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen (PLS), erweiterte Reanimationsmaßnahmen (PALS)

2. Sitzung

Traumata und Verbrennungen im Kindesalter
„Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrampf, Epiglottitis ...

Intoxikationen im Kindesalter

Termin: Do., 30.04.2009,
9.00–12.30 Uhr und 15.00–18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld

Teilnehmergebühr:
€ 145,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

SONSTIGE SEMINARE

■ Evidenz-basierte Medizin (EbM) 15 •

(S 1)

Effektives und erfolgreiches Recherchieren in medizinischen Datenbanken

Inhalte:

- Einführung: Motivation und Zielsetzung der Teilnehmer
- Vortrag: Einführung in die Evidenz-basierte Medizin
- Gruppenarbeit: Formulierung „beantwortbarer“ Fragen, Übersetzung ins Englische mit Hilfen aus dem Internet
- Praktische Recherche der formulierten Fragen über Medline, Kennenlernen und Einüben von Pubmed
- Vortrag und praktische Übung: Einführung in die Literaturrecherche mittels weiterer Datenbanken
- Formulierung und Recherche zu einem durch jeden Teilnehmer eingebrachten Problem
- Beurteilung und Beschaffung von Leitlinien
- Vortrag: Studiendesign und Statistik „ohne Kopfschmerz“
- praktische Übungen: randomisierte Studie, Kohortenstudie, Studie zu einem diagnostischen Test an je einem vorbereiteten Beispiel

Hinweis: Bei den praktischen Übungen steht jedem Teilnehmer ein Rechnerarbeitsplatz mit Internetzugang zur Verfügung.

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–18.00 Uhr
Mo., 27.04.2009, 9.00–12.15 Uhr

Leitung: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Münster

Teilnehmergebühr:
€ 249,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

■ Präsentation von Vorträgen mit PowerPoint

(S 2) (S 3)

Digitale Präsentationstechniken für medizinische Vorträge

Inhalte:

- Theorie/Grundlagen
- Hard- und Softwareempfehlung
- Möglichkeiten der Bilderfassung
- Effiziente Bildbearbeitung
- Praktischer Teil
- Didaktik und Rhetorik
- Hintergrund-Gestaltung
- Aufbau von Kopf- und Fußzeile
- Verwendung und Formatierung verschiedener Schriften
- Einbindung und Animation von Fotos und Zeichnungen
- Verwendung von Filmen
- Erstellung eigener Grafiken
- Was sind interaktive Schaltflächen?
- Wozu Töne in einem Vortrag gut sein können

Hinweis: Es steht jedem Teilnehmer ein Rechnerplatz zur alleinigen Nutzung zur Verfügung.

Termin: Di., 28.04.2009, 14.30–18.30 Uhr (S 2) oder
Mi., 29.04.2009, 14.30–18.30 Uhr (S 3)

Leitung: W. Kettern, Laer

Teilnehmergebühr (je Veranstaltung):
€ 145,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

■ Trainingsseminar Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V

20 •

(S 4)

Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM)

Inhalte:

- Moderieren/Moderationstechniken
- Begrüßung, Vorstellung und Kurszielbestimmung
 - Einsatzmöglichkeiten der Moderation/Die Rolle des Moderators/der Moderatorin (unter Berücksichtigung der Leitlinien zum Qualitätszirkel)
 - Aspekte der Moderationsvorbereitung (einschl. der Erläuterung der möglichen Hilfsmittel)
 - Der Moderator/die Moderatorin und sein/ihr „Handwerkzeug“
 - Aspekte der Moderationsdurchführung
 - Aspekte der Moderationsnachbereitung
- Evidenz-basierte Medizin
- Prinzipien der EbM
 - Trainieren der richtigen Fragestellung
 - Sinnvolle Arbeitsmaterialien
 - Wie erkenne ich die richtigen Ergebnisse?
 - Wie setze ich die Ergebnisse bei meinen Patienten um

Termin: So., 26.04. bis Mo., 27.04.2009,
jeweils von 9.00–17.00 Uhr

Leitung:

Dr. med. R. Hömberg, Senden
Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Münster

Teilnehmergebühr:

€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

■ Trainingsseminar für Qualitätszirkel-Moderatoren Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V

10 •

(S 5)

Moderieren/Moderationstechniken
Modul: Körpersprache – Nonverbaler Ausdruck in der Kommunikation [KS]

Inhalte:

- Wiederholung der Moderationsbasics
- Die Körpersprache, was versteht man darunter?
- Aspekte der Körpersprache im Präsentationskontext
- Aspekte der Körpersprache im Moderationskontext

Termin: Di., 28.04.2009, 9.00–17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden

Teilnehmergebühr:

€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitäts-Management

10 •

(S 6)

Inhalte:

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Termin: So., 26.04.2009, 9.00–17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Teilnehmergebühr:

€ 275,00 (Praxisinhaber/Mitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglieder der Akademie)
€ 245,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

KV-SEMINARE

■ KV aktuell

(KV 1) (KV 2) (KV 3)

Montag, 27.04.2009 (KV 1)

Arznei- und Heilmittel
Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund
Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund
S. Kampe, Dortmund

Dienstag, 28.04.2009 (KV 2)

Betriebswirtschaftliche Beratung
W. Isringhaus, Kaarst
W. Lamers, Billerbeck

Freitag, 01.05.2009 (KV 3)

Patientensicherheit
A. Kintrup, Münster

Termine: Mo., 27.04.2009, 14.00–14.45 Uhr

Di., 28.04.2009, 14.00–14.45 Uhr

Fr., 01.05.2009, 14.00–14.45 Uhr

Teilnehmergebühr: kostenfrei

■ KV aktuell Chancen und Perspektiven der Niederlassung

(KV 4)

Strategische Planung der Niederlassung

- Betriebswirtschaftliche Analyse von Praxisangeboten
- Wirtschaftlichkeitsanalyse
- Liquiditätsplanung
- Praxisübernahme/Praxisgründung
- Rechtliche und steuerliche Aspekte
- Übernahmevertrag/Mietvertrag/Gemeinschaftspraxisvertrag

Finanzierungsmöglichkeiten

- Nutzung von öffentlichen Mitteln
- Neue Möglichkeiten im Rahmen der Gesundheitsreform: Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) und Wettbewerbsstärkungsgesetz (WSG)
- Berufsausübungsgemeinschaften
- Filialen
- Teilzulassung
- Anstellungen
- Tätigkeit in Krankenhaus und Praxis
- Vertragswettbewerb

Termin: Mi., 29.04.2009 14.00–17.00 Uhr

Leitung:

Dr. med. U. Thamer, Dortmund
Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund

Teilnehmergebühr: kostenfrei

■ KV aktuell Neues und Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen

(KV 5)

Fragestellungen zu:

- Genehmigungsverfahren nach den Psychotherapie-Vereinbarungen
- Zulassung als Ärztliche Psychotherapeutin/Ärztlicher Psychotherapeut
- Gemeinsame Bedarfsplanung mit Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten
- Psychotherapieplatz-Vermittlung und andere Themen

Termin: Do., 30.04.2009, 19.00–20.30 Uhr

Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund

Teilnehmergebühr: kostenfrei

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE PSYCHOTHERAPIE (VERHALTENSTHERAPEUTISCH – TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERT

■ Diagnostik und Therapie von Essstörungen

(FK 3)

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. St. Herpertz, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 3

■ Übertragungs-fokussierte Psychotherapie (TFP) der Borderline Persönlichkeitsstörung

(FK 4)

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. St. Döring, Münster

Teilnehmergebühr: TG 3

■ Seelisch verletzte Patienten/innen in der primärärztlichen Versorgung

(FK 6)

Termin: So., 26.04. bis Di., 28.04.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung:

Frau Dr. med. J. Freifrau von Hodenberg, Herne
Dr. med. O. Reddemann, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

Somatoforme Störungen und Schmerz

(FK 7)

Termin: So., 26.04. bis Do., 30.04.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münde

Teilnehmergebühr: TG 2

Verhaltenstherapie bei chronisch depressiven Patienten

(FK 8)

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: So., 26.04.2009, Kursbeginn 15.00 Uhr)

Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Teilnehmergebühren Indikationsbezogene Fortbildungskurse (je Kurs, in €):

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3
Mitglieder der Akademie	399	499	599
Nichtmitglieder	449	549	649
Arbeitslos/Erziehungsurlaub	349	449	549

FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE

Weiterbildungskurs Allgemeinmedizin Borkum/Münster 60 •

(WB 1)

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Gebietsbezeichnung „Allgemeinmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999
80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung

Borkum: Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – (60 Stunden) (WB 1)
So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Münster: Kursteil 2 (Block 17) – (20 Stunden) 20 •
Sa./So., 17./18.10.2009,
jeweils 9.00–18.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19 – 60 Stunden –) auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind.

Termin: Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr:
€ 465,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Weiterbildungskurs Sportmedizin 56 •

(WB 2)

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Sportmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005

Kurssystem in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention – DGSP – (Deutscher Sportärztebund) e. V.

Anzahl der Weiterbildungsstunden
■ Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
■ Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

Inhalte:
Wochen-Kurs III und Wochenend-Kurs 7
„Belastung – Beanspruchung des Organismus durch Bewegung und Sport“

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)
(Abreise: Sa., 02.05.2009 ca. 15.30 Uhr)

Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster

Teilnehmergebühr:
€ 470,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 445,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
(für einige Sportarten können evtl. Zusatzgebühren erhoben werden)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungskurs Palliativmedizin 40 •

(WB 3)

Basiskurs (40 Unterrichtseinheiten)
Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Palliativmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 bzw. Basiskurs zur Erlangung des Zertifikates „Palliativmedizinische Grundversorgung“ der ÄKWL Kurs gem. Curriculum der Bundesärztekammer (BÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)

Termin: Mo., 27.04. bis Fr., 01.05.2009 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Teilnehmergebühr:
€ 749,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 699,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum Psychosomatische Grundversorgung 50 •

(FK 1)

Psychosomatische Grundversorgung – kontinuierlich (50 U.-Std.)
Theorie und verbale Interventionstechniken

Dauer: 20 Stunden – Theorie 30
Stunden – verbale Interventionstechniken

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 8.30–12.15 Uhr und 15.00–18.30 Uhr
(Freitag, 01.05.2009 bis 16.30 Uhr)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung:
Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster
Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr: TG 2

Weiterbildungskurse Psychotherapie

Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert 50 •
Basiskurs I (50 Stunden) (WB 4)

! WARTELISTE

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich
Teilnehmergebühr: TG 2

Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch 50 •
Basiskurs I (50 Stunden) (WB 5)

Termin: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (ganztägig)
(Anreise: Sa., 25.04.2009)

Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen

Teilnehmergebühr: TG 3

Fort- bzw. Weiterbildungskurse Autogenes Training (8 Doppelstunden) 16 •

Grundkurs (WB 6a) (WB 6b)

Entspannung und positive Einflussnahme auf das psychische und psychosomatische Geschehen ist ein Ziel des Autogenen Trainings.

Der Grundkurs vermittelt ein breites Basiswissen aus Theorie und Praxis. Er bietet vielseitige Möglichkeiten der praktischen Anwendung unter Einbeziehung von Einzel- und Gruppenübungen.

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 12.15–14.15 Uhr (WB 6a) oder
jeweils 15.00–17.00 Uhr (WB 6b)

Leitung:
Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen (WB 6a)
Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn (WB 6b)

Teilnehmergebühr: TG 1

Aufbaukurs (WB 7) 16 •

In diesem Kurs geht es um die Vertiefung der Kenntnisse und Übungen aus dem Grundkurs des Autogenen Trainings, die Teilnahme an einem Grundkurs ist also Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Aufbaukurs. Neben einer Einführung in die Elemente des Kurses der Oberstufe werden Indikationen, Kontraindikationen und psychodynamische Aspekte vor dem Hintergrund der erlebten Übungen nochmals vertieft, außerdem andere Methoden und Möglichkeiten der Entspannung diskutiert, die Anwendungsbereiche vorgestellt sowie auf Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Vermittlung der Technik eingegangen.

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 12.15–14.15 Uhr

Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn

Teilnehmergebühr: TG 1

Balint-Gruppe (16 Stunden) 18 •

(WB 8) ! WARTELISTE

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009,
jeweils 15.00–17.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich

Teilnehmergebühr: TG 1

**Fort- bzw. Weiterbildungskurse
Hypnotherapie (50 Stunden) 50 •**

(WB 9a) (WB 9b) **! WARTELISTE**

Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung für die Bezeichnungen „Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapie“

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009, jeweils 8.30–12.15 Uhr und 15.00–18.30 Uhr
(Anreise: Sa., 25.04.2009)
Einführungsgruppe (WB 9a)
Fortgeschrittenengruppe (WB 9b)

Leitung:
Frau Dr. med. U. Eisenbraut, Lünen
Frau H. Wulff, Bielefeld
Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh

Teilnehmergebühr: TG 2

**Fort- bzw. Weiterbildungskurs
Hypnose als Entspannung 16 •**

(WB 10)

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009, jeweils 12.15 – 14.15 Uhr

Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Arzt, Kirchlengern

Teilnehmergebühr: TG 1

**Fort- bzw. Weiterbildungskurs
Persönlichkeitsstörungen 18 •**

(WB 11)

Persönlichkeitsstörungen und therapeutische Beziehung erklärt am Modell der dependenten Interaktionsstörung (F 60.7) und tiefenpsychologischer Beziehungsdiagnostik

Inhalt:

- Das kognitiv verhaltenstherapeutische Erklärungsmodell der dependenten Persönlichkeits-Störung (Fortsetzung von 2008)
 - Das interpersonale Schema als zentrales Konstrukt,
 - die sich daraus ergebende Beziehungsgestaltung,
 - die sich wiederum daraus ergebenden therapeutischen Strategien und Techniken.
- Tiefenpsychologische Beziehungsdiagnostik nach der OPD-2
Einführung in das Circumplex-Modell als Untersuchungsinstrument zur strukturellen Analyse sozialen Verhaltens, auch der therapeutischen Beziehung.

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009, jeweils 19.30–21.00 Uhr

Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Arzt, Kirchlengern

Teilnehmergebühr: TG 1

**Fort- bzw. Weiterbildungskurs Psychodrama
(50 Stunden) 50 •**

(WB 12) **! WARTELISTE**

Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung für die Bezeichnungen „Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapie“

Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie

Termin: So., 26.04. bis Fr., 01.05.2009, jeweils 8.30–12.15 Uhr und 15.00–18.30 Uhr

Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzflun

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2307,
E-Mail: bettina.koehler@aeawl.de

Teilnehmergebühren der Fort- bzw. Weiterbildungskurse im Rahmen der Psychotherapie-Woche (je Kurs, in €):

Teilnehmergebühr	TG 1	TG 2	TG 3
Mitglieder der Akademie	179	599	649
Nichtmitglieder	199	649	699
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	159	549	599

Langeoog 2009

57. Langeooger Fortbildungswochen



57. Woche der Praktischen Medizin, 24./25.5. - 29.5.2009

Leitthema: Wenn's eng wird - Arterien im Focus

38. Psychotherapiewoche, 31.5./1.6. - 6.6.2009

Leitthema: Denkste - in der Psychotherapie

7. Psychotherapietage des Kindes- und Jugendalters, 1.6. - 5.6.2009

in Zusammenarbeit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Leitthema: Kindheit im digitalen Zeitalter

16. Woche der Notfallmedizin 06.06. - 13.06.2009

Programmanforderung:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKN, Berliner Allee 20, 30175 Hannover,
Fax 0511/380-2499,

E-Mail: akademie@aeawl.de oder unter www.aekn.de

GRATULATION

Zum 99. Geburtstag

Dr. med. Annemarie Utermann,
Dortmund 27.05.1910

Zum 97. Geburtstag

Dr. med. Fritz Hennig,
Minden 10.05.1912

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Ruprecht Netschert,
Herne 25.05.1917

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Wilhelm Bröer,
Bad Oeynhausen 17.05.1919

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Jutta Michel-Rohloff,
Löhne 01.05.1924

Dr. med. Herta Giesen,
Gelsenkirchen 25.05.1924

Dr. med. Horst Janke,
Münster 30.05.1924

Zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med. Erich Grond,
Hagen 18.05.1929

Dr. med. Günter Mertin,
Münster 26.05.1929

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Josef Hieronymus,
Münster 07.05.1934

Dr. med. Klaus Albrecht,
Warburg 20.05.1934

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Helgard Güthenke,
Gütersloh 06.05.1939

Dr. med. Ulrich-Götz Möller,
Herdecke 13.05.1939

Dr. med. Ingo Reinemann,
Dortmund 15.05.1939

Dr. med. Peter Porsch,
Soest 29.05.1939

Dr. med. Ahmad Mesbah,
Bochum 30.05.1939

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Helmut Lammers,
Münster 29.02.1944

Dr. med. Volkmar Henke,
Rheine 21.04.1944

Trauer um Dr. Wigger-Lembeck

Am 21. Februar 2009, kurz nach seinem 90. Geburtstag, starb der langjährige Vorsitzende der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der ÄKWL, Dr. Ignaz Wigger-Lembeck.

Dr. Wigger-Lembeck wurde am 14. Februar 1919 in Holtwick im Kreis Coesfeld geboren. Nach dem Abitur 1937 war er Soldat im II. Weltkrieg. Wigger-Lembeck studierte in Münster Jura und promovierte dort auch. Vom 1. April 1950 bis zum 31. Mai 1983 war er Richter am Landgericht in Münster. Direkt im Anschluss daran trat

Dr. Wigger-Lembeck in den Dienst der Ärztekammer Westfalen-Lippe und war dort von 1983 bis 1999 Vorsitzender der Gutachterkommission. Die Kolleginnen und Kollegen der Gutachterkommission kannten ihn als hilfsbereiten und engagierten Vorsitzenden mit einem außerordentlich großen Erfahrungsschatz. Für seine besonderen Verdienste wurde Dr. Wigger-Lembeck am 24. Februar 1999 mit der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe ausgezeichnet.

TRAUER

Dr. med. Elmar Schur, Siegen
*25.02.1922 +07.02.2009

Dr. med. Bodo Scheffels, Paderborn
*18.02.1916 +21.02.2009

Dr. med. Dieter Korthaus, Bochum
*29.08.1925 +24.02.2009

LESERBRIEF

Hausarztvertrag: Hausärzteverbund Münster hofft auf bessere Bedingungen

Zu Berichterstattung über den Hausarztvertrag in Westfalen-Lippe in WÄB 3/09 ergänzt Dr. Armin Schuster, Vorsitzender des Hausärzteverbundes Münster:

Der Hausärzteverbund Münster hatte die Hausärzte in und um Münster eingeladen, um die kontroversen Meinungen über Hausarztverträge zu diskutieren. So hatte Dr. Reinhardt, ÄKWL-Vizepräsident und Vorsitzender des westfälischen Hartmannbundes, die Möglichkeit, seine Sicht der Vorzüge des 2008 u. a. mit der KVWL abgeschlossenen Vertrages

zu erläutern. Diese Argumente werden auch deutlich dargestellt. Aber auch nur diese.

Andererseits war Dr. Schrage, 2. Vorsitzender des Hausärzteverbundes Westfalen-Lippe, zu unserer Veranstaltung erschienen, um die Planungen des Hausärzteverbandes bezüglich eines eigenen Vertrages zu erklären. Hierzu beschrieb er den bereits bestehenden Vertrag aus Bayern mit der AOK. Die Berichterstattung hierüber erschien auf der Seite im Westfälischen Ärzteblatt überhaupt nicht.

Die Diskussion unter 70 Münsteraner Hausärzten war erhitzt und durchaus geprägt von der Wut und dem Unverständnis über die KV-Politik der letzten Zeit. Eine Mehrheit zeigte sich nicht zufrieden mit den Bedingungen, die im KV-Hausarztvertrag verhandelt wurden. Der Großteil der anwesenden Hausärzte erhoffte sich bessere finanzielle Bedingungen, durch einen Hausarztvertrag des Hausärzteverbandes und der Vorstand des Hausärzteverbundes Münster empfahl weiterhin, den Hausarztvertrag der KVWL derzeit nicht zu unterschreiben.

Der Vorstand des Hausärzteverbundes Münster will mit dieser Klarstellung der Diskussion dem Eindruck entgegenreten, die Münsteraner Hausärzte hätten sich für den KV-Hausarztvertrag ausgesprochen. Im Gegenteil überzog bei sehr vielen Kollegen die Skepsis, da sie sich nicht mehr ausreichend durch die KVWL vertreten fühlen.

Dr. Armin Schuster,
Vorsitzender
des Hausärzteverbundes
Münster

WAHLEN ZUR KAMMERVERSAMMLUNG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE FÜR DIE WAHLPERIODE 2009/2010 (15. LEGISLATURPERIODE)

I. Wahlbekanntmachung

Der Hauptwahlleiter für die Wahl zur Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe gibt gemäß § 10 der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern in der Fassung vom 01. Oktober 2008 (GV.NW 2008 S.635) folgendes bekannt:

1.) Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen

Hiermit fordere ich zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe auf.

Die Wahlvorschläge müssen spätestens bis

Mittwoch, den 29. Juli 2009, 18.00 Uhr,

beim Wahlleiter des jeweiligen Wahlkreises eingereicht werden.

Gemäß § 11 Heilberufsgesetz NW werden die Mitglieder der Kammerversammlung in unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl für die Dauer von 5 Jahren gewählt. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl aufgrund von Listen- und Einzelwahlvorschlägen.

Wird nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht, erfolgt die Wahl unter den Bewerbern dieses Wahlvorschlags nach den Grundsätzen der relativen Mehrheitswahl. Jeder Wahlberechtigte hat dann so viele Stimmen, wie in diesem Wahlkreis Mitglieder der Kammerversammlung zu wählen sind.

Die Wahl erfolgt getrennt nach Wahlkreisen. Wahlkreise sind die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster. Dementsprechend müssen sich die Wahlvorschläge auf den Wahlkreis beziehen.

Der Wahlkreis Regierungsbezirk Arnsberg umfasst die kreisfreien Städte Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Herne sowie die Kreise Ennepe-Ruhr-Kreis, Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Olpe, Siegen, Soest und Unna.

Der Wahlkreis Regierungsbezirk Detmold umfasst die kreisfreie Stadt Bielefeld, sowie die Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn.

Der Wahlkreis Regierungsbezirk Münster umfasst die Städte Bottrop, Gelsenkirchen, Münster sowie die Kreise Borken, Coesfeld, Recklinghausen, Steinfurt und Warendorf.

Wählbar ist jeder wahlberechtigte Kammerangehörige, der am Wahltag mindestens 3 Monate der Ärztekammer Westfalen-Lippe angehört.

Kammerangehörige können nur in dem Wahlkreis wählen und gewählt werden, in dem sie wahlberechtigt sind und in das Wählerverzeichnis eingetragen sind.

Die Eintragung in das Wählerverzeichnis erfolgt in dem Wahlkreis, in dem die Berufsangehörigen ihren Beruf ausüben oder wohnen, soweit sie nicht beruflich tätig sind.

Bei einer Berufsausübung an mehreren Orten erfolgt die Eintragung in das Wählerverzeichnis des Wahlkreises, für den die Kammerangehörigen die Haupttätigkeit der Kammer angezeigt haben. Unterbleibt eine Anzeige, erfolgt die Zuordnung durch die Kammer nach Maßgabe der der Kammer gemeldeten Daten.

Nicht wählbar sind Kammerangehörige, die am Wahltag infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzen oder infolge berufsgerichtlicher Entscheidungen das passive Berufswahlrecht nicht besitzen oder hauptberuflich bei der Kammer oder bei dem aufsichtsführenden Ministerium beschäftigt sind.

Freiwillige Kammerangehörige gem. § 2 Abs. 2 HeilBG in Verbindung mit § 2 Abs. 3 Satz 1 der Satzung der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind weder wählbar, noch dürfen sie wählen.

2.) Anzahl der zu wählenden Mitglieder der Kammerversammlung

Der Kammerversammlung der 15. Legislaturperiode der Ärztekammer Westfalen-Lippe werden gemäß § 15 Heilberufsgesetz voraussichtlich 121 Delegierte (Höchstzahl) angehören.

Davon entfallen auf den Wahlkreis Regierungsbezirk:
Arnsberg voraussichtlich 54 Delegierte
Detmold voraussichtlich 28 Delegierte
Münster voraussichtlich 39 Delegierte

Die endgültige Zahl der zu wählenden Delegierten in den einzelnen Wahlkreisen wird in einer weiteren Wahlbekanntmachung nach Abschluss der Wählerverzeichnisse im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgegeben.

Für die Aufstellung von Wahllisten ist keine Mindestzahl von Kandidaten vorgeschrieben. Den Kammerangehörigen, die einen Wahlvorschlag aufstellen, wird jedoch anheim gestellt, vorsorglich zu berücksichtigen, dass – je nach der Zahl der erwartenden Stimmen auf ihren Wahlvorschlag – genügend Kandidaten für ein Einrücken in die Kammerversammlung, einschließlich etwaiger Ersatzkandidaten, zur Verfügung stehen. Auf § 21 Absätze 1–6 und § 22 Absatz 3 Wahlordnung wird hierzu verwiesen.

3.) Inhalt und Form der Wahlvorschläge

Wahlvorschläge können als Einzelwahlvorschläge oder in Form von Listen eingereicht werden, in denen die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge unter Angabe des Familiennamens, Vornamens und ihrer privaten Anschrift sowie der Berufsbezeichnung oder eine Bezeichnung nach § 33 Heilberufsgesetz sowie Art und Ort der Berufsausübung genannt sein müssen.

Ein Listenwahlvorschlag muss eine Kurzbezeichnung (Kennwort) enthalten, die bis zu fünf Worte umfassen darf. Die Kurzbezeichnung darf nicht den Namen einer Partei im Sinne von Artikel 21 Grundgesetz oder deren Kurzbezeichnung enthalten. Sie darf nicht eine Ziffer, eine Zahl oder einen einzelnen Buchstaben enthalten. Ein Bewerber darf nur in einem Wahlvorschlag benannt werden.

Muster für einen Wahlvorschlag können schriftlich (Postfach 40 67, 48022 Münster), telefonisch (0251/929-2408), per Fax (0251/929-2449) oder per E-Mail: wahlen@aeowl.de bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe angefordert werden bzw. im Internet unter www.aeowl.de, „Wahlen zur Kammerversammlung der 15. Legislaturperiode“, ausgedruckt werden.

4.) Berücksichtigung von Frauen

Bei der Aufstellung von Wahlvorschlägen sollen Frauen angemessen berücksichtigt werden (§ 16 Absatz 1 letzter Satz, Heilberufsgesetz).

5.) Unterschriften und weitere Erklärungen

Gemäß § 16 Heilberufsgesetz müssen Listenwahlvorschläge ebenso wie Einzelwahlvorschläge von mindestens 40 Wahlberechtigten unterschrieben sein. Die Unterschrift ist auf dem Wahlvorschlag selbst oder auf einem gesonderten Beiblatt zu leisten.

Ein Wahlberechtigter darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Hat jemand mehrere Wahlvorschläge unterzeichnet, so ist seine Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen ungültig.

Wer in einem Wahlvorschlag benannt ist, muss hierzu seine Zustimmung erteilen. Diese ist auf einem gesonderten Beiblatt zu leisten und dem Wahlvorschlag beizufügen. Die Zustimmung ist unwiderruflich.

Jeder Wahlvorschlag wird durch die Vertrauensperson vertreten. Von den Unterzeichnern des Wahlvorschlages gilt der erste als Vertrauensperson für den Wahlvorschlag, der zweite als Stellvertreter, soweit keine anderen Personen ausdrücklich benannt werden. Die Vertrauensperson ist zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlleiter und dem Wahlausschuss ermächtigt.

Muster für die Unterstützung eines Wahlvorschlages und für die Zustimmungserklärung können bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe (siehe Ziff. 3) angefordert werden.

6.) Reihenfolge der Wahlvorschläge

Nach Abschluss der Einreichungsfrist wird der Wahlausschuss des jeweiligen Wahlkreises bis spätestens 7 Wochen vor dem Wahltag (spätestens 19. August 2009) die Zulassung der Wahlvorschläge entscheiden. Er stellt dabei die Wahlvorschläge mit den notwendigen Angaben (§ 11 Abs. 1 WO) – bei Listenwahl für die ersten 5 Bewerber – fest und gibt ihnen fortlaufende Nummern.

Über die Nummernfolge entscheidet das vom Wahlleiter zu ziehende Los (§ 13 Absätze 1 und 2 der Wahlordnung).

Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses kann die Vertrauensperson des Wahlvorschlages innerhalb von 3 Tagen nach Bekanntgabe Einspruch einlegen, über den der Hauptwahlausschuss spätestens 6 Wochen vor dem Wahltag – also spätestens bis zum 26. August 2009 – entscheidet.

7.) Wortlaut der Wahlordnung

Der Wortlaut der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern ist im Heft 4/2009 des „Westfälischen Ärzteblattes“ sowie im Internet unter www.aeowl.de veröffentlicht.

Weitere Exemplare der Wahlordnung können schriftlich (Postfach 40 67, 48022 Münster), telefonisch (0251/929-2408), per Fax (0251/929-2449) oder per E-Mail: wahlen@aeowl.de bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, angefordert werden.

(Dr. Westerhoff)
Hauptwahlleiter

WAHLEN ZUR KAMMERVERSAMMLUNG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE FÜR DIE WAHLPERIODE 2009/2010 (15. LEGISLATURPERIODE)

Wahlbekanntmachung des Vorstandes

Aufgrund des Heilberufsgesetzes vom 09.05.2000 in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. November 2007 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nordrhein-Westfalen S. 572 ff) sowie § 8 Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern vom 1. Oktober 2008 (GV.NW 2008 S. 635), gibt der Kammervorstand bekannt:

1. Wahltag

Im Herbst 2009 ist nach Ablauf der Amtsperiode der Organe der Ärztekammer Westfalen-Lippe die Kammerversammlung neu zu wählen. Als Tag der Wahl hat der Kammervorstand

Mittwoch, 7. Oktober 2009

festgelegt. Wahlbriefe müssen an diesem Tag bis 18.00 Uhr bei den Wahlleitern eingegangen sein.

2. Wahlgremien

Der Kammervorstand hat für die Durchführung der Wahlen gem. § 7 Abs. 1 Wahlordnung folgende Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Wahlausschüsse berufen:

- a) Hauptwahlausschuss
Dr. med. H. Westerhoff, Marl, Hauptwahlleiter
Dr. med. A. Graudenz, Detmold, Stellvertreter des Hauptwahlleiters

Anschrift des Hauptwahlausschusses und des Hauptwahlleiters:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Hauptwahlleiter Dr. med. H. Westerhoff
Postfach 40 67, 48022 Münster
Gartenstraße 210-214, 48147 Münster

- b) Wahlausschuss für den Wahlkreis Regierungsbezirk Arnsberg
Dr. med. G. Meier, Bochum, Wahlleiter
Dr. med. U. Berger, Recklinghausen, Stellvertreter des Wahlleiters

Anschrift des Wahlausschusses und des Wahlleiters:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Dortmund
Wahlleiter Dr. med. G. Meier
Wilhelm-Brand-Straße 3, 44141 Dortmund

- c) Wahlausschuss für den Wahlkreis Regierungsbezirk Detmold
Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, Wahlleiter
Dr. med. R. Pohl, Bielefeld, Stellvertreter des Wahlleiters

Anschrift des Wahlausschusses und des Wahlleiters:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Verwaltungsbezirk Detmold
Wahlleiter Dr. med. B. Hoppe
Lemgoer Straße 20, 32756 Detmold

- d) Wahlausschuss für den Wahlkreis Regierungsbezirk Münster
D. Merchel, Nottuln, Wahlleiter
Dr. med. P. Czeschinski, Telgte, Stellvertreter des Wahlleiters

Anschrift des Wahlausschusses:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Wahlleiter Herr D. Merchel
Postfach 40 67, 48022 Münster
Gartenstraße 210-214, 48147 Münster

3. Wählerverzeichnisse

Die Wählerverzeichnisse werden getrennt für die Wahlkreise Regierungsbezirk Arnsberg, Detmold und Münster in der Zeit vom

24. Juni–7. Juli 2009

jeweils an den Arbeitstagen in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr in den Geschäftsstellen der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Einsichtnahme für die Kammerangehörigen ausgelegt.

Ein Kammerangehöriger, der das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb der Auslegungsfrist Einspruch einlegen. Der Einspruch ist bei dem Wahlausschuss schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses einzulegen und soll eine Begründung enthalten. Näheres hierzu ergibt sich aus der Wahlordnung.

Die Anschriften der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

- A) Für den Wahlkreis Regierungsbezirk Arnsberg

Verwaltungsbezirk Arnsberg der
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Lange Wende 42
59755 Arnsberg

Verwaltungsbezirk Bochum der
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kurfürstenstraße 24
44791 Bochum

Verwaltungsbezirk Dortmund der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Wilhelm-Brand-Straße 3
44141 Dortmund

Verwaltungsbezirk Hagen der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Körnerstraße 48
58095 Hagen

Verwaltungsbezirk Lüdenscheid der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Elsa-Brandström-Straße 3
58507 Lüdenscheid

B) Für den Wahlkreis Regierungsbezirk Detmold

Verwaltungsbezirk Bielefeld der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Am Bach 18
33602 Bielefeld

Verwaltungsbezirk Detmold der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Lemgoer Straße 20
32756 Detmold

Verwaltungsbezirk Minden der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Simeons carré 2
32423 Minden

Verwaltungsbezirk Paderborn der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Alte Brauerei 1-3
33098 Paderborn

C) Für den Wahlkreis Regierungsbezirk Münster

Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Dickampstraße 1 a
45879 Gelsenkirchen

Verwaltungsbezirk Münster der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Westring 45
45657 Recklinghausen

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Wahlvorschläge: Form und Inhalt

Alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe haben nicht nur das aktive, sondern auch das passive Wahlrecht, d. h. sie können sich in ein Gremium wählen lassen. Sie haben das Recht, Wahlvorschläge als Einzelwahlvorschläge oder in Form von Listen zu unterbreiten. Hierbei sind Formalien einzuhalten, die wir Ihnen hier näher erläutern: Auf jedem Wahlvorschlag müssen die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge unter Angabe ihres Familiennamens, Vornamens und ihrer privaten Anschrift sowie der Berufsbezeichnung oder einer Bezeichnung nach § 33 des Heilberufsgesetzes sowie Art und Ort der Berufsausübung genannt sein. Ein Listenvorschlag muss eine Kurzbezeichnung (Kennwort) enthalten, die bis zu fünf Wörter umfassen darf. Die Kurzbezeichnung darf nicht den Namen einer Partei im Sinne von Art. 21 des Grundgesetzes oder deren Kurzbezeichnung enthalten. Sie darf nicht eine Ziffer, eine Zahl oder einen einzelnen Buchstaben enthalten. Ein Bewerber darf nur in einem Wahlvorschlag benannt werden. In einen Wahlvorschlag kann nur aufgenommen werden, wer in dem Wahlkreis, für den der Wahlvorschlag eingereicht wird, zur Kammerversammlung wahlberechtigt ist und schriftlich seine Zustimmung erteilt hat. Die Zustimmung ist unwiderruflich und ist dem Wahlvorschlag beizufügen. Ein Wahlberechtigter darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Hat jemand

mehrere Wahlvorschläge unterzeichnet, so ist seine Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen ungültig.

Von den Unterzeichnern gilt der Erste als Vertrauensperson für den Wahlvorschlag, der Zweite als Stellvertreter, sofern keine anderen Personen ausdrücklich benannt werden. Die Vertrauensperson ist zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlleiter und dem Wahlausschuss ermächtigt.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 40 in dem Wahlkreis wahlberechtigten Personen unterschrieben sein. Frauen sollen bei der Aufstellung von Wahlvorschlägen angemessen berücksichtigt sein.

Fertige Formulare für Wahlvorschläge, Zustimmungs- und Unterstützungserklärungen können Sie bei der Ärztekammer unter: Tel. 02 51/929-24 08, Fax 02 51/929-24 49, E-Mail: wahlen@aekwl.de anfordern oder aber im Internet als pdf-Dokument herunterladen. Für Fragen steht Ihnen Dieter Schiwotz unter Tel. 0251 /929-2400 zur Verfügung.

Wahlen zur Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Wahlperiode 2009/2014 (15. Legislaturperiode)

An den
Wahlleiter
für den Wahlkreis *Regierungsbezirk Arnsberg, Wilhelm-Brand-Straße 3, 44141 Dortmund*

Wahlvorschlag für den Wahlkreis *Regierungsbezirk Arnsberg* ¹⁾

Bezeichnung der Liste: *Listenname* ²⁾

1.) Für die Wahl werden vorgeschlagen:

Nr.	Familien- und Vorname Privatanschrift	Berufsbezeichnung oder Bezeichnung nach § 33 HeilBerG Art und Ort der Berufsausübung
01	<i>Mustermann, Franziska, Dr. med. Musterstraße 1, 11111 Musterhausen</i>	<i>Frauenärztin, niedergelassen Musterhausen</i>
02	<i>Mustermann, Franz, Dr. med. Musterstraße 1, 11111 Musterhausen</i>	<i>Chirurg, Oberarzt A-Krankenhaus, Musterhausen</i>
03	<i>Mustermann, Franziska, Dr. med. Musterstraße 1, 11111 Musterhausen</i>	<i>Kinderärztin ohne ärztliche Tätigkeit</i>
04	<i>Mustermann, Franz, Dr. med. Musterstraße 1, 11111 Musterhausen</i>	<i>Arzt, Angestellter Testfirma, Musterhausen</i>
05	<i>Mustermann, Franziska, Dr. med. Musterstraße 1, 11111 Musterhausen</i>	<i>Ärztin im Praktikum A-Krankenhaus/Praxis, Musterhausen</i>

- für weitere Vorschläge bitte Folgeblatt verwenden -

2.) Vertrauensperson gem. § 11 Abs. 4 der Wahlordnung ist:

Name, Vorname:
 Anschrift:
 e-mail: Mobil:
 Tel./Fax (dienstl.): Tel./Fax (privat):

Stellvertreter:
 Name, Vorname:
 Anschrift:
 e-mail: Mobil:
 Tel./Fax (dienstl.): Tel./Fax (privat):

3.) Diesem Wahlvorschlag sind gem. § 11 Abs. 2 der Wahlordnung
-Zustimmungserklärung der Bewerber ³⁾
sowie

4.) Erklärungen von mindestens 40 Kammerangehörigen beizufügen, die diesen Wahlvorschlag unterstützen. ⁴⁾

.....den 2009
 (Unterschrift der Vertrauensperson)

1) Letzter Einreichungstermin 29. Juli 2009, 18:00 Uhr
 2) Gem. § 11 Abs. 1 Wahlordnung muss ein Listenvorschlag eine Kurzbezeichnung (Kernwort) enthalten, die bis zu fünf Wörtern umfassen darf. Die Kurzbezeichnung darf nicht den Namen einer Partei im Sinne von Artikel 21 des Grundgesetzes oder deren Kurzbezeichnung enthalten. Sie darf nicht eine Ziffer, eine Zahl oder einen einzelnen Buchstaben enthalten.
 3) Muss für alle Kandidaten vorliegen, sonst ist der Wahlvorschlag unvollständig und kann ggf. nicht zugelassen werden.
 4) Wahlkandidaten dürfen ihren eigenen Wahlvorschlag unterstützen.

AKWL - 2

Wahlen zur Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Wahlperiode 2009/2014 (15. Legislaturperiode)

Unterstützung eines Wahlvorschlages ¹⁾

Wahlkreis *...Regierungsbezirk Arnsberg*.....

Ich unterstütze - durch meine Unterschrift - den Wahlvorschlag
 *Listenname*
 (Bezeichnung des Wahlvorschlages)

für den Wahlkreis *....Arnsberg*.....
 und erkläre, dass ich in diesem Wahlkreis wahlberechtigt bin.

Mir ist bekannt, dass ein Wahlberechtigter nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen darf und dass gem. § 11 Abs. 3 der Wahlordnung die Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen ungültig ist, wenn jemand mehrere Wahlvorschläge unterzeichnet hat. Eine Unterstützungserklärung für einen anderen Wahlvorschlag habe ich deshalb nicht abgegeben.

Familienname *Mustermann*.....
 Vorname *Franz/Franziska*.....
 Anschrift *Musterstraße 1*.....
 PLZ, Wohnort *11111 Musterhausen*.....

.....
 (Datum) (Unterschrift)

1) Wahlkandidaten dürfen ihren eigenen Vorschlag unterstützen.

AKWL - 2

Wahlordnung zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern

in der Fassung vom 01. Oktober 2008 (GV.NW 2008 S. 635)

§ 1

Die Wahl zur Kammerversammlung wird von der jeweiligen Kammer vorbereitet und durchgeführt. Sie findet im letzten Vierteljahr der Wahlperiode statt. Die neue Kammerversammlung tritt spätestens am 75. Tage nach der Wahl zusammen.

§ 2

- (1) Die Zahl der zu wählenden Mitglieder der Kammerversammlung stellt der Hauptwahlausschuß fest.
- (2) Die Zahl der in jedem Wahlkreis zu wählenden Bewerber wird bei Abschluß des Wählerverzeichnisses vom Hauptwahlleiter festgestellt.

§ 3

Soweit das Verhältniswahlrecht Anwendung findet, ist bei den Berechnungen das Höchstzahlverfahren nach d'Hondt zugrunde zu legen.

§ 4

- (1) Wahlberechtigt zur Kammerversammlung sind alle Kammerangehörigen außer denjenigen, die nach § 12 Heilberufsgesetz das Wahlrecht nicht besitzen.
- (2) Die Ausübung des Wahlrechts setzt die Eintragung in das Wählerverzeichnis voraus. Die Eintragung in das Wählerverzeichnis erfolgt in dem Wahlkreis, in dem die Berufsangehörigen ihren Beruf ausüben oder wohnen, soweit sie nicht beruflich tätig sind. Bei

einer Berufsausübung an mehreren Orten erfolgt die Eintragung in das Wählerverzeichnis des Wahlkreises, für den die Kammerangehörigen die Haupttätigkeit der Kammer angezeigt haben. Unterbleibt eine Anzeige, erfolgt die Zuordnung durch die Kammer nach Maßgabe der der Kammer gemeldeten Daten.

- (3) Freiwillige Kammerangehörige gemäß § 2 Abs. 2 Satz 2 Heilberufsgesetz, die wahlberechtigt sind, werden in das Wählerverzeichnis des Wahlkreises eingetragen, in dem sie vor Verlegung ihrer heilberuflichen Tätigkeit ins Ausland ihren Beruf ausgeübt haben oder im Falle der Nichtausübung ihren Wohnsitz hatten.
- (4) Die Wahlberechtigten haben eine Stimme; sie können ihr Wahlrecht nur persönlich ausüben.

§ 5

Kammerangehörige können nur in dem Wahlkreis gewählt werden, in dem sie wahlberechtigt und in das Wählerverzeichnis eingetragen sind.

§ 6

Der Vorstand der Kammer bestimmt spätestens sechs Monate vor Ablauf der Wahlperiode einen Werktag als Wahltag. Die Wahl endet an diesem Tage um 18.00 Uhr. Die Kammer teilt der Aufsichtsbehörde den Wahltag mit.

§ 7

- (1) Der Kammervorstand beruft
1. für den Kammerbezirk einen Hauptwahlausschuß, der aus dem Hauptwahlleiter als Vorsitzendem, dem Stellvertreter des Hauptwahlleiters und drei Beisitzern besteht,
 2. für jeden Wahlkreis einen Wahlausschuß, der aus dem Wahlleiter als Vorsitzendem, dem Stellvertreter des Wahlleiters und drei Beisitzern besteht.

Für die Beisitzer beruft er Stellvertreter, die in einer festzulegenden Reihenfolge die Vertretung bei Bedarf übernehmen.

- (2) Gleichzeitige Mitgliedschaft in mehreren Wahlausschüssen ist unzulässig. Mitglieder des Vorstandes der Kammer dürfen weder Mitglieder des Hauptwahlausschusses noch eines Wahlausschusses sein.
- (3) Die Mitglieder der Wahlausschüsse sind zur unparteiischen Wahrnehmung ihres Amtes und zur Verschwiegenheit über die ihnen bei ihrer Tätigkeit bekanntgewordenen Tatsachen verpflichtet.
- (4) Der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Sitzungen. Er lädt die Mitglieder zu den Sitzungen ein.

- (5) Über jede Sitzung ist eine Niederschrift zu fertigen. Sie ist von den anwesenden Mitgliedern zu unterzeichnen.
- (6) Der Hauptwahlausschuß und der Wahlausschuß entscheiden mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (7) Der Hauptwahlausschuß und der Wahlausschuß sind beschlußfähig, wenn der Vorsitzende oder sein Stellvertreter und mindestens zwei Beisitzer anwesend sind.
- (8) Zu den Sitzungen des Hauptwahlausschusses und der Wahlausschüsse hat jeder Kammerangehörige als Zuhörer Zutritt. Zeitpunkt und Ort der Sitzungen hat der Vorsitzende Kammerangehörigen auf Anfrage mitzuteilen.
- (9) Der Präsident der Kammer übersendet jedem Wahlleiter rechtzeitig ein Verzeichnis der Wahlberechtigten seines Wahlkreises (Wählerverzeichnis).

§ 8

Spätestens fünf Monate vor der Wahl macht der Vorstand der Kammer öffentlich bekannt

1. den Wahltag,
2. Name und Anschrift des Hauptwahlleiters und der übrigen Wahlleiter sowie deren Stellvertreter und
3. Zeit und Ort der Auslegung der Wählerverzeichnisse.

§ 9

- (1) Die Kammer legt aus dem Verzeichnis der Kammerangehörigen für jeden Wahlkreis ein Wählerverzeichnis an, in das die wahlberechtigten Kammerangehörigen in alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen mit Vornamen und privater Anschrift eingetragen werden. Das Wählerverzeichnis muß jeweils eine zusätzliche Spalte für Vermerke über die Zusendung der Wahlunterlagen, die Stimmabgabe und für Bemerkungen enthalten.
- (2) Das Wählerverzeichnis ist im jeweiligen Wahlkreis 15 Wochen vor dem Wahltag für die Dauer von zehn Arbeitstagen in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr zur Einsicht für die Kammerangehörigen auszulegen. In der Bekanntmachung über Zeit und Ort der Auslegung ist auf die Möglichkeit, gegen das Wählerverzeichnis Einspruch zu erheben, hinzuweisen.
- (3) Ein Kammerangehöriger, der das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb der Auslegungsfrist Einspruch einlegen. Der Einspruch ist bei dem Wahlausschuß schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses einzulegen und soll eine Begründung enthalten.

- (4) Über den Einspruch entscheidet der Wahlausschuß. Soll dem Einspruch gegen die Eintragung eines anderen stattgegeben werden, ist diesem vorher Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Der Wahlleiter hat die Entscheidung dem Einsprechenden und dem Angehörten innerhalb von zwei Wochen nach dem Ende der Auslegungsfrist bekanntzugeben.
- (5) Das Wählerverzeichnis ist innerhalb der Auslegungszeit nach Absatz 2 zu ändern, wenn die Kammer einen Mangel feststellt, ein Kammermitgliedschaftsverhältnis begründet oder beendet oder wenn die Änderung aufgrund eines Einspruchs erforderlich wird. Alle Änderungen sind von einem hierzu Beauftragten der Kammer in der Spalte „Bemerkungen“ zu erläutern und zu unterschreiben.
- (6) Der Wahlleiter schließt das Wählerverzeichnis spätestens zwei Wochen nach Ende der Auslegungsfrist mit der Feststellung der Zahl der Eintragungen ab.

§ 10

Der Hauptwahlleiter fordert spätestens fünf Monate vor dem Wahltag durch öffentliche Bekanntmachung zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf und weist dabei auf ihre Voraussetzungen hin. Er gibt bekannt

1. wie viele Mitglieder voraussichtlich in jedem Wahlkreis zu wählen sind,
2. den Inhalt und die Form der Wahlvorschläge,
3. wieviele Unterschriften und welche weiteren Erklärungen dem Wahlvorschlag beizufügen sind,
4. wo bis spätestens zehn Wochen vor dem Wahltag bis 18.00 Uhr die Wahlvorschläge eingereicht werden können.

§ 11

- (1) Wahlvorschläge können als Einzelwahlvorschlag oder in Form von Listen eingereicht werden, in denen die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge unter Angabe ihres Familiennamens, Vornamens und ihrer privaten Anschrift sowie der Berufsbezeichnung oder einer Bezeichnung nach § 33 des Heilberufsgesetzes sowie Art und Ort der Berufsausübung genannt sein müssen. Ein Listenwahlvorschlag muß eine Kurzbezeichnung (Kennwort) enthalten, die bis zu fünf Wörter umfassen darf. Die Kurzbezeichnung darf nicht den Namen einer Partei im Sinne von Artikel 21 des Grundgesetzes oder deren Kurzbezeichnung enthalten. Sie darf nicht eine Ziffer, eine Zahl oder einen einzelnen Buchstaben enthalten.
- (2) Ein Bewerber darf nur in einem Wahlvorschlag benannt werden. In einen Wahlvorschlag kann nur aufgenommen werden, wer in dem Wahlkreis, für den der Wahlvorschlag eingereicht wird, zur Kammerversammlung wahlberechtigt ist und schriftlich seine Zustimmung erteilt hat. Die Zustimmung ist unwiderruflich; sie ist dem Wahlvorschlag beizufügen.

- (3) Die Unterschriften der Wahlberechtigten sind auf dem Wahlvorschlag selbst oder auf einem gesonderten Beiblatt zu leisten. Ein Wahlberechtigter darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Hat jemand mehrere Wahlvorschläge unterzeichnet, so ist seine Unterschrift auf allen Wahlvorschlägen ungültig.
- (4) Von den Unterzeichnern gilt der erste als Vertrauensperson für den Wahlvorschlag, der zweite als Stellvertreter, sofern keine anderen Personen ausdrücklich benannt werden. Die Vertrauensperson ist zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlleiter und dem Wahlausschuß ermächtigt.

§ 12

- (1) Der Wahlleiter prüft nach Eingang eines Wahlvorschlages unverzüglich, ob er den Anforderungen des Heilberufsgesetzes und dieser Wahlordnung entspricht. Stellt er Mängel fest, teilt er diese der Vertrauensperson mit und fordert sie auf, behebbare Mängel bis zur Entscheidung über die Zulassung zu beseitigen. Nach der Entscheidung über die Zulassung ist eine Mängelbeseitigung nicht mehr möglich.
- (2) Ein Bewerber, der in mehreren Wahlvorschlägen benannt ist und seinen Benennungen schriftlich zugestimmt hat, kann nur auf dem Wahlvorschlag zugelassen werden, für den er sich binnen einer vom Wahlleiter festzusetzenden Frist schriftlich entscheidet. Entscheidet er sich nicht innerhalb der Frist, so ist er auf allen Wahlvorschlägen zu streichen.
- (3) Ein gültiger Wahlvorschlag liegt nicht vor, wenn
 1. die Form oder Frist nicht gewahrt ist,
 2. die erforderlichen gültigen Unterschriften fehlen,
 3. die Zustimmungserklärungen der Bewerber fehlen.

§ 13

- (1) Der Wahlausschuß entscheidet spätestens sieben Wochen vor dem Wahltag über die Zulassung der Wahlvorschläge.
- (2) Der Wahlausschuß stellt für jeden Wahlkreis die zugelassenen Wahlvorschläge mit den in § 11 Abs. 1 genannten Angaben – bei Listenwahlen für die ersten fünf Bewerber – fest und gibt ihnen fortlaufende Nummern. Über die Nummernfolge entscheidet das vom Wahlleiter zu ziehende Los.
- (3) Die Entscheidung des Wahlausschusses über die Nichtzulassung eines Wahlvorschlages oder einzelner Bewerber gibt der Wahlleiter der Vertrauensperson des Wahlvorschlages unter Angabe der Gründe bekannt.
- (4) Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses kann die Vertrauensperson des Wahlvorschlages innerhalb von drei Tagen nach Bekanntgabe Einspruch einlegen, über den der Hauptwahlausschuß spätestens sechs Wochen vor dem Wahltag entscheidet.

§ 14

Der Hauptwahlleiter macht spätestens einen Monat vor dem Wahltag öffentlich bekannt

1. wie viele Bewerber in jedem Wahlkreis zu wählen sind,
2. wer wo wahlberechtigt ist,
3. in welcher Weise das Wahlrecht ausgeübt werden kann und
4. bis zu welchem Zeitpunkt der Wahlbrief beim Wahlleiter eingegangen sein muß,
5. die zugelassenen Wahlvorschläge.

§ 15

- (1) Der Hauptwahlleiter beschafft für jeden Wahlkreis Stimmzettel von gleicher Beschaffenheit und Farbe.
- (2) Der Stimmzettel enthält in der Reihenfolge und unter der Nummer ihrer Bekanntmachung die für den Wahlkreis zugelassenen Wahlvorschläge mit den festgestellten Angaben der Einzelbewerber und der ersten fünf Bewerber der Listenwahlvorschläge einschließlich Kurzbezeichnungen. Jeder Wahlvorschlag erhält ein abgegrenztes Feld gleicher Größe und auf der rechten Seite jeweils einen Kreis für die Kennzeichnung der Stimmabgabe.
- (3) Liegt in einem Wahlkreis nur ein gültiger Wahlvorschlag vor, so enthält der Stimmzettel alle Bewerber dieses Wahlvorschlages in alphabetischer Reihenfolge. Absatz 2 Satz 2 gilt entsprechend.

§ 16

Der Wahlleiter übersendet spätestens einen Monat vor dem Wahltag jedem im Wählerverzeichnis und im Nachtrag zum Wählerverzeichnis geführten Wahlberechtigten an dessen Privatanschrift

1. einen Stimmzettel,
2. einen verschließbaren Wahlumschlag für den Stimmzettel mit dem Aufdruck „Stimmzettel“,
3. einen freigemachten verschließbaren Wahlbriefumschlag mit der Anschrift des Wahlleiters und der Nummer, unter der der Wahlberechtigte im Wählerverzeichnis eingetragen ist.

§ 17

Der Wähler kennzeichnet persönlich den Stimmzettel, legt ihn in den Wahlumschlag, verschließt diesen und übersendet ihn in dem Wahlbriefumschlag, der gleichfalls zu verschließen ist, dem Wahlleiter so rechtzeitig, daß der Wahlbrief spätestens am Wahltag bis 18.00 Uhr eingeht.

§ 18

- (1) Der Wahlleiter sammelt die eingegangenen Wahlbriefe ungeöffnet, hält sie unter Verschuß und übergibt sie nach Beendigung der Wahl dem Wahlausschuß.
- (2) Verspätet eingegangene Wahlbriefe bleiben unberücksichtigt. Sie werden vom Wahlleiter mit einem Vermerk über Tag und Uhrzeit des Eingangs versehen und ungeöffnet verpackt. Das Paket wird von ihm versiegelt und verwahrt, bis die Vernichtung der Wahlbriefe zugelassen ist.

§ 19

- (1) Nach Beendigung der Wahl vermerkt der Wahlausschuß die Stimmabgabe im Wählerverzeichnis oder erfaßt diese in einem gesonderten Verzeichnis, öffnet sodann die Wahlbriefumschläge und legt die den Wahlbriefumschlägen entnommenen Wahlumschläge in Wahlurnen. Nach Öffnung der Wahlurnen ermittelt der Wahlausschuß für jeden Wahlkreis
 1. die Zahl der Wähler anhand der rechtzeitig eingegangenen Wahlumschläge,
 2. die Zahlen der gültigen und ungültigen Stimmen,
 3. die Zahlen der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen oder im Falle der Durchführung der relativen Mehrheitswahl die Zahlen der für die einzelnen Bewerber abgegebenen gültigen Stimmen.
- (2) Bei der Zählung nach Absatz 1 bleiben Stimmzettel mit Stimmen, die ungültig sind oder deren Gültigkeit zweifelhaft ist, zunächst unberücksichtigt. Über die Gültigkeit dieser Stimmzettel entscheidet der Wahlausschuß. Der Wahlleiter vermerkt auf der Rückseite, ob sie für gültig oder für ungültig erklärt worden sind und fügt sie der Wahlniederschrift bei.

§ 20

- (1) Eine Stimme ist ungültig, wenn
 1. der Stimmzettel oder der Wahlumschlag nicht vom Wahlleiter stammen,
 2. dem Wahlbriefumschlag kein Wahlumschlag beigefügt ist,
 3. weder der Wahlbriefumschlag noch der Wahlumschlag verschlossen ist,
 4. der Wille des Wählers nicht zweifelsfrei erkennbar ist,
 5. der Stimmzettel einen Zusatz oder einen Vorbehalt enthält,
 6. bei Listenwahl mehr als eine Liste gekennzeichnet ist,

7. bei Durchführung der relativen Mehrheitswahl mehr Bewerber gekennzeichnet sind, als für diesen Wahlkreis zu wählen sind.

- (2) Die Stimmabgabe eines Wählers wird nicht dadurch ungültig, daß er vor dem Wahltag stirbt, aus der Kammer ausscheidet oder das Wahlrecht verliert.

§ 21

- (1) Der Wahlausschuß stellt fest, wieviele Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallen und welche Bewerber gewählt sind.
- (2) Von der im Wahlkreis zu vergebenden Zahl der Sitze erhalten die einzelnen Wahlvorschläge so viele Sitze zugeteilt, wie ihnen im Verhältnis der auf sie entfallenden Stimmzahlen im Höchstzahlverfahren d'Hondt zustehen (erste Zuteilungszahl). Über die Zuteilung des letzten Sitzes entscheidet bei gleicher Höchstzahl das vom Wahlleiter zu ziehende Los.
- (3) Da ein Einzelwahlvorschlag nur einen Sitz erhalten kann, bleiben weitere sich aus den Stimmen zum Einzelwahlvorschlag ergebende rechnerische Sitzansprüche bei der Sitzverteilung nach Absatz 2 unberücksichtigt. In diesem Falle findet eine neue Berechnung nach Absatz 2 unter den verbleibenden Wahlvorschlägen statt.
- (4) Ergibt die Berechnung nach den Absätzen 1 und 2 mehr Sitze für einen Listenwahlvorschlag, als Bewerber auf ihm vorhanden sind, so bleiben die übrigen Sitze bis zum Ablauf der Wahlperiode unbesetzt.
- (5) Die auf einen Listenwahlvorschlag entfallenden Sitze werden mit den Bewerbern des Wahlvorschlags in der Reihenfolge ihrer Benennung besetzt.
- (6) Bei Durchführung der relativen Mehrheitswahl sind diejenigen Bewerber gewählt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmgleichheit entscheidet das vom Wahlleiter zu ziehende Los. Die nicht zu Mitgliedern der Kammerversammlung gewählten Bewerber sind Ersatzmitglieder in der Reihenfolge der Zahl der auf sie entfallenen Stimmen.
- (7) Der Wahlleiter übersendet die Niederschrift über das Wahlergebnis mit sämtlichen Unterlagen dem Hauptwahlausschuß.
- (8) Der Hauptwahlausschuß stellt an Hand der von den Wahlausschüssen übersandten Unterlagen das Wahlergebnis für den Kammerbereich fest und teilt es dem Kammervorstand mit. Er ist dabei an die vom Wahlausschuß getroffenen Entscheidungen gebunden, jedoch berechtigt, Rechenfehler zu berichtigen.
- (9) Der Hauptwahlleiter hat das Wahlergebnis unverzüglich öffentlich bekanntzugeben und der Aufsichtsbehörde mitzuteilen.

§ 22

- (1) Der Hauptwahlleiter benachrichtigt die gewählten Bewerber und fordert sie auf, innerhalb von zehn Tagen schriftlich zu erklären, ob sie die Wahl annehmen.
- (2) Gibt der Gewählte bis zum Ablauf der gesetzten Frist keine Erklärung ab, so gilt die Wahl als angenommen. Eine Erklärung unter Vorbehalt gilt als Ablehnung. Annahme- und Ablehnungserklärung können nicht widerrufen werden.
- (3) Lehnt ein Gewählter die Annahme seiner Wahl ab oder scheidet ein Mitglied aus, so tritt an seine Stelle der nächstfolgende Bewerber desselben Wahlvorschlags, bei Durchführung der relativen Mehrheitswahl das Ersatzmitglied mit der höchsten Stimmzahl. Erfolgte die Wahl über einen Einzelwahlvorschlag oder ist der Wahlvorschlag erschöpft, so bleibt der Sitz unbesetzt. Die Absätze 1 und 2 finden entsprechende Anwendung.

§ 23

- (1) Ein Mitglied der Kammerversammlung verliert seinen Sitz bei
1. Ungültigkeit des Erwerbs der Mitgliedschaft,
 2. Verzicht,
 3. Wegfall seiner Wählbarkeit.
- Der Verzicht ist nur wirksam, wenn er dem Vorstand schriftlich erklärt wird; er kann nicht widerrufen werden.
- (2) Über den Verlust der Mitgliedschaft wird entschieden
1. im Falle des Absatzes 1 Nr. 1 im Wahlprüfungsverfahren,
 2. im Falle des Absatzes 1 Nr. 3 durch den Vorstand der Kammer.
- Das Mitglied scheidet aus der Kammerversammlung mit der Rechtskraft der Entscheidung aus, beim Verzicht mit dem Eingang der Erklärung beim Vorstand.
- (3) § 21 Abs. 9 gilt entsprechend.

§ 24

- (1) Über die Gültigkeit der Wahl oder von Teilen der Wahl, über den Verlust der Mitgliedschaft sowie über die Rechtmäßigkeit der Feststellungen des Hauptwahlleiters nach § 22 Abs. 3 und des Vorstandes der Kammer nach § 23 Abs. 2 Nr. 2 entscheidet auf Einspruch die neugewählte Kammerversammlung.
- (2) Die Prüfung erfolgt nur auf Einspruch. Einspruch gegen die Feststellungen nach § 22 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2 kann nur der Betroffene, in den übrigen Fällen jeder wahlberechtigte Kammerangehörige einlegen.

- (3) Ein Einspruch des Betroffenen ist binnen zwei Wochen nach Bekanntgabe der Feststellung beim Vorstand der Kammer, in den übrigen Fällen zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses, beim Hauptwahlleiter schriftlich einzureichen.
- (4) Hauptwahlleiter und Vorstand der Kammer haben einen Einspruch mit ihrer Stellungnahme der Kammerversammlung unverzüglich vorzulegen. Die Kammerversammlung entscheidet unverzüglich über den Einspruch und insoweit über die Gültigkeit der Wahl.
- (5) Die Kammerversammlung entscheidet nach folgenden Grundsätzen:

1. Wird die Wahl wegen mangelnder Wählbarkeit eines gewählten Bewerbers für ungültig erachtet, so gilt er als nicht gewählt. An seine Stelle tritt derjenige Bewerber, der ihm im Wahlvorschlag folgt.

2. Wird festgestellt, daß bei der Vorbereitung oder Durchführung der Wahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, die im jeweils vorliegenden Einzelfall auf das Wahlergebnis im Wahlkreis von entscheidendem Einfluß gewesen sein können, so ist die Wahl insoweit für ungültig zu erklären.

- (6) Die Entscheidung der Kammerversammlung ist demjenigen, der Einspruch erhoben hat, und dem Mitglied der Kammerversammlung, dessen Mitgliedschaft berührt wird, mit Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung bekanntzugeben.

§ 25

- (1) Wird im Wahlprüfungsverfahren die Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt, so ist sie insoweit zu wiederholen.
- (2) Die Wiederholungswahl muß spätestens sechs Monate nach Eintritt der Rechtsbeständigkeit oder Rechtskraft der Entscheidung stattfinden, durch die die Wahl für ungültig erklärt worden ist. Ist die Wahl nur teilweise für ungültig erklärt worden, so unterbleibt die Wiederholungswahl, wenn feststeht, daß innerhalb von sechs Monaten eine neue Kammerversammlung gewählt wird.

§ 26

- (1) Die Tätigkeit der Wahlausschüsse und der Beisitzer des Hauptwahlausschusses endet mit der rechtsbeständigen oder rechtskräftigen Feststellung des Wahlergebnisses.
- (2) Die Tätigkeit des Hauptwahlleiters und seines Stellvertreters endet unabhängig von der Wahlperiode der Kammerversammlung mit dem Tage der Bestellung eines neuen Hauptwahlleiters oder eines neuen Stellvertreters.

§ 27

Die Wahlunterlagen können 60 Tage vor der Wahl der neuen Kammerversammlung vernichtet werden. Die Entscheidung trifft der Hauptwahlleiter nach Anhörung des Kammervorstandes. Soweit die Wahlunterlagen nicht vernichtet werden, übersendet sie der Hauptwahlleiter nach Beendigung der Wahlperiode versiegelt dem Kammervorstand zur Aufbewahrung.

§ 28

Öffentliche Bekanntmachungen nach dieser Wahlordnung sind in einem der durch die Kammeratzung bestimmten Bekanntmachungsorgane oder durch Rundschreiben zu veröffentlichen.

§ 29

- (1) Die Anordnung einer Neuwahl der Kammerversammlung ist bei der Aufsichtsbehörde schriftlich zu beantragen. Der Antrag muß von so vielen Kammerangehörigen persönlich und handschriftlich unterschrieben sein, daß ihre Zahl zwei Drittel der Wahlberechtigten zur letzten Wahl beträgt.
- (2) Ist der Antrag zulässig, bestimmt die Aufsichtsbehörde im Benehmen mit dem Vorstand der Kammer binnen zwei Wochen nach Eingang des Antrags den Wahltag. Die Wahl muß spätestens sechs Monate nach Eingang des Antrags stattfinden.

§ 30

Die Kosten der Wahl trägt die Kammer.

§ 31

(entfallen)

§ 32

Diese Wahlordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales berichtet der Landesregierung bis zum 31. Dezember 2013 und danach alle fünf Jahre über die Erfahrungen mit dieser Verordnung.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Januar folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Mark Brand, Rheine
Dr. med. Martin Fehr, Iserlohn
Nicole Schmidt-Brücken, Dortmund
Dr. med. Margrit Suter, Münster

Anästhesiologie

Dr. med. Felix Wolfgang Brandt, Paderborn
Dr. med. Thorsten Colaris, Minden

Arbeitsmedizin

Dr. med. Susanne Victor, Herne

Augenheilkunde

Alena Fadzeyeva, Gelsenkirchen
Dr. med. Alexandra Probst, Dortmund
Doktor-e pezeski (IR)
Shideh Shoja, Gelsenkirchen
Dr. med. Maren Steltmann, Oelde

Chirurgie

Heiko Balkenhol, Lippstadt
Gesine Flühöh, Hagen
Dr. med. Tica Azadeh Herrera, Münster
Dr. med. Tanja Kuschel, Höxter
Dr. med. Vanilla Nguyen, Minden
Dr. med. Andrej Ring, Dortmund
Claudia Schober, Hamm
Dr. med. Roland Strunk, Siegen
Hatice Tiryaki, Gütersloh
Dr. med. Giovanni Ventriglia, Marl

Gefäßchirurgie

Harald Freis, Bochum

Orthopädie und Unfallchirurgie

Mostafa Beizai, Schwerte
Dr. med. Ralf Beyer, Marsberg
Dr. med. Hans Gottfried Braun, Detmold
Dr. med. Josef Brüggemann,

Münster
Dr. med. Hans-Ludwig Lenz, Rheine
Dr. med. Bernhard Schul, Witten

Diagnostische Radiologie

Dr. med. Jutta Traupe, Höxter
Dr. med. Friederike Vedder, Ahaus

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Judith Gissing, Bocholt
Constanze Merkel, Soest
Ingrid Mohrmann, Paderborn
Sinem Seemann, Schwerte
Yekaterina Shepotatyev, Hamm
Nicole Sigrist, Ahlen
Michael Will, Herne

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Ellen Haas, Münster
Hamiyet Polat-Yürür, Bochum

Herzchirurgie

Edward Murray, Bad Oeynhausen

Humangenetik

Dr. med. Ingrid Bader, Bochum

Innere Medizin

Dr. med. univ. Seyed Mohammad Atri, Unna
Ilsebill Böse-Ribeiro, Dortmund
Frank Dederichs, Gelsenkirchen
Dr. med. Barbara Monika Hauptmeier, Bochum
Jihad Iskandar, Marl
Jaroslaw Kierszka, Hagen
Dr. med. Sascha Klein, Herdecke
Dr. med. univ. Marcus Krobath-Brandstätter, Bünde
Vunan Mundi, Unna
Aytekin Sançar, Bottrop
Christiane Sandbote, Bielefeld
Gennadi Schüttke, Dortmund
Peter Sondermann, Bocholt

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Petra Achwlediani, Ennigerloh
Dr. med. Sonia Bortolussi, Dortmund
Almut Ludewig, Bad Salzflun
Jörg Mielchen, Detmold

Dr. med. Alexander von der Höh, Dortmund

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Johannes Schlaeger, Dorsten

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Gerhard-Paul Diller, Münster
Dr. med. Christina Hoffmann, Siegen
Dr. med. Gregor Kerckhoff, Münster

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Fahri Kiziler, Bochum

Innere Medizin und Rheumatologie

Elke Rewerts, Herne

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Susanne Axer, Bielefeld
Dr. med. Stefan Brunnberg, Coesfeld
Annett Franz, Witten
Dr. med. Jila Langlitz, Iserlohn
Anna Schugal, Dortmund

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Michael Jepp, Münster
Dr. med. Monika Löhr, Lüdenscheid

Nervenheilkunde

Dr. med. Jennifer Steinsiek, Münster
Dr. med. Demet Uzun, Bochum

Neurochirurgie

Guido Kluge, Hamm

Neurologie

Dr. med. Andrea Baumeier, Münster
Dr. med. Eva Dellinger-Sawer, Hagen
Felix Fischer, Herford
Dr. med. Bettina Gräfe, Münster
Annette Hacker, Isselburg
Tobias Höhle, Herne

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Gregor Fuchshuber, Gelsenkirchen

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Cornelia Düweke, Telgte
Dr. med. Silvius Fehler, Siegen
Ina Wüllner, Bad Oeynhausen

Radiologie

Andrea Simkova, Siegen

Strahlentherapie

Rebecca Bücken, Münster
Sourour Moliavi, Recklinghausen

Urologie

Dr. med. Frank Mennigen, Rheine
Mehmet Sevimli, Rheine

Schwerpunktbezeichnungen**Gastroenterologie**

Frank Dederichs, Gelsenkirchen

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Badrig Melekian, Siegen

Hämatologie und Internistische Onkologie

Dr. med. Michael Klein, Recklinghausen
Priv.-Doz. Dr. med. Steffen Koschmieder, Münster
Dr. med. Bülent Sargin, Münster

Kardiologie

Renate Schmidt, Bottrop
Andrea Wonhöfer, Herne
Hasan Yilmaz, Lünen

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Dr. med. Flutura Dede, Siegen

Unfallchirurgie

Georg Maurer, Dortmund
Dr. med. Michael Pausch, Siegen
Ralf Schröder, Gelsenkirchen
Dr. med. Dirk Schult am Baum, Gelsenkirchen
Günter Summeck, Hagen

WEITERBILDUNG

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Andrea Gilles, Münster

Akupunktur

Alexander Fechner, Herne

Dr. med. Thomas Gurk, Gronau

Dr. med. Marion Kilian, Siegen

Ulrich Münzer, Dortmund

Dr. med. Patrick Rohe, Bottrop

Dr. med. Uwe Wellbrock, Herne

Allergologie

Cordula Boeddinghaus, Hagen

Dr. med. Kerstin Landmann-Heinz,

Münster

Andrologie

Dr. med. Gerhard Anders, Minden

Dr. med. Robert Ludas, Dortmund

Dr. med. Josef Lütke Kleimann,

Münster

Christoph Porysiak, Lage

Jürgen Risse, Witten

Frithjof Schöpp, Meinerzhagen

Dr. med. Michael Schröter,

Bochum

Prof. Dr. med. Jörg Schüller,

Bochum

Chirotherapie

Ralf Bierwald, Warburg

Bruno Küppers, Oberhausen

Dermatohistologie

Dr. med. Dorothee Dill-Müller,

Lüdenscheid

Diabetologie

Mario Jurica, Dortmund

Dr. med. Frank Reinhardt, Unna

Michael Schmidt, Minden

Homöopathie

Dr. med. Ingo Rudolf, Bielefeld

Dr. med. Claudia Telaar, Reken

Infektiologie

Prof. Dr. med. Hans-Werner

Duchna, Bochum

Intensivmedizin

Dr. med. Wolfgang Clasen, Münster

Priv.-Doz. Dr. med. André Gott-

schalk, Bochum

Dr.-medic (Univ. Neumarkt)

Claudio Alexander Graur, Bottrop

Dr. med. Ritu Khanduja, Wetter

Dr. med. Oliver Post, Münster

Dr. med. Henning Schrader,

Bochum

Dr. med. Alexandra Schröder,

Bochum

Dr. med. Sebastian Schulte

Eistrup, Bad Oeynhausen

Dr. med. Rolf Zimmermann,

Münster

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Hans-Peter Stoll,

Hattingen

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Dr. med. Patrick Julius, Bochum

Igor Zolotar, Attendorn

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Markus-Benedikt Berkel,

Detmold

Joachim Blind, Bergkamen

Dr. (TR) Ibrahim Yavuz Cinbis,

Münster

Dr. med. (SYR) Adnan Dadikhi,

Dortmund

Dr. med. Monika Eichler, Gladbeck

Dr. med. Mahmoud Farsab,

Schwelm

Dr. med. (SYR) Abdulahad

Georges, Herne

Dr. med. Jörg Junkermann,

Detmold

Dr. med. Peter Kläs, Lübbecke

Dr. med. Sebastian Koehn,

Dortmund

Juniorprofessor Priv.-Doz. Dr.

med. Alexander Kreuter, Bochum

Dr. med. Niklas Kreutzer,

Dortmund

Dr. med. Gerhard Maier, Lübbecke

Marek Meinert, Bielefeld

Dr. med. Fabian Mersmann,

Menden

Matta Rachko, Bottrop

Karl-Heinz Rauer, Gronau

Dr. med. Renate Röntgen,

Bielefeld

Dr. med. Klaus-Uwe Rügge, Minden

Dr. med. Ulrich Rüther,

Schmallenberg

Dr. med. Michael Sauer, Schwerte

Ralf-Gero Sommer, Herne

Dr. med. Igor Sonak, Ahaus

Dr. med. Frank Walhöfer, Herford

Tanja Wisnewski, Hamm

Naturheilverfahren

Dr. med. Susanne Berning,

Minden

Notfallmedizin

Dr. med. Friedhelm Bauer, Siegen

Markus Diedrichs, Siegen

Dr. med. Sven Oliver Jung,

Bochum

Carsten Niemeyer, Herford

Björn Requadt, Bielefeld

Angela Sänger, Schmallenberg

Palliativmedizin

Dr. med. Gisela Ansorge, Hagen

Dr. med. Hamid Awwad, Siegen

Dr. med. Bettina Claßen, Bochum

Dr. med. Tobias Gaska, Siegen

Martina Günnewig, Dortmund

Dr. med. Rita Hilkenbach, Brilon

Dr. med. Johannes Keller, Greven

Dr. med. Katja Lühs-Korbmacher,

Ahaus

Brigitte Schäfer, Bad Wünnenberg

Dr. med. Christof Schardt,

Gelsenkirchen

Dr. med. Joachim Schmidt, Vlotho

Nicole Schmidt-Brücken,

Dortmund

Dr. med. Thomas Vedder, Südlohn

Phlebologie

Dr. med. David Rühlemann,

Dortmund

Physikalische Therapie

Gerald Holste, Höxter

Physikalische Therapie**und Balneologie**

Priv.-Doz. Dr. med. Bernd Wed-

mann, Lemgo

Plastische Operationen

Dr. med. Dr. med. dent. Georges

Stergiou, Münster

Proktologie

Detlev Bussmann, Hagen

Siegfried Kasperek, Hagen

Dr. med. Johanna Preiss, Herne

Psychotherapie

Dr. med. Katja Gerhardt, Datteln

Birgit Kulla, Bad Oeynhausen

Röntgendiagnostik**– fachgebunden –**

Prof. Dr. med. Ludger Bernd,

Bielefeld

Jutta Besig, Lippstadt

Dr. med. Roland Flock, Iserlohn

Volker Gelis, Dortmund

Mirko Kuhn, Gelsenkirchen

Priv.-Doz. Dr. med. Stephan Miller,

Gelsenkirchen

Nikolaus Muschong,

Bad Sassendorf

Prof. Dr. med. Hansjürgen

Piechota, Minden

Prof. Dr. med. Josef-Eduard Stern,

Dortmund

Schlafmedizin

Dr. med. Marc Reiner Höffgen,

Münster

Sozialmedizin

Dr. med. Daniel Bücheler,

Gelsenkirchen

Dr. med. Jochen Mittemeyer,

Bielefeld

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Ralf Beyer, Marsberg

Dr. med. Karsten Knizia, Hamm

Dr. med. Paul Menzel, Dortmund

Sportmedizin

Nina-Jessica Scholz, Unna

Dr. med. Matthias Wessel,

Fröndenberg

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Jörg Kilzer, Lippstadt

Dr. med. Martin List, Marl

Dr. (RI) Christina Ramon, Hamm

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Schülerpraktikum beim niedergelassenen Arzt: Keine Bedenken (mehr) bei Beachtung gewisser Voraussetzungen

Der Vorstand der ÄKWL hat sich unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich geänderten Ausbildungsgegebenheiten dafür ausgesprochen, die bisherige Zurückhaltung gegenüber „Berufs(findungs)praktika“ zu lockern. Bei Beachtung gewisser Voraussetzungen können demnach sogenannte „Betriebspraktika“ von Schülern (auch) in Arztpraxen durchgeführt werden. Zu diesen Voraussetzungen gehört, dass im Zusammenhang mit einem Schülerpraktikum die einschlägigen jugendarbeitsschutzrechtlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorgaben beachtet werden.

In diesem Zusammenhang wird auf die bgw-Vorschriften BGR 250/TRBA 250 (Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege – 4 Schutzmaßnahmen/ 4.1.2 ff organisatorische und hygienische Maßnahmen) verwiesen.

Demnach ist eine Beschäftigung in Arztpraxen nur im Bereich des Empfangs, in Bestrahlungsräumen (mit Ausnahme von Kontrollbereichen im Sinne der Strahlenschutz- und Röntgenverordnung), Gipszimmer u. ä. und mit administrativen Tätigkeiten möglich. In Krankenhäusern sind Schülerpraktika insbesondere auf Wöchnerinnenstationen (ausgenommen Infektions- und Intensivabteilungen), kardiologischen Abteilungen, auf der reinen Seite von Desinfektionen, in sozialen Diensten, in Küchen, Werkstätten und Verwaltung zulässig. In Alten- und Pflegeheimen und angeschlossenen Einrichtungen mit Ausnahme von Schwerpflegebereichen können Schülerbetriebspraktika durchgeführt werden, wenn sichergestellt ist, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zur direkten Körperpflege der Bewohner eingesetzt werden. In allen Fällen ist eine fachkundige Aufsicht sicherzustellen. In Endoskopieeinheiten, Dialyseeinheiten, medizinischen und mikrobiologischen Laboratorien, Lungenfachpraxen, unreinen Seiten von Sterilisations- und Desinfektionseinheiten oder Tierställen mit infizierten Tieren dürfen Praktikanten und Praktikantinnen nicht beschäftigt werden.

Mit Bezug auf die Unfallversicherung sind Schüler im Rahmen des „Berufsfindungspraktikums“ über die Schule, d. h. den Träger der Schülerunfallversicherung versichert (§ 539 Abs. 1 Nr. 14 b RVO). Nur bei einem „freien“ (schulunabhängigen) Praktikum ist die Unfallversicherung über die Berufsgenossenschaft durchzuführen. Darüber hinaus sind Schulpraktikanten in jedem Fall, nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass sie im Unterschied zu Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten und auch Auszubildenden nicht kraft Gesetzes der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen, besonders umfassend und eindringlich über die Verpflichtung zur Verschwiegenheit aufzuklären sowie über die Bedeutung des Patientengeheimnisses zu unterrichten. Es empfiehlt sich, diese Belehrung schriftlich festzuhalten. Auf Anforderung stellen wir gern ein Muster zur Belehrung über die Schweigepflicht zur Verfügung.

Weitere Fragen beantworten Ihnen die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251/929-2253/-2256. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de.

WEITERBILDUNGSORDNUNG

Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärzttekammer Westfalen-Lippe vom 22.11.2008

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 22. November 2008 folgende Änderung der Weiterbildungsordnung vom 9.4.2005 in der Fassung vom 24.11.2007/21.06.2008 (MBI. NRW.2008 S. 446) beschlossen:

1. Im Abschnitt A Paragraphenteil wird in § 5 der Absatz 3 wie folgt geändert:

„(3) Der befugte Arzt ist verpflichtet, die Weiterbildung persönlich grundsätzlich ganztägig an nur einer Weiterbildungsstätte zu leiten sowie zeitlich und inhaltlich entsprechend dieser Weiterbildungsordnung zu gestalten und die Richtigkeit der Dokumentation der Weiterbildung eines in Weiterbildung befindlichen Arztes gemäß § 8 zu bestätigen.

Dies gilt auch, wenn die Befugnis mehreren Ärzten an einer oder im Rahmen einer Verbundweiterbildung an mehreren Weiterbildungsstätten gemeinsam erteilt wird.

2. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung vom 22.11.2008 tritt am 1. Tag des Monats nach der Veröffentlichung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft.

Münster, den 24. November 2008

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Genehmigt.

Düsseldorf, den 17. Dezember 2008

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
III C 2 – 0810.57 –

Im Auftrag
Godry

Die vorstehende Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 22.11.2008 wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht.

Münster, den 5. Januar 2009

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutenstellen in Westfalen-Lippe

Stand: März 2009

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schimrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation,

ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutenstellen werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Bereich Arnsberg I	
	Hausärztliche Praxen	
a3277	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3347	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3524	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3526	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3542	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3543	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3443	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	sofort
a3481	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3533	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a2626	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3329	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3342	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3480	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3496	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3529	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort

a3530	Hausarztpraxis im Kreis Unna	3/09
	Bereich Arnsberg II	
	Hausärztliche Praxen	
a3232	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3278	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3285	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3360	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3436	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3522	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
b3536	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	3/09
a2181	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2263	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2488	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3236	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3317	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3356	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3361	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2504	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a3460	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3532	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
b3544	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Herne	sofort

Bereich Arnsberg I		
Fachärztliche Internistische Praxen		
a3331	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	sofort
Bereich Arnsberg I		
Weitere Fachgruppen		
a3547	Anästhesiologische Praxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
a3265	Augenarztpraxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3491	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	2/10
a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3385	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	3/09
a3196	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3495	Hautarztpraxis im Hochsauerlandkreis	n. V.
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3540	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3516	Orthopädische Praxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
a3534	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Hamm (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	4/09
a3541	Urologische Praxis im Hochsauerlandkreis	3/09
Bereich Arnsberg II		
Weitere Fachgruppen		
a3205	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3546	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	1/10
a3379	Chirurgische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3375	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3192	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	n. V.
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3355	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3357	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3085	Hautarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.

a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3466	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3470	Nervenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3545	Orthopädische Praxis im Märkischen Kreis (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
Regierungsbezirk Detmold		
Hausärztliche Praxen		
d3180	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3244	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3225	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
Fachärztliche Internistische Praxen		
d3514	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh	sofort
Weitere Fachgruppen		
d3281	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	3/09
d3161	Augenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3502	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Unfallchirurgie, im Kreis Gütersloh	4/09
d3531	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Unfallchirurgie, im Kreis Gütersloh	n. V.
d3128	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Unfallchirurgie, im Kreis Herford	n. V.
d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d3535	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3511	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3404	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d2806	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3509	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	4/09
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort
d3538	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d2359	HNO-Arztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
d3350	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3457	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	4/09
d3483	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn	sofort

d3527	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
d3243	Nervenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	n. V.
Regierungsbezirk Münster		
Hausärztliche Praxen		
m3528	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3274	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3291	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m3387	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	3/09
m3321	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3389	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m3464	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3111	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	3/09
m3370	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3429	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	3/09
m3369	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10
m3414	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3469	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3488	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3517	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3525	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.
Fachärztliche Internistische Praxen		
m3537	Internistische Praxis, Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde, im Kreis Borken	1/10
Weitere Fachgruppen		
m3433	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	3/09
m3486	Frauenarztpraxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
m3548	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3472	Frauenarztpraxis im Kreis Steinfurt	3/09
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	n. V.
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3518	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Münster	n. V.
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3143	Nervenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.

m3272	Orthopädische Praxis im Kreis Steinfurt	n. V.
Psychotherapeutenpraxen		
Regierungsbezirk Arnsberg		
a/p238	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a/p241	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Unna (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
Regierungsbezirk Detmold		
d/p239	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
Regierungsbezirk Münster		
m/p240	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Münster (häftiger Versorgungsauftrag)	n. V.

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zur Niederlassung in Westfalen-Lippe hilft Ihnen die Praxisberatung der KVWL weiter. Alle Informationen und entsprechende Anträge finden Sie auch unter www.kvwl.de in der Rubrik Mitglieder, Sicherstellung.

Regierungsbezirk Detmold

Uta Plohmann

Tel.: 02 31/94 32 32 48

Fax: 02 31/9 43 28 32 48

E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Arnsberg

Kreise Hochsauerland, Soest und Unna/Kreisfreie Städte Dortmund und Hamm

Sarah Pfeil

Tel.: 02 31/94 32 32 51

Fax: 02 31/9 43 28 32 51

E-Mail: sarah.pfeil@kvwl.de

Ennepe-Ruhr Kreis, Märkischer Kreis

Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein/Kreisfreie Städte Bochum, Herne und Hagen

Renate Brenne

Tel.: 02 31/94 32 37 70

Fax: 02 31/9 43 28 37 70

E-Mail: renate.brenne@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/

Jutta Pierschke

Tel.: 02 31/94 32 32 50

Fax: 02 31/9 43 28 32 50

E-Mail: annette.herz@kvwl.de

jutta.pierschke@kvwl.de

Übersorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad)

Stand: 13.03.2009 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungsbe- reich	Haus- ärzte	Anäs- thesis- ten	Augen- ärzte	Chi- rur- gen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Ner- ven- ärzte	Or- tho- pä- den	Psy- cho- therp.	Diagn. Radio- logie	Urolo- gen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bottrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsen- kirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gütersloh		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauer- land		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis		•	•	•	•	•	•	•		•	•	•**	•	•
Minden- Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Olpe		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Reckling- hausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Siegen		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Steinfurt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 13. März 2009, 17. Juni 2009
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205

Lungensymposium zum Thema "Therapiestandart und Perspektiven in der Behandlung des nicht kleinzelligen Lungenkarzinoms"
Veranstalter: Lungenzentrum im EvKB am Mittwoch, den 13.5.2009, 14 Uhr bis 19 Uhr im Tulip Inn Bielefeld, Niederwall 31 in 33602 Bielefeld.
Die Zertifizierung ist mit 5 Punkten beantragt. Auskunft erteilt Herr Morris Beschafy, FRCS, Tel.: 0521 77277410

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.

3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P.(ÄK u. KV WL anerkt.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerkt., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be) Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche, Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Praxislageplan; www.gog-institut.eu
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

VB MINDEN

Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB
ÄKWL u. KVWL zertifiziert
Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

Aufbaukurs Echokardiographie/Dopplerechokardiographie,
nach DEGUM-Richtlinien u. KBV-Ultraschallvereinbarung v. 1.4.2009, Leitung: Prof. Dr. med. K. Tiemann, Ort: Universitätsklinikum Münster, Albert-Schweitzer-Straße 33, 48149 Münster, 27.-30.5.2009
Anmeldung: www.imeducation.de; ÄKWL zertifiziert.

VB PADERBORN

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der "Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung" der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
Do. 09.04.2009, Do. 14.05.2009, Do. 04.06.2009, Do. 09.07.2009, Do. 13.08.2009, Do. 10.09.2009, Do. 08.10.2009, Do. 12.11.2009, Do. 10.12.2009.

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), freie Plätze ab Juni 2009.
Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Hertens, Im Schlosspark 20, 45699 Hertens.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Stellenangebote

Unser Akutkrankenhaus ist ein zukunftsorientiertes und leistungsstarkes Unternehmen in kirchlicher Trägerschaft. Die Betten der Grund- und Regelversorgung teilen sich in die beiden Fachabteilungen Innere Medizin und Chirurgie. Im Wege des kooperativen Belegarztwesens suchen wir einen versierten

Kardiologen als Belegarzt (m/w)

Wir legen besonderen Wert auf überdurchschnittliche Kompetenz im Bereich der invasiven Kardiologie (diagnostisch und therapeutisch). Hierunter zählen:

- Transthorakale, transösophageale, Stress- und Kontrast-Echokardiographie
- Kardiale Schnittbild Diagnostik Arrhythmie-Diagnostik und Therapie einschließlich Implantation von verschiedenen Systemen
- Elektrophysiologische Untersuchungen (EPU)
- Rechts- und Linksherzkatheter-Untersuchungen intrakoronare Doppler- und Druckmessungen sowie intravaskulärer Ultraschall
- perkutane, koronare Eingriffe
- koronare Interventionen
- Behandlung akuter kardialer Notfälle

Sie zeichnen sich durch fachliche und menschliche Kompetenz aus. Teamorientiertes Arbeiten in einem überschaubaren Haus ist für Sie ein Anreiz. Wir beabsichtigen, die kassenärztliche Zulassung erforderlichenfalls im Wege des § 103 Abs. 7 SGB V zu ermöglichen (belegärztliche Bindung).

Das kassenärztlich vorgeschlagene Verfahren beabsichtigen wir innerhalb von 3 Monaten ab Erscheinen dieser Anzeige unter Einbindung der KV abzuschließen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Senden Sie bitte Ihre Kurzinformation an:
St.-Franziskus-Hospital Winterberg
Geschäftsführung
Franziskusstraße 2 · 59955 Winterberg

Hausärztl. Praxisgemeinschaft
(Innere + Allg. med.) im Münsterland sucht ab Mitte 2009 ärztl. Mitarbeiter/-in für 1/2 Stelle i. Angestelltenverhältnis, auch Weiterb.-Assistent/-in oder Job-Sharing evtl. mögl.
Chiffre WÄ 0409 113

Suche
WB-Assistentin/Assistenten
für Allgemeinmedizin für große internistische Praxis in Bochum.
Tel.: 0171 4503075

Internist und/oder Pädiater
gerne mit FA Zusatzbezeichnung als Angestellter im kleinen MVZ Gelsenkirchen/Hassel gesucht. Auch andere Einstiegsmöglichkeiten vorstellbar.
info@pfm.de

59755
Allg. Med. prakt. Arzt/Ärztin
flexible Arbeitszeit, 6-10 Std./Woche
0171 4730445 oder 0171 1236393

Kinderarzt in Bochum sucht
FÄ/FA in Teilzeit
(ca. 20 Std./Woche). Geboten wird teamorientiertes Arbeiten und ein umfangreiches Spektrum der Pädiatrie. Sonographiekennnisse erwünscht.
Chiffre WÄ 0409 116

FÄ/FA für Orthopädie
zur Mitarbeit in Praxis im nördl. Ruhrgebiet gesucht. Leistungsgerechte Vergütung, sehr gutes Arbeitsklima.
Erstkontakt über:
AR.AKNW@t-online.de

Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin e.V.



Die Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin e.V. mit Sitz in Paderborn sucht für ihre Notarztstandorte Hövelhof (Kreis Paderborn), Salzkotten (Kreis Paderborn) und Harsewinkel/Versmold (Kreis Gütersloh)

Notärztinnen und Notärzte

(mit Zusatzbezeichnung Notfallmedizin oder einer anderen vergleichbaren Ausbildung im Rahmen einer selbstständigen Tätigkeit).

Einsatzaufgabe ist die umfassende Versorgung von Notfallpatienten in den obigen Einsatzgebieten. Pro Standort werden jährlich etwa 1.400 Einsätze mit dem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) durchgeführt. Die Dienstzeiten variieren je nach Standort.

Ihre vollständige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:
Arbeitsgemeinschaft Notfallmedizin e.V.
Zieglerstraße 1a, 33161 Hövelhof

Stellenangebote

Suche Allg.-Med. oder hausärztliche(n)
Internist/-in zur
Anstellung mit späterer Aussicht auf
Übernahme, Raum Dortmund/Lünen.
Chiffre WÄ 0409 118

Biete
Job-Sharing
Teil- oder Vollzeit, in Kinder-
u. Jugendarztpraxis in Dortmund.
Tel.: 0160 7416379 (nach 19 Uhr)

**WB-Assistent/-in
für Allgemeinmedizin**
von großer Gemeinschaftspraxis
in Ennepe-Ruhr-Kreis gesucht.
Breites Leistungsspektrum u. a.
Sonographie Abdomen und
Schilddrüse, Ergometrie, Spirometrie,
kleine Chirurgie und alle hausärzt-
lichen DMP. Sehr gutes Arbeitsklima.
Chiffre WÄ 0409 107

**Weiterbildungsassistent/-in
oder Facharzt/-ärztin
Allgemeinmedizin gesucht**
für hausärztliche Praxisgemeinschaft
in Castrop-Rauxel.
Schwerpunkt NHV, Manuelle Medizin,
Akupunktur, Ernährungsmedizin.
Teilzeit möglich,
spätere Assoziation denkbar.
Tel.: 02305 9676-0
info@praxishaus.de

Fachärztin/-arzt für Allgemeinmed. oder Innere Med.
im Angestelltenverhältnis zur Verstärkung einer großen hausärztlichen
Einzelpraxis im Raum Detmold gesucht. Feste Arbeitszeiten und Festgehalt,
kein Eigenkapital erforderlich, kein wirtschaftl. Risiko.
Chiffre WÄ 0409 121

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe: 15. April 09

Evang. Krankenhaus Elsey in Hohenlimburg gGmbH



Die **Diakonie Südwestfalen** ist eine Unternehmensgruppe, die an mehreren Standorten Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Seniorenheime, ambulante Pflegedienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe betreibt. Eine Einkaufsgenossenschaft und gewerbliche Tochterunternehmen ergänzen die Gruppe. Wir beschäftigen insgesamt etwa 3.200 Mitarbeiter.

Das **Evang. Krankenhaus Elsey** ist ein Krankenhaus der Grundversorgung mit z. Zt. 138 Betten und den Hauptabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie, operative Intensivmedizin und einem Suchtbehandlungszentrum für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängige sowie den Belegabteilungen Frauenheilkunde/Geburtshilfe und HNO.

Das **Suchtbehandlungszentrum** des Evang. Krankenhauses Elsey besteht seit über 25 Jahren. Es ging 1983 als *Zentrale Drogenentgiftung für NRW* als erste qualifizierte Entzugseinrichtung und als neuer eigenständiger Drogenhilfe-Typ in die Modellphase. In den vergangenen Jahren haben sich aus der Notwendigkeit heraus, den Bedürfnissen der Patienten besser gerecht werden zu können, diverse konzeptionelle Veränderungen ergeben. So ist u. a. aus der ursprünglich internistisch geführten Abteilung eine psychiatrisch-psychotherapeutische Fachabteilung mit 3 Stationen und einer Substitutionsambulanz geworden. Unsere Einrichtung ist in diversen regionalen und überregionalen suchtmmedizinischen Qualitätszirkeln organisiert.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

oder eine/einen Allgemeinmedizinerin/Allgemeinmediziner mit Interesse an suchtspezifischer Arbeit.

Das Arbeitsverhältnis und die Vergütung ist entsprechend attraktiv. Es richtet sich nach dem TV-Ärzte-KF mit zusätzlicher Altersversorgung und guten Sozialleistungen.

Wir bieten darüber hinaus **mitarbeiterfreundliche Dienstzeiten** in Voll- oder Teilzeit, umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie regelmäßige Supervisionen. **Anwesenheitsbereitschaftsdienste** fallen nicht an.

Ein besonderes Anliegen ist uns ein von Wertschätzung geprägter Umgang mit den Patienten und ein kollegiales, vertrauensvolles Arbeitsklima. Auf Wunsch ist eine unverbindliche Hospitation in unserer Klinik möglich. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an: **Geschäftsführung der Evang. Krankenhaus Elsey in Hohenlimburg gGmbH, Iserlohner Str. 43, 58119 Hagen.**

Für weitere Informationen steht Ihnen der leitende Abteilungsarzt, Dr. med. Detlef Schmidt, unter der Tel.-Nr. 02334/984-0 gerne zur Verfügung.



"Raus aus der
beruflichen
Sackgasse -
Wir bieten Ihnen
neue Perspektiven."

Wir suchen **ab sofort** für unsere

MediClin Rose Klinik

Fachklinik für Orthopädie/Rheumatologie und Onkologie

1 Oberarzt m/w
mit der Gebietsbezeichnung **Orthopädie
oder Orthopädie und Unfallchirurgie**
als **Vertreter für die leitende Ärztin**

1 Facharzt m/w
mit der Gebietsbezeichnung **Physikalische und
Rehabilitative Medizin oder Allgemeinmedizin**

Wenn Sie in Ihrer beruflichen Karriere Neues wagen wollen und Herausforderungen suchen, dann bietet Ihnen die MediClin Rose Klinik lohnende Perspektiven. Denn unser Haus ist einem ganzheitlichen interdisziplinären Ansatz verpflichtet.

Deshalb finden Sie hier nicht nur Fachkliniken für orthopädische Rehabilitation (150 Betten) und onkologische Rehabilitation (80 Betten). Unter dem gleichen Dach arbeiten auch eine Fachklinik für Traditionelle Chinesische Medizin und das ProSan Vital- und Gesundheitszentrum zum Wohle unserer Patienten.

Wir wollen, dass unsere Patienten zufrieden sind. Dazu brauchen wir zufriedene Mitarbeiter. **Deshalb bieten wir auch Ihnen:**

- eine großzügige Fort- und Weiterbildungsregelung
- eine Poolbeteiligung in der Behandlung von Privatpatienten
- individuelle Work-Life-Balance-Vereinbarungen
- eine betriebliche Altersversorgung
- eine kostenfreie Unterbringung in der Klinik während der Wohnungssuche
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- und weitere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der leistungsstarken MediClin-Gruppe

Dafür wirken Sie bei der Betreuung unserer Rehabilitationspatienten nach operativen Eingriffen (AHB) und bei chronischen Erkrankungen am Bewegungsapparat (HV) mit.

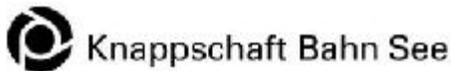
Natürlich verraten wir Ihnen gerne mehr über Ihren künftigen Arbeitsplatz. Chefärztin Dr. Cornelia Schopp informiert Sie unter Fon 05234 907-212 oder besuchen Sie uns im Internet: www.rose-klinik.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen, die Sie uns gerne auch online zusenden können.

Kontakt: MediClin Rose Klinik
Kaufmännische Direktorin Constanze Jow-Zimmer
Parkstraße 45-47, 32805 Horn-Bad Meinberg
E-Mail: constanze.jow-zimmer@mediclin.de

www.mediclin.de





Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 4,6 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Mit einem eigenständigen Sozialmedizinischen Dienst (SMD) an 28 Standorten im gesamten Bundesgebiet, ausgestattet mit modernster Medizintechnik verschiedenster Art, garantieren wir eine hochqualifizierte Betreuung der Versicherten.

Wir suchen zur Unterstützung unseres SMD in Siegen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n

Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin möglichst mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

Ihre Aufgaben

- sozialmedizinische Funktionsdiagnostik und ärztliche Begutachtungen (medizinische und berufliche Rehabilitation, Rentenbegutachtungen, Begutachtungen für die Kranken- und Pflegeversicherung)
- Beratung in vielseitigen medizinischen Fragestellungen z. B. zu Heil- und Hilfsmittelverordnungen
- sachverständige Begleitung beim DRG-Controlling und der Krankenhausverweildauerprüfung
- gute Kenntnisse der Krankenhausabläufe, einschließlich der medizinischen Dokumentation, werden vorausgesetzt, da medizinische Sachverhalte und Behandlungsmaßnahmen unter Berücksichtigung individueller Patientengesichtspunkte dem Kostenträger zu erläutern sind

Ihr Profil

- die Facharztanerkennung in einem der oben genannten Bereiche
- die Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“ wäre von Vorteil
- Erfahrungen auf dem Gebiet DRG, Kenntnisse über Krankenhausabläufe einschließlich der medizinischen Dokumentation
- Teamorientierung und ausgeprägte Sozialkompetenz

Wir bieten

- modernste diagnostische Ausstattung (u. a. alle gängigen Ultraschallverfahren, Ergometrie, Bodyplethysmographie, BGA)
- eine unbefristete Beschäftigung; Aufteilungen in Teilzeitstellen sind grundsätzlich möglich
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- die Möglichkeit, im Rahmen persönlicher, kollegialer Zuwendung vielfältige Weiterbildungen (z. B. Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“) zu erwerben
- eine den Anforderungen entsprechende Dotierung nach dem Tarifvertrag TV DRV KBS; die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis ist gegeben, sofern die laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- die Möglichkeit zur Ausübung einer Nebentätigkeit

Schwerbehinderte Bewerber/Innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Strehle (Telefon: 0234 304-53000), Dezernent des Dezernates V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“, sowie der Leitende Arzt Herr Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181) zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Herrn
Ltd. Medizinaldirektor Dr. Frisch
Sozialmedizinischer Dienst
Herrengarten 1 · 57072 Siegen**

LWL-Klinik Hemer Hans-Prinzhorn-Klinik

Psychiatrie • Psychotherapie • Psychosomatik

KULTUR

Die Hans-Prinzhorn-Klinik ist ein modernes und innovatives Krankenhaus der psychiatrischen Pflichtversorgung mit 420 Betten. Träger der Klinik ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der ein umfassendes psychiatrisches Verbundsystem in Westfalen-Lippe mit hoch differenzierten psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungsangeboten an 14 Standorten vorhält. Die Klinik gliedert sich in vier selbstständige Abteilungen auf: Psychiatrie und Psychotherapie, Gerontoneuropsychiatrie, Suchtmedizin und Spezielle Medizin und Psychotherapeutische Medizin und Depressionsbehandlung sowie zwei Tageskliniken (allg. psychiatrisch und gerontopsychiatrisch) nebst Institutsambulanz.

Wir in der **Hans-Prinzhorn-Klinik** suchen zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine/n

Oberärztin/Oberarzt für die Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie

Voraussetzungen sind persönliche Offenheit und hohe Flexibilität, Interesse für Qualitätsmanagement, Engagement zur Einführung von leitlinienorientierten Therapieschwerpunkten. Wir freuen uns auf eine/n langjährig berufserfahrene/n Fachärztin/-arzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit speziellen Kenntnissen im Bereich der Behandlung von Psychosen, Depressionen und Persönlichkeitsstörungen. Weiterbildung in den Bereichen Sucht- und Traumatherapie sowie Forensik ist wünschenswert.

Weiterhin suchen wir

Assistenzärztinnen/ Assistenzärzte

Der Ärztliche Direktor ist zur vollen Weiterbildung im Fach Psychiatrie und für die Zusatzbezeichnung Psychotherapie ermächtigt. Die Ermächtigung für ein Jahr im Fach Neurologie liegt vor.

Wir bieten Ihnen:

- Mitarbeit in Behandlungskonzepten, basierend auf den multiprofessionalen Angeboten der Behandlungs-Teams, wie medizinisch-psychiatrische und psychologische Diagnostik, differenzierte, unterstützende Pharmakotherapie, Therapie der körperlichen (Begleit-) Erkrankungen, Einzel- und Gruppenpsychotherapeutische Angebote, Musik-, Tanz- und Kunsttherapie, Sport- und Physiotherapie
- Unterstützung bei der Wohnungssuche, preiswerter Wohnraum im Personalwohnheim
- Übernahme von Fortbildungskosten, d. h. (Mit-)Finanzierung von Zusatzqualifikationen bei Assistenzärztinnen und Assistenzärzten
- Flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten; insbesondere für Ärztinnen/Ärzte, die im Rahmen ihrer familiären Situation auf Teilzeitbeschäftigung angewiesen sind, ist die Realisierung verschiedener Teilzeitmodelle möglich
- Einhaltung der Arbeitszeitgesetze
- Möglichkeit der Absolvierung des praktischen Pflichtausbildungsteils in der Erwachsenenpsychiatrie bei Ärztinnen/Ärzten die sich in der Weiterbildung zur/zum Kinder- und Jugendpsychiater/in befinden
- Möglichkeit der Absolvierung des neurologischen Jahres
- Eine Vergütung nach TV-Ärzte (zzgl. 3-4 Bereitschaftsdienste)

Wir möchten besonders Ärztinnen und Ärzte für uns interessieren, die den Wunsch nach Teilzeittätigkeit nach Familienphasen etc. haben und wieder in die Berufstätigkeit einsteigen möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für Vorabinformationen steht Ihnen der Ärztliche Direktor, Herr Prof. Dr. Trenckmann, Tel.: (02372) 861-109 oder der stv. Ärztliche Direktor, Herr Dr. Becker, Tel.: (02372) 861-107 zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die

JUGEND/SCHULE

PSYCHIATRIE

SOZIALES

LWL-Klinik Hemer
Hans-Prinzhorn-Klinik
Frönsberger Straße 71
58675 Hemer

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Stellenangebote

WB-Assistent/-in od. FÄ/FA für Innere Medizin (hausärztlich) od. FÄ/FA für Allgemeinmedizin

große, fachübergreifende Gemeinschaftspraxis (fachärztlich/hausärztlich) mit breitem Leistungsspektrum in Bielefeld, Teil- oder Vollzeit möglich, spätere Assoziation angestrebt.

Chiffre WÄ 0409 105

Große Anästhesiepraxis

im Westmünsterland sucht nette/n Kollegen/-in als Job-Sharing-Partner/-in. Bitte melden unter: anaesthesie-westmuensterland@goldmail.de

FA/FÄ für Allg. med. oder Innere M.

zur Anstellung in Teilzeit oder Partnerschaft in etabl. Hausarztpraxis in Soest ab 1.7.09 mögl.

Tel.: 0176 60008403

Gyn.-Gem.-Praxis

sucht 2 FÄ oder FÄ u. FA für gemeinsame Anstellung in Vollzeit oder als WB-Ass., auch Übernahme möglich. Raum Wuppertal.

Chiffre WÄ 0409 106

Gut etablierte Derma-Praxis in Westf.-Lippe sucht **Dermatologen/-in** zur Anstellung in Teilzeit oder Job-Sharing.

Chiffre WÄ 0409 115

INTERNIST oder ALLGEMEINMEDIZINER

als Nachfolger oder Angestellter in großer internistischer Praxisgemeinschaft (FA/HA) mit breitem Leistungsspektrum (Diabetologie, Echo, Farbduplex, Gastro) in **BIELEFELD** gesucht.

Tel.: 0172 2170248

Alteingeführte hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Münster mit breitem Spektrum und moderner Ausstattung bietet

Internisten-/in oder Allgemeinarzt/-ärztin

Einstieg oder Anstellung in 2010.

- Zur Erweiterung unseres Spektrums gerne Zusatzbezeichnung.
- Geriatrie und/oder Palliativmedizin und/oder Naturheilverfahren.

· Willkommen sind insbesondere auch Bewerbungen von Frauen, auch Teilzeittätigkeit denkbar.

Bei Interesse Ihrerseits freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

Chiffre WÄ 0409 123

Nebenjob Dortmund

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit (Fahreignungsuntersuchung, MPU) Voraussetzung: 2 J. Berufserfahrung, idealerw. Allgemeinmed. od. Innere.

O. Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

FÄ Allgemeinmedizin

mit Herz für die Geriatrie, ZB Palliativmedizin u. Naturheilverfahren, sucht Mitarbeit in Praxis/MVZ, Region DO/UN.

Tel.: 0231 4756194

Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Suche im Bereich KVWL - Münsterland/nördliches Ruhrgebiet - Vollzeitstelle, KV und KZV-Zulassung vorhanden, zurzeit in Klinik tätig.

Chiffre WÄ 0409 111

Dt. Arzt (47),

Erfahrungen in allgemeinmed. Praxen und Reha-Kliniken (Neuro. u. Psychosom.) sucht langfr. Anbindung an Reha-Klinik im Münsterland auf Honorarbasis.

Chiffre WÄ 0409 110

Praxisangebote

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung! **Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19

**Bewertung von Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbaueinandersetzung
- Sachwertemittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

Sehr gut eingeführte ALLGEMEINARZTPRAXIS in SOEST

(in 2er Praxisgemeinschaft) aus famil. Gründen zum 1.7.09 günstig abzugeben. Ergo, SONO, LZ-RR, DMPs, QM etabliert. Super Team!

Tel.: 0176 6008403

Leben und arbeiten wo andere Urlaub machen

Internistisch ausgerichtete Hausarztpraxis, zentral gelegener Kurort im HSK, großer Patientenstamm, sicheres Einkommen, Technik und EDV auf neuestem Stand, geregelte Dienste. Optimales Wohnumfeld mit hohem Freizeitwert. Aus privaten Gründen abzugeben.

E-Mail an: praxis-hsk@web.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG, Chiffre WÄ ..., 49475 Ibbenbüren



Praxisgesuche

Gesucht: Raum Ruhrgebiet

Allgemeinmed. Praxis zur Übernahme od. Anstellung in Praxis/MVZ

Chiffre WÄ 0409 109

Anästhesiepraxis

sucht KV-Sitz in Westfalen-Lippe Bitte melden unter: anaesthesie-westmuensterland@goldmail.de

Hausärztl. intern. Praxis in OWL

sucht für Mitte 2010 Nachfolger: Alteingesessen, überdurchschnittliche Scheinzahl, großes Leistungsspektrum, Ortszentrum, Parkplätze, moderne Ausstattung. Bei Wunsch längere Ein- bzw. Mitarbeit.

Chiffre WÄ 0409 101

Große, zentral gelegene, gut eingeführte hausärztl.-internist. Praxis im **Kreis Soest**

aus Altersgründen Anfang 2010 oder nach Vereinbarung abzugeben.

Chiffre WÄ 0409 104

Alteingeführte Allgemeinpraxis

im Kreis Soest, zentrale Innenstadtlage, modernes Gebäude, Aufzug, Fußgängerzone, nahegelegene Parkplätze, altershalber zu günstigen Bedingungen abzugeben.

Chiffre WÄ 0409 102

Allgemeinartzpraxis

im mittl. Ruhrgebiet/Grenze Essen, in 2009 abzugeben.

Gewinn 2008: 179 tds. EUR.

Chiffre WÄ 0409 108

Praxisgemeinschaft Allgemein/Gynäkologie

Raum MS/DO, gut etabliert, im "Ärztehaus" in zentraler Lage ab IV/09 oder I/10 abzugeben.

Chiffre WÄ 0409 119

Allgemeinartzpraxis

im Münsterland Ende 09 abzugeben, evtl. als Zweigpraxis im Angestelltenverh.

Chiffre WÄ 0409 122

Gutgehende Kinderartzpraxis

im Kreis Herford abzugeben.

Chiffre WÄ 0409 120

Ehem. Univ.-OA, Urologie/Andrologie

praxiserf. mit innovativen GOÄ und IGeL-Konzepten, sucht KV-Sitz oder Beteiligung in GP in BO/HER/RE.

Chiffre WÄ 0409 117

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe: **15. April 09**

Gemeinschaftspraxis

Allgemeinarzt mit KV-Sitz Kreis Unna
sucht Einstieg in Praxis zwecks GP, MVZ oder als angestellter Arzt in Westfalen-Lippe, vorzugsweise Kreis Unna.
Chiffre WÄ 0409 112

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Allgemeinarzt/-ärztin für Gemeinschaftspraxis gesucht;
überschaubare Arbeitszeiten, guter Verdienst, geregelter Notdienst, nette Mitarbeiterinnen, alle Schulen vor Ort, schöne Gegend: bei Interesse an Einstieg in eine allgemeinmed. GP mit WBE in Lippe, auch Teilzeit, gerne auch Kollegin, bitte melden.
Chiffre WÄ 0409 103

Praxispartner/-in gesucht
Wegen Ausscheidens des älteren Praxispartners suchen wir für unsere hausärztliche Praxis (**Innere Medizin/Allgemeinmedizin**) **eine/-n Nachfolger/-in** auch in Teilzeit.
Langjährig etablierte, gut organisierte Praxis mit neuen Räumen und Ausstattung, zentrale Lage, im Raum Bielefeld/Gütersloh. Die verbleibenden Kollegen haben die Zusatzbezeichnungen Chirotherapie, Diabetologie und Sportmedizin. NHV wünschenswert.
Chiffre WÄ 0409 114

Immobilien

Witten-Annen, Centro-Vital II, Neubau - Praxis-/Büroflächen
Gesamte Mietnutzfl. ca. 1.800 qm
- bereits 30 % vermietet -
1.200 qm flexibel aufteilbar, pro Geschoss ab ca. 160 qm bis ca. 400 qm moderne Ausstattung, Bodenbelag, Decken, Elektroinstall., Lift, hervorragende verkehrliche Anbindung u.a. ÖPNV. Ca. 20.000 EW im Stadtteil Annen, ca. 100 Stellplätze vorhanden. Mieterprovisionsfrei, zu vermieten.
KM/monatlich ab € /qm 10,00.
Daniel Gewerbe- und Wohnimmobilien
Tel.: 02302 81061
info@daniel-immo.de,
weitere Objekte auf Anfrage

Oelde, stadtnah
vorbereitete **Praxisräume** (110 m²) zu vermieten, inkl. Parkplätze u. behindertengerechter Zugang.
Tel.: 02522 901501

Anzeigen-Hotline:
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195

Münster-City!
Exklusive Penthouse-Wohnungen
Das Angebot für Kapitalanleger: Moderne Penthouse-Wohnungen 2 bzw. 3 ZKB mit 64-84 m² in zentraler Lage von Münster, Gasselstiege 31, solvent vermietet. Top-Ausstattung, Lift, Atrium + Dachterrasse, Parkett, TG-Stellplatz. Ideal zur Eigennutzung im Alter. "Rundum-Sorglos-Paket" durch professionelle Mietverwaltung.
Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck!
Jetzt Video-Objektpräsentation verfügbar unter:
www.wug-muenster.de/referenz
Info: INVESTASS-MAKLER GmbH,
Tel.: 02533 93050

Gladbeck (Kreis RE) Neubau! Ärzte- und Apothekenhaus
Direkt vom Eigentümer ca. 160 m² Praxisräume für einen Facharzt (z.B. Palmologie, Urologe, Augenarzt, Kinderarzt, Neurologie) im 2. OG zu vermieten. Freie Raumaufteilung noch möglich, Fahrstuhl, Parkplätze vorhanden, verkehrsgünstig gelegen, großes Einzugsgebiet ohne Fachärzte. Im Erdgeschoss befindet sich eine Apotheke und im 1. OG eine Allgemeinmed. Doppelpraxis. Jockenhöfer und Babel GbR, Tel. 02041 10910

Fortbildung / Veranstaltungen

1. BOCHUMER NEURALTHERAPIETAG
Intensiv-Einführungs-Seminar Neutraltherapie nach Huneke
Veranstalter: Internationale medizinische Gesellschaft für Neutraltherapie nach Huneke - Regulationstherapie e.V. (IGNH) - www.IGNH.de
Datum + Ort: Samstag, 20.6.2009, 8.30 - 18.30 Uhr, ParkInn Hotel Bochum
Inhalt: theoretische Grundlagen der Neutraltherapie, ausgewählte Injektionstechniken, praktische Übungen in Kleingruppen unter Anleitung von TOP-IGNH-Dozenten, Anerkennung als 1 Grundkurs des IGNH-Fortbildungscurriculums
Buchung: IGNH, Am Promenadenplatz 1, 72250 Freudenstadt, Tel.: 07441 918580

Balintgruppe in Senden
(zertifiziert 5 Punkte)
Fr., 08. 05. 09, von 18.30 - 22.00 Uhr. Kompaktkurs
Sa., 16. 05. 09 von 8.15 - 17.45 Uhr (5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 02526/9388777

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe:
15. April 09

Seminare 2009

Manuelle Medizin / Chirotherapie
Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung

Beginn einer neuen Kursreihe (Neue Termine)
Grundkurs Extremitäten 19.-21.06. und 26.-28.06.2009
Grundkurs Wirbelsäule 18.-20.09. und 25.-27.09.2009

Für alle Kurse erhalten Sie Zertifizierungspunkte im Rahmen der ärztlichen Fortbildung.



Anmeldung / Information: Ostentallee 107 · 59071 Hamm
Tel. 0 23 81 - 98 67 02 / 98 65 62 · Fax / 98 67 17 · www.gga-hamm.de · info@gga-hamm.de


Gottfried Gutmann Akademie
Klinik für Manuelle Therapie

Detmold, Lange Straße, Praxisfläche
ca. 200 m², auch teilbar, Aufteilung und Ausstattung nach Bedarf, Augenarzt, HNO-Arzt, Zahnarzt und Orthopädie im Haus.
Frei ab 1.9.2009, Mietpreis verhandelbar.
Fürstliche Zentralverwaltung GbR
Schlossplatz 1, 32756 Detmold, Tel.: 05231 70020

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe
in Münster, wochentags oder Wochenenden, verhaltenstherapeutisch orientiert.
Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT
Monatliche Termine in Kassel - www.psg-kassel.de
Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561 315183, Fax: -84

 Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Fortbildung / Veranstaltungen

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

Termine für den neuen Kurs Z1 2009:

12./13.09., 10./11.10., 07./08.11., 05./06.12.

Termine 2010:

16./17.01., 13./14.02., 13./14.03., 15./16.05., 12./13.06., 03./04.07.

Seiteneinsteiger, Fallstudium und Hospitation ist möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de

E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de



Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund

Tel.: 0231 1062289

praxis@silvia-lenz.de

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl

Tel.: 02922 867622

www.westerland-seminar.de

Psychosomatische
Grundversorgung - Dortmund

Theorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).

Für KV und Akupunktur, samstags,
10 x 8 h. Tage einzeln buchbar.

Ausführliche Informationen unter

Tel.: 0231 699211-0 und

dialog@rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt

Internistin - Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach



SYMPOSIUM 24./25. APRIL 2009

KINDERORTHOPÄDIE

ROHRMEISTEREI SCHWERTE

Themen: - konservativ korrigierbare Fehlstellungen
- Amputationen im Kindesalter
- Mobilität und Teilhabe

Leitung: Prof. Dr. B.-D. Katthagen

Informationen & Anmeldung:
www.ot-bufa.de

KLINIKUM DO



Bundesfachschiule
für Orthopädie-Technik

Niederlassungsseminare 2009

Die Änderung der Rahmenbedingungen (durchgreifende Honoraränderung durch Einführung der RLV; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Kooperationsmöglichkeiten etc.) wirken sich noch stärker als bisher auf die Wirtschaftlichkeit einer Niederlassung aus. Wir informieren Sie umfassend, helfen Ihnen die Risiken zu begrenzen und die neuen Möglichkeiten optimal zu nutzen.

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justiziar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG**
- **Conditioned Projektmanagement GmbH**

Die Themen:

- Zulassung, Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, neue Möglichkeiten des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes
- Die Niederlassung aus berufsrechtlicher Sicht, u.a. Praxisübernahmevertrag, Kooperationen, Marketing
- Praxisübernahme aus steuerlicher Sicht, steuerliche Aspekte der neuen Kooperationsmodelle
- Finanzierungsmodelle, öffentliche Mittel
- Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung, Förderungsmöglichkeiten (z.B. Gründungszuschuss)

Termine in 2009:

Bochum Sa., 06.06. Münster Sa., 16.05.

Dortmund Sa., 25.04.

Anmeldungen und
Informationen unter:

Tel.: 02 31/5 32 34 47

Fax: 02 31/5 32 34 49

Teilnahmegebühr: 75,- EUR

 deutsche apotheker-
und ärztebank

DEUTSCHE ÄRZTE



FINANZ

Verschiedenes

RLV Regelleistungsvolumen

- ♦ Wirtschaftliche Auswirkungen für Ihre Praxis
- ♦ Erfolgsaussichten des Widerspruchsverfahrens
- ♦ Rechtliche Möglichkeiten zur Erhöhung des RLV
- ♦ Neues zur Konvergenzphase ab dem Quartal II/09

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Christopher F. Büll, Fachanwalt für Medizinrecht

Weitere Informationen unter:
www.medicinrechtsberater.de

DR. SCHMITZ
RECHTSANWÄLTE



Goethestr. 43, 50858 Köln
Fon: 02234/2094890
Fax: 02234/2094894
E-Mail: info@dr-schmitz.de

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988 880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 988 8810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



Dr. Udo Schmitz, MBL
Fachanwalt für Medizinrecht
Lehrbeauftragter RFH Köln



Ronald Oerter, LL.M.
Rechtsanwalt



Dr. Christopher F. Büll
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Schmitz Rechtsanwälte
Goethestr. 43, 50858 Köln

Fon: 02234/2094890
Fax: 02234/2094894

E-Mail: info@dr-schmitz.de

DR. SCHMITZ RECHTSANWÄLTE

Kanzlei für Arzt- und Medizinrecht

- ♦ Praxiskaufverträge/Nachbesetzung
- ♦ Gemeinschaftspraxisverträge
- ♦ Medizinische Versorgungszentren
- ♦ Prüfverfahren und Regresse
- ♦ Zulassung und Ermächtigung
- ♦ Weiterbildungsrecht
- ♦ weitere Tätigkeitsgebiete unter:

www.medicinrechtsberater.de



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? - Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle - wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info



Praxisplanung durch
erfahrene Fachplaner

Einrichtungen aus eigener
Fertigung

Kompletter Umbauservice
in kürzester Zeit

Festpreis- und
Termingarantie

OBV Objektbau Bomers GmbH
Otto-Hahn-Str. 4, 48691 Vreden
www.obv.de

Tel: 0 25 64/ 93 15 - 0
Fax: 0 25 64/ 93 15 - 27
E-mail: info@obv.de

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie). Vorbereitung für
Medizinertest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

Anzeigen-Hotline:

Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195



Frohe wünscht
Ostern! die
IVD GmbH & Co. KG

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
 Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,80 € pro mm/Spalte

2,80 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ/Ort

 Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

 BLZ

 Kreditinstitut

 Datum/Unterschrift

 Kto.-Nr.

The background of the entire page is a green ECG (heart rate) line on a dark grid. The line shows a regular, rhythmic pattern of heartbeats.

Das auffälligste Symptom von Allianz MedKompetent:
ein regelmäßiger Puls.

Allianz MedKompetent. Maßgeschneiderte Finanz- und Versicherungslösungen für Mediziner. Gegen einen unregelmäßigen Puls hilft eine sichere Vorsorge: Allianz MedKompetent. Damit bieten wir Ihnen Versicherungslösungen, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen für Ihre aktuelle Lebensphase. Für jeden beruflichen Abschnitt (z. B. Studium, Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand) wählen unsere Ärzteberater mit Ihnen gemeinsam das Richtige aus. Insbesondere in der Krankenversicherung bieten wir Ihnen als jahrzehntelanger Partner des Marburger Bundes und der meisten Ärztekammern individuell entwickelte Tarife für Ärzte. Informieren Sie sich bei Ihrer Allianz vor Ort oder unter www.aerzte.allianz.de.

Hoffentlich Allianz.

Allianz 